

12/12

5/7 A 3

Erster Bericht

der Königlich Großbritannischen Kommissäre

für die

Handwritten signature

Londoner Industrie - Ausstellung im Jahre 1851,

an den

Rt. Hon^{ble} Spencer Horatio Walpole etc. etc.

Ihrer Majestät der Königin Staatssecretär des Innern.

Auf Königlichen Befehl

beiden Parlamentshäusern überreicht.

Im Druck erschienen bei W. Clowes & Sons,
London, im Sommer 1852.

Aus dem (265 Seiten starken) Original-Berichte entnommen und ins Deutsche
übertragen im November 1852

von

B. J. Schubarth,

Ritter des R. B. Verdienstordens vom h. Michael, korrespondirendes Ehren-Mitglied der Society
of Arts in London, Ehrenmitglied des Polytechnischen Vereins in Würzburg, und Mitglied
des Polytechnischen Vereins für Bayern.



3 zweite Auflage.

Regensburg, 1852.

Verlag von G. Joseph Manz.

26. 11. 67.

Handwritten signature or stamp in the top left corner, possibly reading "H. J. Schmitt".

Erster Bericht

des Königlich Preussischen Ausschusses

für die

Königliche Jubilar-Feier

im Jahr 1821

von

H. J. Schmitt, Königlich Preussischer Ausschuss etc. etc.

der Königlich Preussischen Regierung in Berlin

Der Königlich Preussische Ausschuss

für die Königlich Preussische Jubilar-Feier

im Jahr 1821, von H. J. Schmitt, Königlich Preussischer Ausschuss etc. etc.

Berlin, im November 1821.

Der Königlich Preussische Ausschuss für die Königlich Preussische Jubilar-Feier im Jahr 1821, von H. J. Schmitt, Königlich Preussischer Ausschuss etc. etc.

H. J. Schmitt

Der Königlich Preussische Ausschuss für die Königlich Preussische Jubilar-Feier im Jahr 1821, von H. J. Schmitt, Königlich Preussischer Ausschuss etc. etc.

Berlin, den 1. November 1821

Erstausgabe 1821

Verlag von G. Reimer in Berlin

25. 11. 22

V o r w o r t

zur ersten Auflage des „Ersten Berichtes.“

Die Königlich Großbritannischen Kommissäre für die Londner Industrie-Ausstellung von 1851 haben kürzlich einem Jeden der Britischen und ausländischen Aussteller ein gedrucktes Werk in Pracht-Ausgabe, — und jenen Ausstellern, welchen von den Geschworenen keine Preis-Medaille oder Ehrenerwähnung zuerkannt wurde, — auch eine sehr schön ausgeführte Bronze-Medaille zur Erinnerung an die Londner Exhibition übermacht.

Das Buch enthält die Berichte der Geschworenen über die, in der Ausstellung gewesenen, in 30 Klassen eingetheilten Gegenstände.

Diese Berichte, verfaßt von den hervorragendsten Gelehrten und Fachmännern aller Nationen, enthalten einen großen Schatz von Abhandlungen über Rohprodukte und Fabrikate u., — und viele treffliche Bemerkungen über Kunstgegenstände, — so daß das Lesen und Berathen dieses merkwürdigen Buches nur höchst erwünscht, interessant und nützlich seyn kann. — Allein, in englischer Sprache geschrieben, und weitläufig durch die Natur und Unzahl der abgehandelten Gegenstände, wird es, wie zu befürchten steht, für gar manche Aussteller ein todter Buchstabe bleiben. —

Während es unmöglich ist, dafür vollen Ersatz zu bieten, hofft man jedoch, durch gegenwärtige Veröffentlichung eines andern, wie wohl nur kleinen Werkes, nämlich

Eines Auszugs und Uebertrags in's Deutsche des ersten Berichtes

der Königlich Großbritannischen Ausstellungs-Kommissäre,

den Wünschen vieler Aussteller und anderer Personen, die noch für die vorjährige Ausstellung einiges Interesse fühlen, — zuvorzukommen und durch die in diesem Auszuge enthaltene Zusammenfassung hunderter von Thatsachen, welche im vorigen Jahre nur zerstückelt gelesen oder besprochen wurden, — zur bleibenden Erhaltung des Andenkens an jene Weltbegebenheit einigermaßen beizutragen.

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Die in geringer Exemplar-Zahl veranstaltete Erste Auflage war ursprünglich nur zur Mittheilung an Bayerische Aussteller und einige geschätzte Bekannte des Uebersetzers bestimmt. — Von verschiedenen Seiten, und selbst in öffentlichen Blättern, geschehene Aufforderungen aber gaben zur gegenwärtigen zweiten Auflage des Ersten Berichtes Veranlassung, um so mehr, da nun zu gleicher Zeit auch der, im November erschienene, zweite Bericht der Königlich Großbritannischen Kommissäre veröffentlicht werden kann.

Im Januar 1853.

Der erste Gedanke zur Veranstaltung einer Ausstellung der Produkte und Arbeiten aller Nationen ging im Jahre 1849 von der Londer Gesellschaft zur Beförderung der Künste, Manufakturen und des Handels (*Society for the promotion of Arts, Manufactures and Commerce*), deren Präsident Sr. Königl. Hoheit Prinz Albert ist, — aus.

Entstehung
des Gedankens
zur
Veranstaltung
einer allgemeinen
Ausstellung.

Als diese Gesellschaft von ihrem Plane höheren Ortes Mittheilung machte, hatte sie bereits Vorkehrungen getroffen, zum Beginne des Unternehmens Gelder herbeizuschaffen, und sie hatte namentlich die Summe von £. 20,000 — Sterling (fl. 240,000) deponirt, die für Preise und Medaillen, zur Verleihung an die Aussteller der verdienstvollsten Gegenstände, ausgegeben werden sollte.

Der Plan fand höheren und höchsten Ortes Beyfall, und unterm 3. Januar 1850 wurde von Königin Victoria eine Königliche Kommission eingesetzt, deren Aufgabe darin bestand, die Nützlichkeit und Ausführbarkeit des von der *Society of Arts* vorgeschlagenen Unternehmens genau zu untersuchen, im Falle des Gutesfindens jener Gesellschaft zur Ausföhrung der Sache Beystand zu leisten, die Art und Weise, wie die Produkte der Kolonien und des Auslandes einzuföhren wären, anzugeben, — den besten und passendsten Platz zum Ausstellungsgebäude und die Einrichtungen der Ausstellung im Allgemeinen, so wie das Nähere in Betreff der Zuerkennung und Vertheilung der Preise u. zu bestimmen.

Einföhrung einer
Kgl. Kommission.

Die Königliche Kommission, innigst überzeugt von der hohen Wichtigkeit und Nützlichkeit eines solchen Unternehmens, schritt sofort zur Einleitung der Ausführung. —

Nachdem das Königliche Ministerium der Finanzen einen direkten Beystand durch die Bewilligung von Fonds abgelehnt hatte, beschloß die Königliche Kommission die Bewerbstellung einer öffentlichen Subscription, welche in kurzer Zeit die Summe von £. 79,224. 13. 4. — Sterling (fl. 950,700) erreichte.

Öffentliche
Subscription.

So lange es sich bloß um die vorläufigen Einrichtungen handelte, waren die Ausgaben und Verbindlichkeiten nicht sehr bedeutend. Als

aber im July 1850 der Plan zum Ausstellungsgebäude mit einem Kosten-
aufwand von £. 79,800 — — (fl. 957,600) gebilligt worden war und
der Abschluß eines Kontraktes zur Aufführung des Gebäudes nothwendig
wurde, warfen sich die Fragen auf: ob die Kommission zum Eingehen
und zur Vollstreckung eines solchen Kontraktes ermächtigt, — von wel-
chen Personen derselbe zu unterzeichnen sey, — welche Verbindlich-
keiten auf die unterzeichnenden Personen fallen, — und auf welche
Weise die weiter erforderlich werdenden Gelder herbeizuschaffen seyn
würden.

Verleihung einer
Royal Charter of
Incorporation.

Die Erwägung dieser Punkte veranlaßte die Kommission, bey Ihrer
Majestät um eine Inkorporations-Charte (Royal Charter of Incorpora-
tion) nachzusuchen, die auch ohne Aufschub unterm 15. August 1850
verliehen wurde. Auf diese Weise gesetzlich konstituiert, befand die K.
Kommission sich in der Verfassung, den Kontrakt zur Errichtung des Ge-
bäudes abzuschließen und von der Bank von England die erforderlichen
Geldvorschüsse gegen persönliche Garantie einiger Kommissions-Mit-
glieder und anderer, für das Unternehmen Gutgesinnter, — sich zu ver-
schaffen.

Dem Abschlusse des Kontraktes zur Aufführung des Gebäudes muß-
ten aber natürlich mancherlei einleitende Schritte vorausgehen.

Die Direktion des
Ganzen bleibt der
Kgl. Kommission,
die Ausführung
wird einem Exe-
cutiv = Komite
übertragen.

Von den zahlreichen Kommissionen, welche die Einrichtung, Betrei-
bung und Verwaltung des ungeheuern Unternehmens erheischten, wird
späterhin nähere Erwähnung geschehen; immerhin mag es passend seyn,
hier anzuführen, daß die Direktion des Ganzen der Königlichen Kom-
mission anheimfiel; die praktische Ausführung aller ihrer Beschlüsse
und Anordnungen aber einem Exekutiv-Komite übertragen wurde. —
Der Wirkungskreis des letzteren wurde deßhalb ein fast unglaublich
großer.

Hundert von Lo-
kal-Komiteen in
Großbritannien
und im Auslande.

Um zur Betheiligung an der beabsichtigten Ausstellung aufzumun-
tern, bildeten sich Lokal-Komiteen in nicht weniger als 297 Städten und
Distrikten Großbritanniens. Zu demselben Zweck bildeten sich in den
Britischen Kolonien (Ostindien nicht mitbegriffen) 11 Komiteen, und 30
Komiteen in ausländischen Staaten.

In Ostindien.

In Ostindien entwickelte zum Besten der Sache die Ostindische Kom-
pagnie ihre volle Thätigkeit nach allen nahen und weit entfernten Rich-
tungen hin. —

Ausschreibung
zur Einsendung
von Bauplänen.

Schon am 13. März 1850 erließ die Königl. Kommission eine
öffentliche Einladung an Bauverständige zur Einsendung von An-
deutungen oder Plänen für die zur Ausstellung erforderlichen Gebäu-
lichkeiten.

233 Pläne.

Am 8. April, dem anberaumten Zeitpunkte, waren nicht weniger
als 233 Pläne und Spezifikationen eingesandt, davon

27 aus Frankreich,

2 " Belgien,

3 " Holland,

1 " Hannover,

2 " Braunschweig,

1 " Hamburg,

1 " Wien,

2 " der Schweiz,

1 " Neapel,

40

193 aus Großbritannien. —

Alle diese Pläne wurden ein Monat lang im Institut der Civil-Ingenieurs öffentlich aufgelegt.

Die Bau-Kommission stellte in ihrem, darüber eingereichten Berichte, die Mitbewerber in 2 Kategorien. Die in der Einen erklärten sie einer günstigen und ehrenvollen, jene in der Andern

einer noch höher ehrenvollen Erwähnung würdig. — In der ersten Kategorie befanden sich

9 Franzosen, in letzterer 12 Franzosen,

1 Belgier, " " — —

1 Holländer, " " 1 Holländer,

1 Braunschweiger, " " — —

1 Schweizer, " " — —

1 Hannoveraner, " " — —

1 Hamburger, " " — —

— Wiener, " " 1 Wiener,

36 Engländer, " " 3 Engländer,

51 zusammen in ersterer, und 17 zusammen in der noch höheren Kategorie.

Aber trotz dieser günstigen Anerkennungen erklärte dennoch die Bau-Kommission, daß nach ihrer Ueberzeugung nicht ein einziger jener Pläne recht passend. Die eigentlichen Bestimmung so entsprechen, um zur Annahme empfohlen werden zu können.

Viele derselben waren zu sehr monumentalisch, — die Eintheilungen mancher anderer zu sehr abgesondert, so daß die Uebersicht und Aufsicht übermäßig schwer geworden seyn würde, — wieder andere würden zu kostspielige Bauten veranlaßt haben. — Immerhin aber führte die sorgfältige Untersuchung jener Pläne zu manchen praktischen Schlußfolgerungen. Man fand Vieles, was zu vermeiden, Vieles, was zu benutzen war. — Deshalb sah sich die Bau-Kommission genöthigt, im May 1850 einen, alle erforderlichen Eigenschaften enthaltenden Plan, selbst zu entwerfen. —

Doch viele nützlich.

Entwurf von der Bau-Kommission selbst.

Neue
Ausfreibung.

Einladungen wurden sodann erlassen, auf die Basis dieses Entwurfs hin, genaue Pläne zur Ausführung, nebst Angabe des Kostenbetrags einzureichen. Am 10. Juli waren 19 neue Pläne eingelaufen.

3. Paxton's
Plan.

Inzwischen hatte sich die öffentliche Stimme nachdrücklich für die Errichtung eines leichten, temporären Gebäudes ausgesprochen, und diese Stimme war es, die Hrn. Joseph Paxton veranlaßte, seine Aufmerksamkeit dem Gegenstande zu widmen. — Bald darauf überreichte derselbe seinen Plan zu einem Gebäude, größtentheils aus Eisen und Glas bestehend, und auf Grundsätzen beruhend, die er schon zu Chatsworth an einem großen Gebäude des Herzogs von Devonshire befolgt und vorthellhaft erprobt gefunden hatte.

Angenommen zur
Ausführung durch
For Henderson
u. C.

Zur Ausführung des Baues nach Paxton's Plan erklärten sich die Hrn. For Henderson u. C. für die Summe von £. 79,800. — Sterling (fl. 957,600. —) bereit.

Baukosten - An-
schlag erhöht.

Dieses Anerbieten wurde am 26. July 1850 von der Königl. Kommission angenommen.

Während des Baues jedoch wurden sehr beträchtliche Vergrößerungen beschlossen und zu deren Ausführung eine Vermehrung des Kostenaufwandes bis zum Belauf von £. 107,780 —. (fl. 1,293,360 —) bewilligt,

Flächen - Raum
ausgedehnt.

Der ursprünglich auf 800,000 Quadratfuß angeordnete Flächenraum für das Gebäude wurde im Laufe der Ausführung bis auf 1,000,000 Quadratfuß und etwas mehr, ausgedehnt.

Mehrausgabe der
Kontrahenten,

Als richtig
erkannt,

Aber selbst die letztere Summe reichte am Ende zur Deckung der Ausgaben der Bau-Kontrahenten nicht hin. — Nach Vollendung des Gebäudes fanden For Henderson u. C., daß sie wegen der außerordentlichen Eilfertigkeit, womit sie den Bau nebst seinen Vergrößerungen hatten betreiben müssen, ohne die Anschaffungen der Materialien mit genügender Dekonomie und Gelassenheit machen zu können, — in eine sehr bedeutende Mehrausgabe über die einverständenen £. 107,780. — — verwickelt worden waren. — Sie stellten diese ihre Lage den Königl. Kommissären unter Einreichung aller Belege vor. Nachdem diese Dokumente untersucht, richtig und lauter befunden worden waren, zogen die Kgl. Kommissäre nicht nur die durch For Henderson u. C. geleisteten, höchst wichtigen Dienste in Betracht, sondern auch die früher noch nie in Erfahrung gebrachte Natur eines solchen Baues, — die Kürze des bewilligten Zeitraums, den Eifer, die Energie und Freigebigkeit der Kontrahenten, um nur vor Allem den Wünschen und Bedürfnissen der Königl. Kommission zu entsprechen, — das höchst befriedigende Gelingen des Baues, — und sie kamen zu dem Beschlusse, „daß, so anstößig und tadelnswürth es auch wäre, unter gewöhnlichen Umständen so zu verfahren, sie

sich doch in diesem außerordentlichen Falle für gerechtfertigt hielten, die Kontrahenten für ihren wirklichen Verlust zu entschädigen."

Demzufolge wurde den H^{rn} Fox Henderson u. C. die Summe von £. 35,000 — — Strl. (fl. 420,000 —) als Schadenersatz zuerkannt und ausbezahlt. und volle Entschädigung dafür bewilligt.

In Materialien wurden zu dem Gebäude verbraucht:

| | | | |
|--------------------|--------------------|---------------------------------|----------------------------|
| Eisen, gegossenes: | 136,665 Stücke, | wiegend | 75,685 Zentner, |
| " geschmiedetes | 400,417 " | " " | 14,044 " |
| Bauholz: | 264,972 " | messend | 1,346,231 Linial Fuß, |
| " | " | " | 412,634 Kubik Fuß, |
| Glas: | 246,210 Tafeln von | 49 Zoll Höhe u. 10 Zoll Breite, | |
| " | 47,445 " | " " | verschiedenen Dimensionen. |

Verbrauchte
Materialien zum
Gebäude.

Die Anzahl der beym Gebäude beschäftigten Arbeiter war folgende:

| | | | |
|----------------|------|--------------|------|
| im August 1850 | 240 | im März 1851 | 7688 |
| " September " | 563 | " April " | 8643 |
| " Oktober " | 2706 | " May " | 4736 |
| " November " | 2962 | " Juny " | 1408 |
| " Dezember " | 8365 | " July " | 593 |
| " Januar 1851 | 9071 | " August " | 103 |
| " Februar " | 5140 | | |

Anzahl
der Arbeiter.

Neben den Kostenbetrag des Gebäudes und seiner inneren Einrichtung gibt folgende Liste Nachweisung:

| | | | |
|--|------------|----|-------------|
| Für Arbeitslohn | £. 59,188 | 11 | 11 |
| " Eisen | " 48,506 | 14 | 4 |
| " Bauholz | " 35,045 | 2 | 11 |
| " Thüren | " 452 | 7 | 4 |
| " Glas | " 13,174 | 9 | 9 |
| " Maurer- und Steinmeh-Arbeit | " 2646 | 15 | 8 |
| " Maler-Arbeit | " 5049 | 15 | 10 |
| " Blei und Zink | " 1175 | 18 | 2 |
| " Gaseinrichtung | " 1323 | 6 | 9 |
| " Führen | " 1670 | 7 | 6 |
| " Sägmühlen-Arbeiten | " 673 | — | — |
| " Zeichnungen und lithographirte Pläne | " 824 | 7 | 5 |
| " Calico zu Vorhängen u. | " 1878 | 5 | 6 |
| " Schreibmaterialien | " 170 | 6 | 10 |
| " Verschiedenes | " 4251 | 3 | 1 Sterling. |
| | £. 176,030 | 13 | — |

Details
des Kostenbetrags
des Gebäudes
und der inneren
Einrichtung.

Hiervon betrafen:

| | | | |
|---|------------|---|---|
| Die Baukontrahenten Fox Henderson u. C. | £. 79,800 | — | — |
| Nachträglich an dieselben | " 27,980 | 7 | 6 |
| Bewilligter Schadenersatz an dieselben | " 35,000 | — | — |
| | £. 142,780 | 7 | 6 |

Innere Einrichtungen, Werkzeuge, Arbeits=
lohn zum Empfang und zur Zurückgabe

| | | | | |
|---|---|-------------------------|-----------|----------|
| schwerer Güter | " | 19,648 | — | 8 |
| Ausschmückung und Reparaturen | " | 3,801 | 6 | 10 |
| Eiserne Drehtüren etc. beim Eingang | " | 1,568 | 17 | 6 |
| Eiserne Thore | " | 173 | — | — |
| Fahnen und Flaggen | " | 251 | 6 | 9 |
| Dampffesseln und Röhren | " | 4,789 | 14 | 10 |
| Ausgaben für Abmessungen und Pläne etc. | " | 1,098 | 17 | 8 |
| Verschiedenes | " | 1,919 | 1 | 3 |
| | | £. 176,030 | 13 | — |
| | | (fl. 2,112,367. 48 fr.) | | |

Raum
des Gebäudes.

Die Länge des, mit einem Glasdache versehenen,
Hauptgebäudes war 1848 Fuß
Die Breite 408 "
Dazu kam noch ein weiterer Raum, hauptsächlich
für die Maschinen, von 936 " Länge
und von 48 " Breite
Der Hauptgang in der Mitte, die ganze Länge
hindurch war 72 " breit,
und 63 " hoch.
Auf beiden Seiten waren Gänge 24 u. 48 " breit,
23 u. 43 " hoch.

In der Mitte der Länge, solche durchkreuzend,
befand sich ein Quergang (Transept),
mit semicylindrischem Glasdache 72 " breit,
und 108 " hoch.

In diesem Transept standen sehr alte, hohe Bäume an Punkten,
die harmonisch mit der Bauanlage übereinstimmten.

Ueber den Seitengängen befanden sich, der ganzen Länge nach, die
pelte Gallerien, 24 Fuß breit, zur Ausstellung und Passage dienend.

Treppen.

Zu diesen Gallerien führten 20 ganz bequeme und breite Treppen.
Eine ausführlichere Beschreibung des Gebäudes zu machen, würde
hier viel zu weit führen.

Verpflichtung,
das Gebäude zu
einer bestimmten
Zeit von Grund
und Boden wie-
der wegzuschaffen.

Nach ursprünglicher Bestimmung des Königl. Schatzkammeramts
und des Königl. Kommissärs der Forsten und Landeinnahme gingen die
Königl. Kommissäre für die Ausstellung, die Verpflichtung ein, das Ge-
bäude vor dem 1. Juny 1852 wieder wegzuschaffen und Grund und Boden
im früheren Zustande der Krone zurückzugeben *)

*) Daß bei dem Obwalten einer solchen bestimmten Verpflichtung das spätere
Verlangen Tausender von Unkundigen, den Glasvallaß an derselben Stelle
stehen zu lassen, unpassend war und unbeachtet bleiben mußte, fällt in die
Augen. Bemerkung des Uebersetzers.

Etwas mehr als die Hälfte des Ausstellungsraumes wurde mit Britishen, die andere Hälfte mit den Erzeugnissen aller fremden Länder ausgefüllt. — Der Raum, wie ausgefüllt?

Sämmtliche Ausstellungsgegenstände waren in 4 Sektionen eingetheilt. Eintheilung der Ausstellungsgegenstände.
 Die erste davon faßte in sich: die Rohprodukte,
 Die zweite: die Werkzeuge und Maschinen, wodurch die Rohprodukte zu Tag gebracht und verarbeitet werden,
 Die dritte: die verarbeiteten Artikel,
 Die vierte: die Gegenstände höherer Kunst, welche dahin führt, das Hervorgebrachte zu verschönern und zu verebeln.
 Diese 4 Sektionen wurden wieder in 30 Klassen und 4 Unterklassen eingetheilt.

Am 1. Mai 1851 wurde die Ausstellung durch die Königin, im Beiseyn eines glänzenden Hofstaates, der auswärtigen Gesandten, der königlichen Minister, der königlichen Ausstellungs-Kommissäre, der Mitglieder Britisher und fremder Ausstellungs-Kommissionen, und einer Zahl von 25,000 Zuschauern eröffnet. — Jener Tag war für London ein allgemeines Fest. — Außerhalb des Gebäudes und in den es umgebenden Parks waren, nach polizeilicher Schätzung, nicht weniger als 650,000 Menschen auf den Beinen. Feierliche Eröffnung der Ausstellung. Menschen-Masse außerhalb des Gebäudes.

Die vollkommene Ordnung und Ruhe, welche bei jener Veranlassung herrschte, konnte nur als ein günstiges Omen für das künftige Benehmen der Massen jeder Klasse hingenommen werden. — Kein geringer Beweis von dem musterhaften Verhalten der, während 5 1/2 Monaten zur Ausstellung hingeströmten Bevölkerung, liegt in dem Umstande, daß die Kommissäre sich nie genöthigt sahen, der Zahl Jener, die sich zum Eintritt anstundten, Schranken zu setzen, so wie darin, daß ungeachtet anfangs 20,000 als diejenige Personenzahl geschätzt wurde, die zu Einer Zeit ohne Gefahr zugelassen werden dürfte, — späterhin öfters doch mehr als 90,000 Menschen innerhalb des Ausstellungsgebäudes versammelt waren. Ordnung und Ruhe überall.

Zwey interessante, dem Britishen Berichte beugefügte Tabellen, die genau nachweisen, welche Zahl von Personen jeden Tag in den Glassallast eintraten, nebst Angabe Solcher, die an der Kassa zahlten und Jener, welche für die ganze Ausstellungs-Dauer gültige Karten (Season tickets) besaßen, können wir leider, ihres zu großen Umfanges halber, hier nicht vorlegen. — Aus den darin enthaltenen Zusammenstellungen ergibt sich, daß die Gesamtzahl der, die Ausstellung Besuchhabenden sich auf 6,039,105 belief. Die Durchschnittszahl für jeden Tag betrug 12,831 Personen. Am stärksten war die Ausstellung am 7. Oktober besucht, wo durch die Polizei 109,915 eintretende Personen gezählt wurden, Gesamtzahl der die Ausstellung Besuchhabenden.
 am 8. Oktober 109,760, Personenzahl an einzelnen Tagen.
 am 6. Oktober 107,815.

Die größte Zahl der zu einer und derselben Zeit im Gebäude
wesenen Personen war 93,224 am 7. Oktober.

Die Einnahme für Eintrittskarten, welche für die Dauer der ganz-
Ertrag der Ein- tritts-Gebühren.

Ausstellung gültig blieben, betrug:

| | | | | |
|-----------------------------------|----|----------|----|-------------|
| für 13,359 Herren-Karten, zum ur- | | | | |
| sprünglichen Preis von | £. | 3. 3. — | £. | 42,080. 17. |
| „ 11,927 Damen-Karten zum ur- | | | | |
| sprünglichen Preis von | £. | 2. 2. — | „ | 25,046. 14. |
| „ 135 Herren-Karten zum herab- | | | | |
| gesetzten Preis von . . . | „ | 1. 10. — | „ | 202. 10. |
| „ 184 Damenkarten zum herab- | | | | |
| gesetzten Preis von . . . | „ | 1. — — | „ | 184. — |

Die Einnahme an den Thüren

betrug:

| | | | | |
|--------------------------------|---|--------|---|------------|
| an 2 Tagen zum Preis von . . . | „ | 1. — — | „ | 1042. — |
| „ 28 „ „ „ . . . | „ | — 5 — | „ | 61,347. 7 |
| „ 30 „ „ „ . . . | „ | — 2 6 | „ | 72,447. 11 |
| „ 80 „ „ „ . . . | „ | — 1 — | „ | 221,971. 3 |

Demnach Total-Einnahme für Eintrittsgebühren £. 424,322. 2

Davon ab, Verlust an leichtem Gold, an falschen

Silberstücken und Banknoten . . . £. 529. 17

£. 423,792. 4

oder: fl. 5,085,506. 45 fr.

Zahl Eine, Aufmerksamkeit verdienende, ausführliche Labelle weist na-
der zugelassenen daß von Anfang July's an, bis 8. Oktober aus 493 Schulen 35,5
Schulkinder. Kinder in die Ausstellung zugelassen worden sind.

Verschiedene
Vorkehrungen.

Von dem Augenblicke an, wo man mit Gewißheit einem gro-
Zufließen zur Ausstellung entgegensehen konnte, sowohl aus den
tischen Provinzen, wie vom Auslande her, waltete große Aufmerksam-
und einige Unruhe ob in Betreff des Umstandes, auf welche Weise
Fremde nach London zu befördern und daselbst gehörig unterzubring-
seyn würden. Zur Ueberwindung dieser Schwierigkeit wurde eigens
Kommissär aufgestellt, dem es oblag, darüber sich genaue Information
zu verschaffen und Alles vorzulehren, um namentlich durch Einverstän-
niß mit den geeigneten Behörden in London, mit den Eisenbahngesell-
schaften und mit den Lokal-Komiteen im Innern, den arbeitenden Klä-
Großbritanniens den Besuch der Ausstellung möglichst zu erleichtern.
Die durch den Kommissär eingezogenen Erkundigungen führten jedoch
Ueberzeugung, daß es geeigneter sey, den Dingen ihren Lauf zu lassen
sich darauf zu beschränken, die Eisenbahns-Direktionen zur Erniedrigung
der Fahrpreise für die, die Ausstellung Besuchenden, zu veranlassen.

Aus einem Berichte des vorerwähnten Kommissärs geht hervor, daß nach Angaben der verschiedenen Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Direktionen durch sie folgende Anzahl von Personen nach London befördert wurden:

| | |
|---|-----------|
| Vom 1. April bis 30. September 1851 | 4,237,240 |
| Vom 1. April bis 30. September 1850 | 2,791,753 |

Anzahl
der nach London
beförderten
Personen.

dennach in diesen sechs Monaten des Jahres 1851 ein
Ueberschuß gegen 1850 von 1,445,487

Dieser Zuwachs scheint aber nicht ganz der Ausstellung zuzuschreiben zu seyn, weil, wie die Eisenbahn-Direktionen bemerkbar machten, schon das Jahr 1850 über das Jahr 1849 eine Frequenz-Vermehrung von $14\frac{1}{3}$ Prozent nachgewiesen hatte.

Werden zu der Frequenz von 1850, betragend
2,791,753 — wieder $14\frac{1}{3}$ Prozent mit
400,151 — gefügt, so ergibt sich die Zahl von

3,191,904, — diese abgezogen von obenerwähnten
4,237,240, die in den gedachten 6 Monaten 1851 nach London

reisten, so kommt die Zahl von
1,045,336 Personen heraus, die bloß der Ausstellung halber nach
London gereist zu seyn scheinen.

Wenn ohne die Ausstellung innerhalb 6 Monaten anno 1851

3,191,904 oder 17,733 Personen pr. Tag in London angekommen wären, für deren Unterbringung Niemand zu sorgen Veranlassung gehabt hätte, so würde es, wie es sich auch in der That bewiesen hat, überflüssig gewesen seyn, für die Unterbringung der weiteren 1,045,336 oder 5807 Personen pr. Tag expresse Vorforge zu treffen.

Eine bemerkenswerthe Thatsache bleibt es, daß während der Ausstellungsperiode, ungeachtet die Fahrpreise der dritten Klasse ebenso sehr herabgesetzt wurden, wie die der zweiten und ersten, verhältnißmäßig wenig Gebrauch von der wohlfeilsten Klasse gemacht wurde, sondern daß Personen, die in früheren Jahren auf der dritten Klasse reisten, anno 1851 auf der zweiten fuhren, und solche, die sonst die zweite zu nehmen pflegten, anno 1851 sich auf die erste Klasse begaben. Das Centimal-Verhältniß davon war folgendes:

| Anno 1850 | Anno 1851 |
|----------------------|-----------|
| 1te Klasse 12 : 306. | 25 : 258. |
| 2te " 38 : 078. | 53 : 200. |
| 3te " 49 : 616. | 21 : 542. |
| 100 : | 100 : |

Dies beweist, wie sehr die unteren Klassen die Reise nach London zur Ausstellung als ein National-Freudenfest genießen wollten und daß sie im höchsten Grad zu sparen, sich nicht veranlaßt fühlten. —

Anzahl der nach
London gekomme-
nen Ausländer.

Was nun die Zahl der zur Ausstellung nach London gekommenen Ausländer betrifft, so läßt sich solche mit Genauigkeit unmöglich bestimmen.

Schwierigkeit,
solche genau zu
ermitteln.

In England sind weder Eingeborene, noch Ausländer Passformalitäten unterworfen. Es besteht zwar noch ein Alien-Act, ein Gesetz in Betreff der nach England kommenden Ausländer; dasselbe legt aber bloß hauptsächlich den Befehlshabern von Schiffen, an deren Bord sich Ausländer befinden, die Verpflichtung auf, und zwar im Unterlassungsfall bei einer Geldstrafe von £ 20 — — Strlg., bei ihrer Ankunft in England den Zollbeamten eine Liste der nach England gebrachten Fremden zu übergeben. — Diese Listen werden auch regelmäßig den Zollbeamten eingereicht und von diesen an das Ministerium des Innern befördert; allein angefertigt werden sie an Bord der Schiffe nur auf eine etwas oberflächliche Weise. Entweder das Aussehen oder der Name deutet dem Schiffschreiber an, daß er einen Ausländer vor sich habe und daraufhin macht er seine Liste.

Die Zollbeamten, von denen die Bagage untersucht wird, fertigen ebenfalls die Listen der angekommenen Fremden an.

Je größer die Schwierigkeiten waren, genaue Listen der eingetroffenen Ausländer zu beschaffen, desto mehr Mühe hat man sich gegeben, die möglichst richtige Zahl derselben auf mehreren Wegen zu ermitteln. Die aus verschiedenen, von einander unabhängigen Quellen geschöpften Angaben liefen übereinstimmend ungefähr auf das Ergebnis hinaus, daß die Zahl der vom 1. April bis 30. September 1851 nach England gekommenen Ausländer 58,427 betrug, was allerdings weit hinter aller Erwartung zurückbleibt. Immerhin aber läßt sich diese Angabe durch nachstehende Zusammenstellung ziemlich belegen.

Nach den gewöhnlichen Listen kamen nämlich

im Jahre 1849 19,340 Ausländer nach England,

im Jahre 1850 21,588 " " "

von dieser letzteren Zahl trafen vom 1 bis 30. September 1850
15,514 in England ein,

während die Menge der vom 1.

April bis 30. September 1851 58,427

demnach 276 Prozent mehr betrug als anno 1850. — Die Zahl von 58,427 vertheilt sich nach den Notizen des Alien-Amtes folgendermaßen:

| | |
|--|--------|
| aus Frankreich | 27,236 |
| „ Deutschland | 11,920 |
| „ den Vereinigten Staaten | 5,048 |
| „ Belgien | 3,796 |
| „ Holland | 2,952 |
| „ Spanien und Portugal | 1,774 |
| „ Italien (mit der Lombardei) | 1,489 |
| „ Rußland und Polen | 854 |
| „ der Schweiz | 734 |
| „ Oesterreich (ohne die Lombardei) | 672 |
| „ Schweden, Norwegen u. Dänemark | 648 |
| „ Griechenland | 94 |
| „ der Türkei und Aegypten | 86 |
| „ China | 8 |
| „ nicht zu bestimmenden Ländern | 1,107 |

Muthmaßliche
Zahl der Frem-
den aus den ver-
schiedensten Län-
dern.

58,427

Eine andere, von Seiten des Polizei-Ober-Kommissärs gemachte Zusammenstellung schätzt die Zahl der vom 30. Juni bis 15. Oktober 1851 in Englischen Häfen gelandeten Ausländer auf 66,620. — Mehrere erfahrene Personen schlugen die Anzahl der zur Ausstellung gekommenen Ausländer höher an. Gesezt auch, daß obenerwähnte zwei Angaben zu gering wären, so scheint es doch, daß die Zahl unter 100,000 geblieben sey.

Die Anordnung solcher polizeilichen Maaßregeln, die beim Eintritt in das Ausstellungsgebäude, im Innern zur Sicherung der Gegenstände und zur Aufrechterhaltung der Ordnung überall, erforderlich schienen, wurde von Seite der Königlichen Kommissäre in die Hände der Polizei-Kommissäre gelegt. Die Königliche Ausstellungskommission erklärte sich bereit, diejenigen Unkosten zu ersetzen, welche durch diesen außerordentlichen Dienst veranlaßt werden mußten. — Der bezahlte Betrag für Dienste der Polizei außerhalb des Gebäudes belief sich auf L. 5,043. 19. 4. und im Innern des Glaspallastes auf L. 14,603. 18. 5.

zusammen auf L. 19,647. 17. 9. Strlg.;
oder: (fl. 235,774. 39.)

Ueberdies fühlte sich die Königliche Kommission, in Anerkennung des höchst musterhaften Benehmens der Polizeibeamten während der ganzen Ausstellungszeit, — bewogen, denselben noch eine besondere Geld-Gratifikation von L. 2710 (fl. 32,520. —) zu machen. —

Die stärkste Zahl der, im Innern des Gebäudes aufgetretenen Polizei-Beamten bestand (und zwar am 26. und 27. May, wo zuerst der Eintrittspreis von 1 Schilling [36 kr.] Statt hatte) in

Gutes Benehmen
der Polizei.

Anzahl
der Polizei-
Beamten.

8 Inspektoren,
38 Sergeanten,
609 Konstablern. —

Späterhin betrug die Durchschnittszahl der Polizei-Mannschaft 35 bis 400. — Außerdem wurden noch

24 Polizei-Diener aus dem Innern Großbritanniens,
36 ausländische Gehülfen und
26 ausländische Dolmetscher

Sappeurs
und Mineurs.

dazugezogen. — Es waren zwar auch ungefähr 200 Mann vom Genie Sappeurs-, Mineurs-Corps im Gebäude; allein der Zweck ihrer Anwesenheit bezog sich nicht sowohl auf Vermehrung der Macht, als auf Leistung anderer Dienste, wie zum Beispiel Aufnahme von Plänen, Fertigung von Zeichnungen, Prüfung der Stärke der Eisenbestandtheile des Gebäudes, — Empfangnahme der Güter, — Hilfsleistung bey den Anstalten gegen Feuergefähr, in Ordnunghalten und Reinigung des Gebäudes u.

Genug, das erwähnte Polizeipersonale von 400 bis 700 Mann schickte und war hinreichend zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung bei Anwesenheit von 35, — 50, — 109,000 Menschen im Innern des Glaspallastes!

Berichte
der Polizei-
Oberkommissäre.

Nicht uninteressant dürfte ein kurzer Auszug der Berichte seyn, welche zwei Polizei-Ober-Kommissäre Anfänge Februar 1852 einreichten. Sie führen darin Folgendes an:

Außerordentliche Polizeimaßregeln wurden nöthig nicht nur in und bey dem Ausstellungsgebäude, sondern auch in allen Straßen, die dahinführten und die mit Tausenden von Wagen, von Morgens 9 bis 6 Uhr Abends angefüllt waren, die zuletzt alle nach Einem Anfahrtspunkte hinführten — und von demselben sich wieder fort — drängten. Auch die Bewohner aller Straßen in der Nachbarschaft des Glaspallastes bedurften ungewöhnlichen Schutzes. — Nicht minder erheischte das erwartete Zufließen von Fremden nach der Hauptstadt, in einer Zeit, wo viele Flüchtlinge aus benachbarten Ländern sich herumtrieben, besondere Aufmerksamkeit. — Deshalb wurde die Polizei-Mannschaft, die am 1. Januar 1851 für ganz London in 6092 Individuen bestand, am 1. May 1851 bis auf 7200 Mann vermehrt.

Polizei-Beamte
aus dem Innern
Englands und
selbst aus meh-
reren Hauptstäd-
ten des Auslan-
des.

Um den Anschlägen sehr gewandter Diebe aus dem Innern Großbritanniens und aus fremden Ländern zuvorzukommen, fand man es für rathsam, zwey der schlauesten Polizei-Agenten aus jeder der 12 hauptsächlichsten Städte Großbritanniens und 36 ähnliche Fachmänner aus Paris, Brüssel, New-York und zehn andern Hauptstädten nach London kommen zu lassen, ebenso ein Paar Duzend Dolmetscher.

Diese Vorsichtsmaßregeln waren augenscheinlich von erwünschtem Erfolg begleitet und wandten im Voraus viel Unheil ab.

Zieht man in Betracht, daß Monate lang hundert Tausende von Menschen in denselben Straßen hin und her wogten, darunter eine Masse von Ausländern, die, mit den Lokalitäten London's unbekannt, bloß dem allgemeinen Strome nach Einem Ziele folgten, daß Tausende von Wagen während jener Zeit beständig in unabsehbaren Reihen sich aneinander zuvorkommen wollten, so scheint es unglaublich, daß in einer solchen Zeit die Zahl von Unglücksfällen auf den Straßen sich nicht vermehrt, sondern im Vergleich gegen früher sich vermindert hat. Dies scheint bewiesen durch die Zahl der in den 6 Spitälern, welche zunächst am Glaspallast liegen, aufgenommen wordenen Verwundeten. Im Jahre 1850 nämlich kamen in dieselben vom

1. April bis 30. September: 1264 Individuen,
im Jahr 1851 aber nur: 1104

Die Polizeiberichte lieferten ferner den bemerkenswerthen, höchst erfreulichen Nachweis, daß während der ganzen Ausstellungszeit die Zahl der im Glaspallaste wegen Vergehen oder Verbrechen festgenommenen Personen nur 21 betrug.

Sodann ergibt sich aus den allgemeinen Londoner Polizei-Tabellen, daß vom 1. May bis 30. September 1851 nur 294 Personen mehr, als während desselben Zeitraums im Jahre 1850, arretirt wurden, und daß im Laufe der 3 Monate July, August, September 1851 eine wirkliche Verminderung solcher Fälle im Vergleich gegen dieselbe Periode im Jahre 1850 Statt hatte. —

Diese Thatfachen sind erstaunlich und verdienen die lebhafteste Anerkennung, wenn man berücksichtigt, welche enorme Anhäufung der werthvollsten Gegenstände in der Ausstellung vorhanden war, welche Verleitung und Gelegenheit zum Begehen von Diebstählen, bei der Anwesenheit solcher Menschenmassen obwaltete. — Daß zu diesen erfreulichen Ergebnissen die getroffenen, ausgedehnten Polizeimaßregeln mit beigetragen haben, ist gewiß; denselben allein (sagt der Polizei-Oberkommissär selbst) ist jedoch dieser Sachverlauf keineswegs zuzuschreiben, sondern der Masse des Volkes, seiner Bescheidenheit, seinem guten Geiste und anständigen Benehmen unter so großen Versuchungen — gebührt das hauptsächlichste Lob. —

Es wäre ein Irrthum, zu denken, daß die Volksmassen vielleicht durch die Anwesenheit einer sehr starken Militär-Macht eingeschüchtert und im Zaum gehalten worden wären.

Die Militärmacht in und in der Nähe von London, das über 2 000,000 Einwohner zählt, übersteigt gewöhnlich nicht 13,500 Mann; wurde aber gegen die Eröffnung der Ausstellung hin um ein Paar Regimenter verstärkt und noch andere Truppenabtheilungen wurden in

Keine
Vermehrung der
Unglücksfälle.

Sehr geringe
Zahl der Ver-
gehen und Ver-
brechen.

Militärmacht in
London nicht be-
deutend, und auf
unbemerkbare
Weise in den
Umgebungen ver-
mehrt.

geringer Entfernung von London so postirt, daß eine bedeutende Re-
ven=Maht auf den ersten Wint hin an Einem Punkte hätte zusam-
kommen und allenfallsige Unruhen unterdrücken können. — Gleich-
waren diese Militär=Verstärkungen so untergebracht, daß ihre Anwe-
heit gar nicht zur Kenntniß des Publikums gelangte.

Andere Sehens-
würdigkeiten
Londons beheu-
tend besucht.

Daß die im Jahr 1851 nach London gekommenen Fremden
dem Innern Großbritanniens und vom Auslande, nicht nur der An-
stellung, sondern auch vielen anderen Sehenswürdigkeiten Aufmerk-
keit geschenkt haben, geht aus nachstehender Tabelle hervor:

Anzahl der Personen, welche öffentliche und Privat-
Gebäude, Anstalten, Museen, Gallerien u. c. c. von
1. April bis 30. September besucht haben.

| Im Jahre 1850. | Im Jahre 1851 |
|--|------------------------|
| I. Windsor Schloß 31,228. | 129,400. |
| II. St. Pauls Kirche, unterer Theil unbekannt. | 600 bis 6000 pr. Stun- |
| III. St. Pauls Kirche, die Gal- lerien unbekannt. | 110,250. |
| II. Westminster Abtey unbekannt. | 6000 pr. Tag. |
| II. Britisches Museum 720,643. | 2,230,242. |
| II. National- und Vernon=Gal- lerien 519,745. | 1,109,364. |
| II. Hampton Court Ballast u. Garten 208,374. | 325,774. |
| II. Kew, Botanischer Garten 163,828. | 184,248. |
| II. „ Vergnügungs = Garten 35,218. | 127,517. |
| III. Tower, Zeughaus 32,313. | 253,561. |
| III. Tower, Kron=Juwelen u. c. 32,888. | 209,000. |
| III. Greenwich Hospital 66,054. | 364,680. |
| II. Woolwich Arsenal 17,211. | 100,104. |
| II. „ Schiffsbauwerfte 10,744. | 165,421. |
| I. Dulwich, Gemälde = Gallerie 13,000. | 19,000. |
| I. Soane's Museum 3,251. | 7,357. |
| I. United Service Museum 33,733. | 36,470. |
| II. Ostindisches Museum 18,623. | 37,490. |
| I. Londner Mission's Museum unbekannt. | wohl zehnmal stärker |
| I. City Museum unbekannt. | 2680 Gesellschaften. |
| II. St. Stephens Kirche Walbrook nicht offen. | 137,500. |
| II. Temple Kirche unbekannt. | 450 pr. Tag. |

Im Jahre 1850.

| | |
|--|--------------|
| 1. Northumberland Pallast und Gemälde-Gallerie, . . . | nicht offen. |
| 1. Sion Pallast | " " |
| 1. Bridgewater Gallerie . . . | " " |
| 11. Lord Ward's Gallerie . . . | " " |

Im Jahre 1851.

| |
|----------|
| 240.000. |
| 110.000. |
| 80.000. |
| 20.000. |

I. bedeutet: daß man freie Eintrittskarten sich leicht verschaffen konnte.

II. " freien Eintritt.

III. " Eintrittspreis 18 fr.

Alle Berichte stimmten darin überein, daß das Benehmen der Besuchenden im Innern der Gebäude und Gallerien u. anständig, ruhig und lobenswerth war, ungeachtet ihre Geduld durch langes Warten vor den Thüren, in Folge der Ueberfüllung innenher, nicht selten auf eine harte Probe gestellt wurde. — Keine einzige Veranlassung ergab sich zu einer Ausweisung oder Arrestation. —

An Wohnungen zum Unterkommen der Fremden gebrach es nicht und die Preise derselben während der Ausstellungsperiode waren bloß in der Nähe des Glaspallastes höher, als in gewöhnlichen Zeiten. Wohnungen nicht schwer zu finden.

An Lebensmitteln trat durch die Ausstellung kein Mangel ein und die Preise derselben erhöhten sich nicht über die des Jahres 1850. An Lebensmitteln kein Mangel.

Im Gesundheitszustande London's waren im Jahre 1851 keine auffallenden Erscheinungen bemerkbar. — Die Sterblichkeit war etwas größer als im Jahr 1850. — Gesundheitszustand wenig verändert.

Während der Zweck der Ausstellung sich auf Ergründung und Beförderung materieller Sachen und auf Verbesserung, Veredlung des Geschmacks bezog, benützte die Geistlichkeit in England diese Gelegenheit, auch ihrerseits nützlich mitzuwirken. — Wirken der Geistlichkeit u. der religiösen Vereine.

Der Bischof von London, verschiedene religiöse Gesellschaften und Komiteen vereinigten sich zu dem Behufe:

während der Ausstellungsperiode außergewöhnliche Gottesdienste zu veranstalten, nicht nur in den englischen Kirchen, sondern auch in Privatkapellen und Betställen, nach dem Gebrauche und in der Sprache der verschiedenen, ausländischen Völker. Zur Mitwirkung hierzu wurde eigens eine Anzahl fremder Geistlicher nach London eingeladen.

Fünf bestehende, religiöse Gesellschaften, nämlich:

The British and foreign Bible Society,
the religious Tracts-Society,
the evangelical Alliance,
the London City Mission,
the Christian Instruction Society,

übernahmen spezielle Verpflichtungen, während, und in Bezug auf die Ausstellung, thätig zu seyn.

Zu diesem Zwecke bildeten sich eigens vier religiöse Komiteen, nämlich

- the extra Church Services Committee, (das Komitee zur Abhaltung außergewöhnlicher Gottesdienste,)
- the Committee of the foreign Aid Society, (das Komitee der Gesellschaft zum Beistand der Fremden,)
- the foreign Conference Committee, (das Komitee zur Förderung von Konferenzen zwischen Fremden,)
- the Extra Sabbath Services Committee, (das Komitee zur Abhaltung außergewöhnlicher Sonntagsgottesdienste.)

Durch diese Vereine wurden bewerkstelligt:

- 1) Die Abhaltung von Gottesdiensten in 6 Kapellen, in französischer und deutscher Sprache, durch Geistliche der englischen Kirche,
- 2) die Abhaltung einer Reihe von wöchentlichen, religiösen Vorlesungen in der St. Martin's-Kirche,
- 3) die Abhaltung von Zusammenkünften, um fremde Geistliche mit der englischen Geistlichkeit bekannt zu machen,
- 4) die Einrichtung eines Lesesaales für Fremde,
- 5) die Austheilung von Bibeln, Gebetbüchern u.,
- 6) die Abhaltung von 14 Extra-Gottesdiensten wöchentlich, in französischer, deutscher, schwedischer, holländischer Sprache, durch fremde Geistliche,
- 7) die freie Verpflegung von fünf fremden Geistlichen während der ganzen Ausstellungs-Periode,
- 8) freies Mittagessen für 200 Geistliche während 14 Tagen,
- 9) die Aufstellung in Folkestone, Southampton, Brighton und andern Orten von 20 Missionären, welche 600 Bibeln verkauften, 1500 Bibeln an Gasthofs-Besitzer, hauptsächlich für Fremde, abtraten und 35,000 religiöse Abhandlungen vertheilten,
- 10) die Abhaltung von 2 Gottesdiensten an jedem, von 22 aufeinanderfolgenden Sonntagen, in der Exeter Hall, durch verschiedene in- und ausländische Geistliche. Es wohnten denselben 130,000 Personen bei. Der Eintritt war natürlich frei. Reden oder Sammlungen irgend einer Art fanden dabei nicht Statt.
- 11) Ablieferungen zu sehr herabgesetzten Preisen von einer großen Anzahl Bibeln u.,
- 12) Vertheilung innerhalb der Ausstellung von 457,000 religiösen Abhandlungen, oder Probe-Exemplaren verschiedener Bibeln,

- 13) Vertheilung von 382,971 Bibeln und neuer Testamente, was gegen das Jahr zuvor eine Vermehrung von 36,134 Exemplaren ausmachte,
- 14) Abhaltung von Extra-Abend-Gottesdiensten jeden Sonntag in der Westminster-Abtei und in der St. Pauls-Kirche. —

Ein wichtiger Gegenstand, die Feuergefährlichkeit nämlich, — zog nicht nur die Aufmerksamkeit der Königlichen Commissäre gleich von Anfang an auf sich, sondern veranlaßte auch zahlreiche Anfragen von Seiten der Aussteller; — denn obgleich das Gebäude an sich größtentheils aus unbrennbaren Materialien bestand, so enthielt es doch viele Gegenstände von mehr oder minder feuergefährlicher Natur. — Die Bauart des Fußbodens, so sehr geeignet sie durch das Getrenntseyn der Bretter, ihrer Länge nach, zum Wegkehren des Staubes und Schmutzes war, ließ dadurch doch auch Hinunterfallen von Holzspänen, Papierstückchen und anderer leicht entzündbarer Dinge zu, deren unvermeidliche Anhäufung große Besorgniß erregte. — In Berücksichtigung der schrecklichen Folgen, die aus einem Brande, oder schon aus einem Feuerlärm hätten entstehen müssen, sparte das Executiv-Komitee weder Mühe, noch Kosten, das Publikum vor einem solchen Unglück zu bewahren. Deshalb geschahen folgende Anordnungen:

Maßregeln
gegen Feuer-
gefähr.

Eine Anzahl Knaben waren beständig beschäftigt, unter dem Fußboden die hinabgefallenen, entzündbaren Dinge wegzuräumen.

Das zum Putzen der Maschinen bestimmte, geöhlte Werkzeug, das für selbst entzündbar gehalten wurde, mußte zur Zeit, wo man es nicht in Gebrauch hatte, in metallenen Kästen verwahrt bleiben, und besondere Sorgfalt wurde auf Hinwegräumung von Werkzeug u. unterhalb des Fußbodens gerichtet.

Das Rauchen von Taback und Cigarren, im Ausstellungsgebäude wurde verboten, ebenso der Gebrauch von Zündhölzchen.

Gas war das einzige Brennmaterial, dessen Gebrauch erlaubt wurde, sowohl zur Beleuchtung, Erwärmung der Bureaux, als auch zum Kochen des Thees und Kaffees in den Erfrischungskäfen. —

Vierzig Cisternen an verschiedenen Stellen waren beständig mit Wasser, das in Röhren hineingeleitet wurde, angefüllt, und mit bereits gefüllten Wassereimern umstellt. — Bei 16 Cisternen waren an den Röhren — Hydranten, große Drehhähne, angebracht, an die man Schläuche anschrauben konnte, um entweder Feuerspritzen zu füllen oder einen Wasserstrahl direkte nach irgend einer Richtung hin strömen zu lassen, was bei dem Druck von 60 Fuß weit hin, den die Wasserrohre gewöhnlich hatten, möglich war und erforderlichen Falles sehr wirksam gewesen seyn würde. — Es waren außerdem beständig im Gebäude

- 8 große Feuersprizen, mit allen Requisiten,
 410 Reserve-Feuerreimer,
 16 Reserve-Schläuche,
 18 Handsprizen,
 15 Fire-Annihilators (chemische Feuer-Auslöschungs-Apparate)
 die auf Ersuchen der Fire-Annihilators Compagnie zugelassen wurden, zu deren Erprobung sich aber im Glaspalast keine Gelegenheit fand.)

Außer dem, zur Bedienung der Sprizen und Handhabung der andern Löschwerkzeuge — gehörigen Personale waren auch die im Ausstellungsgebäude anwesenden Sappeurs und Mineurs, ungefähr 200 Mann angewiesen, bey Feuergefähr auf's kräftigste mitzuwirken. Alle 200 Mann wurden dazu einberufen und mit der Bestimmung, Zusammensetzung und Anwendung aller Löschgeräthschaften bekannt gemacht. — 24 Mann davon waren jeden Tag speziell zum Feuerwachtdienst, zur Aufsicht während des Tages und der Nacht — kommandirt.

Nur ein
 Feuerlärm und
 von sehr geringer
 Bedeutung.

Diesem, an Zahl zwar geringen, durch Sachkenntniß aber tüchtigen Personale war also die Bewachung und Hülfsleistung, in Bezug auf Feuergefähr, im Ausstellungsgebäude mit allen darin enthaltenen Schätzen anvertraut. — Erfreulich ist es, erwähnen zu können, daß während der Errichtung des Gebäudes, während der Ausstellung selbst und während des Hinwegräumens der Gegenstände, vom Februar bis Ende Dezember 1851 — nur ein einziges Mal Feuerlärm entstand und zwar am 8. Mai wo ein, an einem Gasofen angebrachtes Rohr in dem Bureau der Bauunternehmer Fox Henderson und Comp. einige Papiere in Brand setzte. Die Gefahr wurde auf der Stelle bemerkt und das Feuer durch einige Eimer Wasser von der nächstdarangelegenen Feuerstation gelöscht.

Während die Aussteller Anfangs wegen Feuergefähr sehr besorgt gewesen waren und die Asssekuranz-Compagnien die hohe Prämie von 1 pCt. verlangten, wurden Erstere durch die getroffenen, umfassenden Vorsichtsmaßregeln bald so beruhigt, daß sie es nicht mehr für nöthig erachteten, ihr Eigenthum versichern zu lassen.

Uebrigens war das Vorhandenseyn eines reichlichen Vorrathes filtrirten Wassers eine große Wohlthat für viele in der Ausstellung Anwesende, besonders aber für die ärmeren Klassen aus London oder vom Lande, die ein kaltes Mittagessen mitbrachten. Ein Glas frisches Wasser aus dem nächstgelegenen Behälter (nicht selten mit dem gemischt, was in den Erfrischungsfälen zu verkaufen verboten war, nämlich geistigem Getränk Wein u., wovon jene Leute ebenfalls ein kleines Quantum mitbrachten) gereichte dann zu wahren Labfal bei der Hitze und Müdigkeit, welche sie auf ihrer Vergnügungspartie ausgesetzt waren.

An verschiedenen Stellen im Glaspallaste waren Erfrischungsäle eingerichtet.

Die Lieferung der Erfrischungen wurde durch Contract den Meistbietenden, den Hrn. Schweppe und Comp. übertragen, die für die fest Privilegium die Summe von £. 5,500 — — Sterling, (fl. 66,000 —) bezahlten und ihrerseits wieder zwei Subcontrahenten annahmen. — Die Verkäufe dieser Leute betrugen

| | | | | |
|---------------------|-----------|----------------------------|---------|--------|
| im May 1851 bei | 706,438 | Besuchern den Werth von £. | 11,964. | 12. 6. |
| Juny " " | 1,134,555 | " " " " | 16,112. | 9. 5. |
| July " " | 1,314,176 | " " " " | 16,558. | 1. 3. |
| August " " | 1,023,438 | " " " " | 12,397. | 19. 4. |
| September " " | 1,156,251 | " " " " | 11,143. | — 2. |
| 1. bis 15. Oct. bei | 704,337 | " " " " | 7,381. | 12. 4. |

Deutlicher
Betrag der
verkauften
Erfrischungen.

Zusammen bei 6,039,195 Besuchern den Werth von £. 75,557. 15. — Stl.
oder: fl. 906,693. —

Diese große Einnahme vertheilte sich folgendermaßen:

auf Tage, wo der Eintrittspreis 5 Schillinge oder mehr betrug:

Anzahl der Besucher:

Durchschnitt pr. Person
und pr. Tag:

625,161 £. 11,489. 18. 6. — £. — — 4¹/₁₀ Pfen.

auf Tage zu 2¹/₂ Sch.

Eintrittspr. 735,451 „ 14,903. 1. 4. — „ — — 4⁸/₁₀ „

auf Tage zu 1 Sch.

Eintrittspr. 4,678,583 „ 47,956. 15. 5. — „ — — 2¹/₁₀ „

6,039,195 £. 74,349. 15. 3.

auf 3 Tage bei freiem Eintritt
für die Aussteller und
deren Freunde

1,207. 19. 9.

Allgemeiner Durchschnitt
pr. Person und pr. Tag:
£. — — 3 Pfen. (Sterl.)
oder 9 fr.

£. 75,557. 15. —

Die verkauften Sachen bestanden hauptsächlich in:

| | |
|--------------------------------------|----------------|
| Broden, großen und kleinen | 120,409. |
| Kuchen, großen und kleinen | 137,590. |
| Andere Kuchen | 58,776 Pfund. |
| Wurstkuchen | 28,046 Stücke. |
| Bäckwerk mancherlei Art | 1,738,788 „ |
| Biscuit, hartgebacken ic. | 37,322 Pfund. |
| „ andere | 73,280 Stücke. |
| Pastetchen, feine | 36,000 „ |
| Kirschen, eingemachte | 4,840 Pfund. |
| Ananas | 2,000 Stücke. |

| | | |
|---|-----------|--------------|
| Fleisch | 226,900 | Pfund. |
| Eingefalzenes Fleisch, Zungen &c. | 36,130 | " |
| Schinken | 66,000 | " |
| Kartoffel | 72,000 | " |
| Senf | 1,120 | " |
| Gelées | 2,400 | Maasßflasch. |
| Kaffee | 14,299 | Pfund. |
| Thee | 1,015 | " |
| Chocolade | 4,836 | " |
| Milch | 33,432 | Maasßflasch. |
| Rahm | 32,049 | " |
| Soda-Wasser, Ingwerbier, Limonade | 1,092,337 | Flaschen. |
| Birn-Syrop | 5,350 | " |
| Rohes Eis zum Anfertigen von Gefrorenem, Frischhalten der Getränke &c. | 726,000 | Pfund. |
| Salz | 74,000 | " |

Retraits und
Waschkabinete.

Für Retraits und Waschkabinete im Ausstellungsgebäude war natürlich auch gesorgt. Die Anlegung und Einrichtung derselben kostete £. 1,600. — — (Sterl.) oder; 19,200 fl. Es waren vorhanden (auf 54 unentgeltlichen Gelegenheiten)

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|-----|---|-------|
| 6 Herren = Retraits zum Eintrittspreis von 1 Pfennig oder 3 | | | | | | | |
| 16 | " | " | " | " | 1/2 | " | 1 1/2 |
| 24 Damen | " | " | " | " | 1 | " | 3 |
| 23 | " | " | " | " | 1/2 | " | 1 1/2 |

69 zusammen.

Die Einnahmen dafür betrugen £. 2,441. 15. 9. oder fl. 29,301. 27.

Die Unkosten;

| | |
|------------------|---------------|
| Für Aufsicht | £. 76. 18. 9. |
| " 6 Wärter | 188. — — |
| " 10 Wärterinnen | 204. 10. — |
| " Reparaturen | 92. 15. 6. |
| " Verschiedenes | 109. 13. — |

" 671. 17. 3. " " 8,062. 21

Ueberschuß der Einnahmen gegen

die Unkosten £. 1,769. 18. 6. oder fl. 21,239. 6

Die Einnahmen für die Wasch-

kabinete betrugen £. 443. 17. 6. oder fl. 5,326. 30

Die Unkosten:

| | |
|--------------------|---------------|
| Für Aufsicht . . . | ℔. 8. 10. 11. |
| 3 Wärter . . . | 87. — — |
| 3 Wärterinnen „ | 61. 7. — |
| 532 lb Seife „ | 15. 15. — |
| Handtücher . . . | 98. 12. 9. |
| Verschiedenes . . | 1. 9. — |

℔. 272. 14. 8. oder fl. 3,272. 48 fr.

Ueberschuß der Einnahmen gegen

die Unkosten ℔. 171. 2. 10. oder fl. 2,053. 42 fr.

Am 8. Oktober wurde eine jede der 30 Retraits zu 3 fr. von 229 Personen, und eine jede der 39 Retraits zu 1½ fr. von 169 Personen besucht. — Während der ganzen Ausstellung machten von allen Retraits 527,820 Personen Gebrauch.

Da jene Einrichtungen immerhin zur Bequemlichkeit des Publikums dienen und der Geldebetrag derselben in der später folgenden Hauptabrechnung vorkommen wird, so hofft man auf geneigte Entschuldigung, von der Sache Erwähnung gemacht zu haben.

Nicht uninteressant dürfte es seyn, Einiges über die Temperatur zu ^{Temperatur im} ~~vernehmen~~, die im Glaspallaste obgewaltet hat. — ^{Glaspallaste.}

Um die Temperatur bei der Anwesenheit so vieler Tausende von Menschen möglichst zu mäßigen, war eine Masse von Schieb- oder Drehfenstern angebracht.

Der Raum, den diese Ventilations-Einrichtungen einnahmen, belief sich auf 40,800 Quadratuß.

Die Temperatur im Innern des Gebäudes wurde konstatirt durch 14 Thermometer, und deren Stand täglich viermal aufgezeichnet, um 9, 12, 3 und 6 Uhr. Diese Thermometer waren ohne Rücksicht auf die Sonne oder auf den Schatten aufgehängt und mußten daher von einander bedeutend abweichen. — Die Temperatur außerhalb des Gebäudes wurde konstatirt durch 3 Thermometer, und deren Stand täglich zu denselben Stunden aufgezeichnet. —

Der höchste Stand eines der 14 Thermometer im Innern war am 27. Juni 1851

90 Grad Fahrenheit oder 26 Grad Reaumur.

An demselben Tage war das Medium der viermal 14 Thermometer-Aufnahmen im Innern

81 Grad Fahrenheit,

das Medium der viermal 3 Thermometer-Aufnahmen außerhalb aber —

83 Grad Fahrenheit.

An jenem Tage kamen nur 29,033 Menschen ins Gebäude. —

Am 6. Oktober, wo 107,815 Menschen ins Gebäude kamen, betrug das Medium der Thermometer innenher — 64 Grad Fahrenheit oder $14\frac{3}{4}$ Reaumur, außerhalb aber 55 Grad Fahrenheit oder $10\frac{1}{2}$ Reaumur, also innenher 9 Grad mehr als aussenher, am 7. Oktober aber, wo 109,915 Menschen ins Gebäude kamen, waren im Innern nur 4 Grad Fahrenheit mehr als aussenher. —

Nicht selten war die innere Wärme um 6, 5, 4, 1 Grad mehr als die äussere; an manchen Tagen aber war auch die innere Wärme um 3, ja 4 Grad weniger, als die äussere.

Das Medium des Mehrbetrags der Wärme innenher, im Laufe von $5\frac{1}{2}$ Monaten betrug etwas mehr als 1 Grad im Vergleich zum Medium der Wärme aussenher.

Nach allem Diesem bleibt es ungewiss, ob die Temperatur im Gebäude mehr durch die Menschenzahl als durch die mehr oder minder stark wirksam gewesene Ventilation modificirt worden sey.

Katalog.

Die Fertigung eines vollständigen und genauen Katalogs war eine Sache der Nothwendigkeit, nicht nur zum Besten der Besuchenden, Kommissäre, Geschwornen u., sondern auch zum Behufe einer bleibenden Erinnerung aller einzelnen Gegenstände, woraus die Ausstellung bestand. — Die Königl. Kommissäre glaubten diese Zwecke am besten zu erreichen, indem sie das Privilegium zur Fertigung und zum Verkaufe von offiziellen Katalogen der öffentlichen Concurrenz anheimgaben. Zur Bedingung wurde gemacht, daß ein wohlfeiler Katalog nicht weniger als 320 Quartseiten (eine jede in zwei Kolonnen getheilt,) enthalten, zum Preis von 1 Schill. (36 fr.) verkauft und daß von diesem Preis eine Abgabe von 2 Pence (6 fr.) an die Königl. Kommission vergütet werden sollte. — Außerdem sollte ein illustrirter, offizieller Katalog, in 2 oder mehr Bänden gedruckt, und dessen Preis, Art und Weise des Druckes dem guten Geschmacke der Kontrahenten anheimgestellt werden. *)

Preis
des Privilegiums
dafür.

Die Königl. Kommissäre schlugen die Berechtigung zum Druck und Verkaufe dieser Kataloge den gemeinschaftlichen Meistbiethenden, den Herren Spicer Gebrüder, und den Herren Clowes und Söhnen zu, welche für das Privilegium die Summe von £. 3200 — — Sterling (fl. 38,200) und die Abgabe von 2 Pence (6 fr.) für jeden kleineren Katalog zu zahlen sich anheischig machten. — Die großen Schwierigkeiten, womit noth-

*) Dieser illustrirte Katalog kam auch heraus, in 3 Bänden, mehr als 1600 Seiten, kleingedruckt, enthaltend. Außer der genauen Aufzählung aller Ausstellungs-Artikel sind in demselben tausende von interessanten Bemerkungen, ja Abhandlungen über die wichtigsten Rohprodukte und Fabrikate u. zu finden, die gewissermaßen zu einer Geschichte der angestellten Gegenstände dienen.

Anmerkung des Uebersetzers.

undigerweise die Ausführung, nicht nur wegen der ungeheuern Ausdehnung und Verzweigung der Inhaltsgegenstände, sondern auch in Folge des langandauernden, nachträglichen Eintreffens neuer ausländischer Artikel, verbunden seyn mußte, wurden von den Kontrahenten in sehr befriedigender Weise überwunden.

Vom 1. Mai bis 11. Oktober wurden verkauft: von dem kleinen Kataloge: Anzahl
der verkauften
Kataloge,

285,854 Englische Exemplare zu 1 Schilling (36 fr.)

9,176 Französische Exemplare zu 2½ Schilling (1 fl. 30 fr.),

4,179 deutsche Exemplare zu 2½ Schilling (1 fl. 30 fr.),

299,209 Exemplare zusammen.

Von dem großen illustrierten Katalog wurden verkauft:

| | |
|--|-------------------------------------|
| von dem ersten Theile | 3650 Exemplare à 10 Schill. (fl. 6) |
| zweiten Theile | 2722 " à 10 " (fl. 6) |
| dritten Theile | 1744 " à 15 " (fl. 9) |
| vierten Theile, im Oktober erschienen | 710 " à 15 " (fl. 9) |
| fünften Theile, desgleichen | 37 " à 15 " (fl. 9) |
| Alle 5 Theile in 3 Bänden, im Oktober erschienen | 311 " à 2. 3. 3. — (fl. 37. 48 fr.) |

Noch mehrere andere, kleinere Werke wurden gedruckt und verkauft.

zum Beispiel

ein Plan, die innere Einrichtung der Ausstellung genau angehend, lithographirt und illuminirt,

davon 22,187 Exemplare, zu ½ Schilling (18 fr.),

desgleichen in Buchdruck

2,987 Exemplare à 1 Pfennig (3 fr.),

eine Synopsis des Inhalts der Ausstellung

von 84,225 Englische } Exemplare zu ½ Schilling (18 fr.)
4,259 Französische }

eine populäre Anleitung zur Besichtigung der Ausstellung,

davon 26,213 Exemplare zu ⅙ Schilling (6 fr.)

Gunt's Handbuch für die Ausstellung,

1ter Theil 1072 Exemplare zu 3 Schilling, (fl. 1. 48 fr.)

2ter " 800 " " 3 " (fl. 1. 48 fr.)

in 10 kleineren Theilen 5395 " " 5 " (fl. 3. — die 10 Theile.)

Von andern Büchleichen ähnlicher Art:

18,210 Exemplare.

Der größere Theil dieser Kataloge und Schriftchen wurde im Ausstellungsgebäude abgesetzt, und der daraus erlöste Betrag belief sich auf

£. 19,014. 8. 4. Sterling — (fl. 228,173 --)

gingen, weist die Anfertigung von 1133 verschiedenartigen Erlassen, sowie den Zweck und den Inhalt eines jeden davon, nach. In Betreff des zu errichtenden Ausstellungsgebäudes allein wurden 77 verschiedene Berichte und Ankündigungen gedruckt, in Betreff der begehrten, oder zugekauften Räume im Glaspallast 120 verschiedene Bekanntmachungen.

Da das ganze Unternehmen der Ausstellung keine Sache der Regierung war und diese für die Bestreitung der Unkosten keine Verbindlichkeit übernahm, so mußte die Königl. Kommission für Deckung aller Ausgaben, aus anderen Quellen selbst sorgen.

Freiwillige Subscriptionen, der Ertrag der Eintrittsgelder und die Vergütung für die, den Ausstellern abzutretenden Räume — schienen vorzüglich die einzigen Mittel zur Erzielung einer Einnahme darzubieten zu können.

Der Gedanke, für die abzutretenden Räume Zahlung zu verlangen, wurde jedoch bald ganz aufgegeben, weil bei den früher in anderen Ländern stattgehabten und durch die Regierungen veranstalteten Ausstellungen die Räume kostenfrei überlassen worden waren, und es demnach unartig, ja fast schreckend gewesen seyn würde, eine Neuerung der Art einzuführen. Indem man sich aber entschloß, die Räume unentgeltlich herzugeben, war man auch berechtigt, die Zulassung verschiedener Gegenstände zu verweigern.

Neven-
quellen.

Früchte, Blumen, mancherlei Eswaren, zum Beispiel, eigneten sich, ihr dem Verderben ausgesetzten Natur wegen, nicht für die Ausstellung; Arbeiten und Werke aus vergangenen Zeiten würden, ungeachtet sie in antiquarischer Hinsicht interessant gewesen wären, doch nicht an ihrem Platz gewesen seyn in einer Ausstellung, welche den gegenwärtigen Zustand der Industrie und Wissenschaft zur Anschauung bringen sollte; — Gemälde und Zeichnungen aber, zu deren Ausstellung überall so viele Gelegenheiten vorhanden sind, und die, wären sie zugelassen worden, wohl in so großer Anzahl eingesandt worden seyn würden, welche dem industriellen Sinne des Unternehmens zuwider gewesen wäre, — wurden gleichfalls verweigert, mit Ausnahme solcher, die ein neues Verfahren oder die Anwendung neuer Materialien kund geben sollten.

Einige
Gegenstände in
die Ausstellung
nicht zugelassen,

Was den durch die Eintrittsgelder zu erzielenden Ertrag betrifft, so war derselbe beim Entstehen der Sache höchst ungewiß, während doch dieser Punkt als die Hauptquelle zu betrachten war, aus welcher die Ausgaben bestritten werden mußten.

Allein in dieser Hinsicht erreichte das öffentliche Vertrauen in Kurze solche Festigkeit, daß die in's Werk gesetzten Subscriptionen sofort die Summe von L. 79,000 — (fl. 948,000) betrugen, wodurch die Sache und deren Betreibung einen Schwung erhielt, der im Laufe der

Guter Erfolg
der
Subscription.

Zeit immer mehr sich ausdehnte und dadurch auch die Revenuen in Mangel brachte.

Preis-Angabe
der Ausstellungs-
Gegenstände.

Ein Gegenstand, welcher die Aufmerksamkeit der Lokal-Komiteen und der bei der Ausstellung sich theilnehmenden Wollenden, in hohem Grade auf sich zog und der später eine mehr oder minder scharfe Kritik (besonders von Ausländern) erfuhr, war die Frage: ob in der Ausstellung den Artikeln ihre Preise beigegeben werden sollten. Während in den Berathungen über diese Frage Einige darauf antrugen, daß einem jeden Artikel der Preis angeheftet werden müßte, waren Andere der Meinung, man solle einem jeden Aussteller die Freiheit lassen, den Preis anzugeben oder nicht, wogegen wieder Andere dafürhielten, daß das Beigeben des Preises durchaus verboten werden sollte.

Die Königliche Kommission, überzeugt von der hohen Wichtigkeit bei Beurtheilung der relativen, verdienstlichen Eigenschaften vieler Artikel das Element des Preises in Berücksichtigung zu ziehen, ertheilte den Geschworenen die Instruktion, die Wohlfeilheit der Produzierung als einer Auszeichnung verdienenden Gegenstand zu betrachten und zu behandeln — sie fanden sich aber nicht befugt, die Aussteller zu verpflichten, in allen Fällen die Preise beigezugeben, zum Theil deshalb, weil man der Ausstellung nicht das Aussehen eines „Bazars zum Verkaufe von Waaren“ geben wollte, — zum Theil auch, weil es unmöglich gewesen wäre, solche Regeln festzusetzen, durch welche eine gleichmäßig verständliche Angabe hätte bewerkstelligt und der Täuschung durch den Modus der Preisangabe vorgebeugt werden können.

Gründe, warum
man beschloß,
das Anheften der
Preise
zu untersagen.

Der Preis eines Artikels ist nicht, wie dessen Umfang oder Gewicht eine feste, leicht zu ermittelnde Eigenschaft, — er hängt vielmehr von mancherlei Umständen ab, die sich oft verändern, z. B. von dem Zustand des Marktes, der Ausdehnung der Nachfrage, von dem zu gebenden, mehr oder minder großen Kredit oder auch vom Verhältniß des Geschäftsnutzens, den man zu erreichen, oder mit dem man sich zu begnügen gesonnen ist.

Selbst der kostende Preis kann nicht immer als fest betrachtet werden, weil er sich ändert, je nachdem man eine größere oder kleinere Quantität produziert, während gegen das Verlangen, den kostenden Preis anzugeben, noch stärker der Umstand sprach, daß es unmöglich gewesen wäre, sich von der Wahrheit des Preises zu verschern, ohne solche Untersuchungen anzustellen, die schlechterdings nicht in der Macht der Königlichen Kommission gestanden haben würden.

Aus diesen Gründen beschloßen die K. Kommissäre, auf die Preisangabe zu verzichten, ja sogar die Anheftung der Preise, auf den Artikeln selbst, zu verbieten, wogegen sie indessen die Aussteller durchaus nicht abhielten, auf irgend eine andere, ihnen gutdünkende Weise die Preise ihrer Artikel zur Deutlichkeit zu bringen.

Solchen Personen, denen daran lag, die Preise von ausgestellten Artikeln zu erfahren, war es ein Leichtes, sich darüber Auskunft zu verschaffen, wenn anders die Eigenthümer willens waren, solche zu ertheilen. In jenen Fällen, wo Wohlfeilheit der Produktion als ein Auszeichnungsgrund vom Aussteller geltend gemacht wurde, waren die Geschworenen verpflichtet, die Wahrheit der angegebenen Preise zu untersuchen.

Damit die Aussteller nicht abgeschreckt werden möchten, solche Erfindungen oder Ornament-Zeichnungen zur Ausstellung zu senden, welche ihnen geraubt werden und durch deren Raub ihnen die Möglichkeit hätte entgehen können, wirkliche Patente für ihre Erfindungen zu erlangen, brachte die Königl. Regierung auf Antrag der Königl. Ausstellungs-Kommission 2 Gesetzesvorschläge ins Parlament, die auch willfährig angenommen und zu Gesetzen erhoben wurden, kraft welcher ein jeder Erfinder oder Zeichner in den Stand kam, seine Ansprüche auf das Eigenthum und auf die Neuheit seines ausgestellten Artikels einregistriren zu lassen und für die Dauer eines Jahres denselben Schutz vor Vercabung zu erhalten, der ihm zu Theil geworden seyn würde, wenn er die Kosten eines wirklichen Patentcs oder auch eines Einregistrirungs-Certifikates daran gewandt hätte. Dabei blieb ihm das Recht, im Laufe des Jahres ein gewöhnliches Patent u. zu lösen, ungeachtet die Erfindung oder Zeichnung schon zur öffentlichen Anschauung gekommen war. — Die Wirkung dieser neuen gesetzlichen Einrichtung war reich an gutem Erfolg, sowohl zum Besten der Erfinder, als auch zum Vorthcil der Ausstellung.

Nähe an 700 Personen stellten Gegenstände aus, die auf Patente Anspruch gehabt hätten, und noch eine größere Anzahl meldete sich, wiewohl zu spät, um nach den gesetzlichen Bestimmungen, noch zugelassen werden zu können.

Von nachstehenden Seiten her liefen Anträge auf Bethcilligung an dieser Gcschwolthtat ein:

Zum Schutz gegen Raub

| | von Zeichnungen oder Desscins, | von Erfindungen, |
|--|---|---------------------|
| aus Großbritannien | 224 | 453. |
| " Frankreich | 32 | 80. |
| " den Verein. Staaten v. Nordamerika — | | 46. |
| " Oesterreich | — | 7. |
| " Dänemark | — | 4. |
| " Sardinien | — | 3. |
| " Belgien | — | 2. |

Transport 256

595

| | | | |
|-------------------------------|-----------|-----|------|
| | Transport | 256 | 595. |
| dem Zollverein | | 3 | 2. |
| den Niederlanden | | — | 2. |
| Schweden und Norwegen | | — | 2. |
| Hamburg | | — | 1. |
| Rußland | | — | 1. |
| der Schweiz | | — | 1. |
| Toskana | | — | 1. |
| verschiedenen anderen Ländern | | — | 86. |
| Zusammen | 259 | | 691. |

Zollamtliche
Vorteilungen.

Um die Zulassung ausländischer Artikel in die Ausstellung soviel als möglich zu erleichtern, wirkten die Königl. Kommissäre bei dem Königl. Schatzkammeramte und bei dem Zollamte die Erlaubniß aus, daß das Ausstellungsgebäude als Entrepot betrachtet wurde. Auf die Erfüllung mancherlei Förmlichkeiten beim Anskandkommen der Güter wurde verzichtet, sie durften zum Beispiel, ohne am Ufer einer Visitation unterworfen zu seyn, direkte nach dem Glaspallast geschafft werden, um erst da zur Eröffnung und Befichtigung, in Gegenwart des Eigenthümers und der Zollbeamten, zu kommen.

Gegenstände, die im Laufe der Ausstellung nicht verkauft wurden, nicht zum Konsumo im Inlande und demnach nicht zur Verzollung gelangten, konnten nach Beendigung der Ausstellung wieder in's Ausland zurück ausgeführt werden, ohne Zahlung irgend einer Abgabe. —

Mit Freude kann hier bemerkt werden, daß von Niemanden ein Versuch gemacht worden zu seyn scheint, von den ausnahmsweise getroffenen Erleichterungs-Maßregeln Mißbrauch zu machen.

Das Ganze der Zolleinrichtungen in Bezug auf die Ausstellung stand unter der Direktion eines Zoll-Oberbeamten, der für sich einen Adjunkten und zur Besorgung der Geschäfte 22 Unterbeamte zur Seite hatte.

Die Empfangnahme und Untersuchung der Güter veranlaßte 1700 Behandlungen und 842 Landungs-Anweisungen. *) Von dem Geschäft drange, den die Zollbeamten zu überstehen hatten, kann man sich einen Begriff machen, wenn berücksichtigt wird, daß nicht weniger als 11,644 einzelne Colli zur Empfangnahme eintrafen, viele davon von ungeheurer

*) Diese nicht bedeutende Anzahl erklärt sich dadurch, daß viele Länder alle Artikel ihrer einzelnen Angehörigen durch einen und denselben Agenten in London gleichzeitig importiren und beim Zollamte im Glaspallaste behandeln ließen.

Größe und viele andere, in deren Innerem sich wieder 10, ja 25 separat verpackte Colli befanden, die verschiedenen Eigenthümern angehörten und nicht selten verschiedenartigen Behandlungen unterworfen waren.

Beim Schlusse der Ausstellung veranlaßten die verkauften und zum Konsumo in Großbritannien bestimmten Artikel 2000 Verzollungsbehandlungen, — die zurück hinausgehenden Güter mehr als 4000 Permissitionen und 2300 direkte Rücksendungs-Expeditionen, vor deren Ausfertigung immerhin die Befestigung jedes einzelnen Gegenstandes Statt finden mußte. Mehrere Tausende ausländischer Aussteller. — von denen sehr viele an 10 und mehr verschiedene Personen Verkäufe gemacht und demnach 20erlei und mehr Konsumo-Behandlungen, vornehmen zu lassen hatten, drängten sich zu gleicher Zeit herbei und ein Jeder wollte zuerst expedirt werden. Natürlich mußte ihre Geduld und diejenige der Zollbeamten auf eine harte Probe gestellt werden. — *)

Große Liberalität übten die Zollbeamten aus in Bezug auf solche zu verzollende Gegenstände, die während der Ausstellung durch Staub oder Wärme z. c. gelitten hatten, oder die durch oftmaliges Versuchen z. c. bedeutend zusammengeschmolzen waren.

Nicht weniger als 1000 litres Eau de Cologne und andere wohlriechende Wasser waren von den Eigenthümern im Ausstellungsgebäude (zollfrei) zum Besten gegeben worden, — mehr als 500 Pfund Schnupftabak und 250 Pfund Rauchtabak waren zollfrei verschwunden, ebenso 480 Pfund Chocolate in der sächsischen Abtheilung, ein Paar hundert Pfund in dem französischen und 140 Pfund in dem türkischen Bezirke.

Um zu einer Schätzung des Werthes der ausgestellten Gegenstände zu gelangen, wurde einem jeden Aussteller, oder dem Kommissäre seines Landes, eine Tabelle zur Angabe des Werthes eines jeden Artikels zugesandt. — Nicht alle Betheiligte kamen dieser Einladung nach und manche derselben, besonders jene der entfernten Länder und Kolonien, konnten derselben nicht entsprechen. — Die ausgefüllt zurückgekommenen Tabellen lieferten nachstehendes Ergebnis:

Schätzungs-Werth der Gegenstände.

| | |
|---------------------------|--|
| Aus Großbritannien | £. 1,031,607. 4. 9 od. fl. 12,379,286 51 |
| „ den britischen Kolonien | „ 79,901, 15. — „ „ 958,821. — |

| | |
|-----------|---|
| Transport | £. 1,111,508. 19. 9. od. fl. 13,338,107. 51 |
|-----------|---|

*) Die Zollbeamten waren zwar ernst und streng, aber rücksichtnehmend. Sie expedirten erstaunlich schnell da, wo die Sachen und Angaben von den Klienten gehörig vorbereitet waren. Bloss Diejenigen setzten sich der Unannehmlichkeit, unerpedirt stehen zu bleiben und warten zu müssen, aus, welche ihre Sachen und Angaben nicht in Ordnung hatten.

Bemerkung des Uebersetzers.

| | | | | |
|--|------------------|-------------------|-----|------------------------|
| Transport | | £. 1,111,508. 19. | 9. | od. fl. 13,338,107. 5. |
| Aus Frankreich u. Algerien | " | 294,683. 11. | 1. | " " 3,536,202. 3. |
| " Oesterreich (incl. Lombardie) | " | 71,444. 18. | 2. | " " 857,338. 1. |
| " dem Zollverein u. zwar: | | | | |
| aus Preußen . . . | £. 41,314. 15. | | | |
| " Bayern . . . | 6,998. 10. | | | |
| " Sachsen . . . | 5,708. 10. | | | |
| " Württemberg . . | 3,905. 15. | | | |
| " Hessen-Darmstadt | 1,736. 15. | | | |
| " Frankfurt . . . | 677. —. | | | |
| " Nassau . . . | 156. —. | | | |
| " Luxemburg . . | 86. 10. | | | |
| | | " 60,613. 15. —. | " " | 727,365. —. |
| aus Belgien | " 60,000. —. —. | " " | " " | 720,000. —. |
| " Rußland | " 58,889. 14. 5. | " " | " " | 706,676. 3. |
| " den Vereinigten Staaten Nordamerikas . . | " 23,835. —. —. | " " | " " | 286,020. —. |
| " Italien: | | | | |
| aus Rom | £. 17,475. —. | | | |
| " Sardinien . . . | 5,500. —. | | | |
| " Toskana . . . | 10,000. —. | | | |
| | | " 32,975. —. —. | " " | 395,700. —. |
| aus Spanien | " 10,000. —. —. | " " | " " | 120,000. —. |
| " der Türkei | " 9,500. —. —. | " " | " " | 114,000. —. |
| " Tunis | " 8,988. 8. —. | " " | " " | 107,860. 4. |
| " der Schweiz | " 8,153. 17. 11. | " " | " " | 97,846. 4. |
| " China | " 6,367. 10. —. | " " | " " | 76,410. —. |
| " Holland | " 5,920. 10. —. | " " | " " | 71,046. —. |
| " Portugal und Madeira | " 5,000. —. —. | " " | " " | 60,000. —. |
| " Schweden u. Norwegen | " 3,941. 17. —. | " " | " " | 47,302. 1. |
| " Hamburg | " 3,317. 5. —. | " " | " " | 39,807. —. |
| " Dänemark | " 2,000. —. —. | " " | " " | 24,000. —. |
| " Chili | " 1,000. —. —. | " " | " " | 12,000. —. |
| " Egypten | " 800. —. —. | " " | " " | 9,600. —. |
| " Griechenland | " 725. —. —. | " " | " " | 8,700. —. |
| " Lübeck und Bremen . . | " 482. 15. —. | " " | " " | 5,793. —. |
| " Persien | " 464. —. —. | " " | " " | 5,568. —. |
| " Mecklenburg-Strelitz u. Schwerin | " 238. 15. —. | " " | " " | 2,865. —. |
| " Oldenburg | " 210. —. —. | " " | " " | 2,520. —. |

Transport £. 1,781,060. 16. 4. od. fl. 21,372,729. 4.

Transport £. 1,781,060. 16. 4. od. fl. 21,372,729. 48

| | | |
|--------------------------------------|-----------------|----------|
| Aus Hannover | 208. 15. —. " " | 2,505. — |
| " Mexiko | 200. —. —. " " | 2,490. — |
| " Neu-Granada | 200. —. —. " " | 2,400. — |
| " Brasilien | 180. —. —. " " | 2,160. — |
| " den Gesellschafts-Inseln | 50. —. —. " " | 600. — |
| " St. Domingo | 30. —. —. " " | 360. — |

£. 1,781,929. 11. 4. od. fl. 21,383,154. 48

Küßt man hierzu die nicht an-
gegeben wordenen Schätzungs-
Beträge, die nach dem Ueber-
schlage der Kgl. Kommissäre be-
tragen haben mögen:

218,070. 8. 8. " " 2,616,845. 12

so stellt sich ein Gesammtwerth

dar von £. 2,000,000. —. —. od. fl. 24,000,000. —

In dieser Summe ist jedoch der Werth des großen Diamanten, Der Werth des Koh-i-Noor Koh i-Noor (Berg des Lichtes), welchen die Königin in die Ausstellung nicht inbegriffen. gegeben hat, nicht mitbegriffen, weil es unmöglich wäre, den Preis des-
selben genau zu bestimmen. *)

Die Zahl der ausgestellten Gegenstände mag sich auf wenigstens 1 Million Zahl der ausgestellten Gegenstände. belaufen haben. (Siehe List of Awards granted by the Juries, fo. 8.)

Die verschiedenen Länder der Welt waren bei der Ausstellung auf Verhältniß der Betheiligung an der Ausstellung. folgende Weise vertreten:

| | |
|-----------------------------------|------------------------|
| Frankreich und Algerien . . | durch 1710 Aussteller. |
| der Zollverein | " 1402 " |
| Oesterreich mit den italienischen | |
| Provinzen | " 731 " |
| Belgien | " 506 " |
| Vereinigte Staaten von Nord- | |
| amerika | " 499 " |
| Spanien | " 286 " |

Transport " 5134 "

*) Diamanten von höherem Gewicht als 100 Karat, sind außerordentlich selten, und was über 100 Karat ist, wird ohne festen Maßstab nach individuellem Gefallen bezahlt. — Nachdem nun der Koh-i-Noor 186 Karat wiegt, so ist es begreiflich, wie dessen Werth von Einigen auf £. 500,000 bis £. 1,000,000 von Anderen auf £. 2,000,000 (fl. 24,000,000) geschätzt wird. (Siehe Robert Hunt's Synopsis of the contents of the Exhibition fol. 76) — Muß die Betrachtung nicht betäubendes Staunen erregen, daß ein einziger Gegenstand, von so geringem Umfange, ungefähr denselben Werth habe, wie alle andern hundert Tausende von Gegenständen in der ganzen Ausstellung zusammen.
Bemerkung des Uebersetzers.

| | Transport | 5134 | Aussteller |
|-------------------------------|-----------|------|------------|
| Rußland | durch | 263 | " |
| die Schweiz | " | 263 | " |
| Portugal | " | 157 | " |
| Hamburg und andere nördliche | | | |
| Bezirke | " | 134 | " |
| Schweden und Norwegen . . | " | 117 | " |
| Holland | " | 113 | " |
| Toskana | " | 99 | " |
| Sardinien | " | 95 | " |
| Rom | " | 52 | " |
| Dänemark | " | 39 | " |
| Griechenland | " | 36 | " |
| China | " | 30 | " |
| Südamerikanische Staaten . | " | 12 | " |
| Persien | " | 12 | " |
| Großbritannien und Irland . | " | 6861 | " |
| Nordamerikanische Kolonien . | " | 195 | " |
| Australische Kolonien u. Neu- | | | |
| seeland | " | 155 | " |
| Westindische Kolonien . . . | " | 55 | " |
| Kolonien am mittelländischen | | | |
| Meere | " | 40 | " |
| Süd- und West-Africa, Mau- | | | |
| ritius und St. Helena . . . | " | 75 | " |

Zusammen 13,937 Aussteller.

In diesen Zahlen sind aber die Aussteller von
 Ostindien, wohl 500 und mehr,
 der Türkei, " 200
 Egypten " 200
 Tunis " 200

und sehr viele einzelne Theilnehmer, die sich mit Mehreren vereinigten um ihre Artikel ins Gesamt einzusenden, während letztere doch nur unter Einer Namensrubrik eingezeichnet wurden, nicht mitbegriffen. — Schlägt man die Zahl solcher Einzelnen zu obenstehenden Ziffern, so kommt eine Gesamtzahl von 15—16,000 Ausstellern heraus. *)

*) Viscount Canning gab in seinem Berichte an den Prinzen Albert die Anzahl der Aussteller mit 17,000 an (siehe Bericht der Königl. Kommission fol. 122), welche Zahl sich auch durch Zusammenstellungen aus dem Katalog ergibt. — Gedenkenswerth bleibt es, daß das Königreich Neapel an der Londoner Ausstellung sich nicht zu theilnehmen für gut fand.

Zufolge der, auf der sechsten Seite dieses Berichts-Auszugs gemach- Administrative Einrichtungen.
 en Ankündigung, folgt nachstehend eine Schilderung der verschiedenen
 Komiteen, deren Bildung und Wirksamkeit durch die Geschäfte, wie sie in
 Betreff der Ausstellung vorkamen, nothwendig wurde. — Während, wie
 schon früher erwähnt, die Königliche Kommission, bestehend aus

| | |
|----------------|--------------------------------|
| 1 Präsidenten, | } welche 54 Sitzungen hielten, |
| 24 Mitglidern, | |
| 9 Sekretären. | |

die allgemeine Direktion des großen Unternehmens besorgte, setzte sie zur
 Betreibung der speziellen Geschäfte folgende Komiteen und Kommissionen ein :

1) das Executiv-Komite, bestehend aus

1 Präsidenten, 4 Mitglidern, 1 Sekretär. —

Dieses Komite, in dessen Bereich unermesslich viel einschlug, or-
 ganisirte wieder mehr als 50 Sub-Komiteen, in denen mehrere
 hundert Personen wirksam waren.

2) Das Komite der Schatzmeister der Königl. Kommission

5 Mitglieder.

3) Die Spezial-Kommission, zum Verkehre mit den Britischen Lokal-
 Komiteen, — 2 Mitglieder. Es bildeten sich in wenigen Wochen
 Lokal-Komiteen in 297 Städten und Distrikten Großbritanniens.

4) Das Komite der Finanzen, (36 Sitzungen)

1 Präsident, 9 Mitglieder, 1 Sekretär.

5) Das Bau-Komite (38 Sitzungen)

12 Mitglieder.

6) Das Komite in Betreff der Subscriptionen (12 Sitzungen)

4 Mitglieder, 1 Sekretär.

7) Das Medaillen-Komite (3 Sitzungen)

7 Mitglieder.

8) Das Medaillen-Inschriften-Komite (6 Sitzungen)

5 Mitglieder, 2 Sekretäre.

9) Das Komite wegen zu schließender Kontrakte (8 Sitzungen)

5 Mitglieder, 1 Sekretär.

10) Das Komite wegen der Eintrittspreise (5 Sitzungen)

6 Mitglieder, 1 Sekretär.

11) Das Katalog-Komite (2 Sitzungen)

6 Mitglieder, 1 Sekretär.

12) Das Komite zum Verkehr mit den Londoner Lokal-Komiteen
 (6 Sitzungen)

13) Das Komite wegen des Surplus (3 Sitzungen)

1 Präsident (Prinz Albert), 6 Mitglieder, 1 Sekretär.

14) Das Komite wegen der Ausstellungs-Sektionen

| | |
|---------------------------|-----------------|
| Sektion I. 20 Mitglieder, | } 16 Sitzungen. |
| 3 Sekretäre, | |
| " II. 24 Mitglieder, | } 13 Sitzungen. |
| 1 Sekretär, | |
| " III. 25 Mitglieder, | } 5 Sitzungen. |
| 1 Sekretär, | |
| " IV. 16 Mitglieder, | } 3 Sitzungen. |
| 1 Sekretär, | |

Die Beschäftigungen der meisten dieser Komiteen war mehr oder minder temporär; jene des Executiv-Komitees, sub I. aber, dauerte von Anfang 1850 bis ins Jahr 1852 ununterbrochen fort. Das Executiv-Komitee hatte mit Hülfe seiner Unterkommission zu sorgen für

- a) Anfertigung der Baupläne und für die Einrichtungen im Gebäude,
- b) Organisation der Lokal-Komiteen,
- c) Berechnung der Räume für Britische Gegenstände,
- d) viele Finanz-Angelegenheiten,
- e) Vorkehrungen zum Unterbringen der vom Inlande angekommenen Fabrikarbeiter,
- f) Ausführung der Katalog-Arbeiten,
- g) Einregistrierung der Zeichnungen,
- h) Polizeiwesen für die Ausstellung,
- i) Verkehr mit den Zollbeamten,
- k) Mitwirkung der Sappeurs und Mineurs im Ausstellungsgebäude,
- l) Feuerlöschungs-Anstalten,
- m) Zulassung der Aussteller und ihrer Angehörigen, Ertheilung unzähliger Instructionen an dieselben,
- n) Allgemeine Aufsicht und Ueberwachung,
- o) Empfangnahme der Ausstellungs-Gegenstände aller Nationen,
- p) Ventilation des Gebäudes,
- q) Einrichtung der Erfrischungs-Säle u. u., und außer vielen andern Dingen der mannichfaltigsten Art
- r) Erledigung einer Correspondenz mit dem In- und Auslande, wovon deren Ausdehnung nachstehende Tabelle einen Begriff geben wird.

Genug, das Executiv-Komitee hatte alle Entscheidungen und Anordnungen der Königlichen Kommission praktisch auszuführen, in jedem Falle jene beständige Wachsamkeit auszuüben, die ein so ungeheures Unternehmen erforderte, und — ausgerüstet mit ausgedehnter Vollmacht, in tausend Details-Vorfällen ohne Verzug einzugreifen.

Tabelle

Über die dem Exekutiv-Komitee zugekommenen und von demselben expedirten Briefe im Laufe des Jahres 1851.

| Jahr. | Monat. | Anzahl eingelau- fener Briefe von solchem Inhalte, daß ihr Empfang einregistrirt wurde. (jeden Monat). | Durchschnitts- zahl solcher Briefe pr. Tag, (26 Werkstage pr. Monat). | Anzahl der ex- pedirten Briefe, Circuläre mit inbegriffen: (jeden Monat.) | Desglei- chen im Durch- schnitt (je- den Tag). |
|-------|-----------|--|---|---|--|
| 1851 | Januar | 3,279 | 126 | 11,250 | 433 |
| " | Februar | 5,558 | 214 | 13,951 | 537 |
| " | März | 6,200 | 238 | 9,843 | 379 |
| " | April | 4,032 | 155 | 7,737 | 298 |
| " | Mai | 2,541 | 98 | 6,470 | 249 |
| " | Juni | 1,775 | 68 | 7,090 | 271 |
| " | Juli | 1,770 | 68 | 12,352 | 475 |
| " | August | 2,833 | 109 | 14,253 | 548 |
| " | September | 2,560 | 89 | 7,614 | 293 |
| " | Oktober | 6,539 | 252 | 36,483 | 1403 |
| " | November | 2,423 | 93 | 3,004 | 116 |
| " | Dezember | 515 | 20 | 1,286 | 49 |

Zusammen 40,025

131,333

Außer den Briefen, deren Empfang einregistrirt wurde, traf eine Masse von Briefen, wenig erheblichen Inhalts ein, die keine Einzeichnung und Antwort erheischten. Die Antworten auf die erheblichen Briefe erfolgten gewöhnlich am Empfangstag oder am nächstfolgenden Tag. — Die Briefporto = Auslagen und Paketporti beliefen sich auf ungefähr L. 1020 — — Sterling oder fl. 12,240 —

Die Art und Weise, Geschworene, (Juries) zur Untersuchung, Be-
urtheilung der Ausstellungsgegenstände und zur Zuerkennung der Preise
zu ernennen und ihre Berrichtungen zu regeln, nahm in hohem Maasse
die Aufmerksamkeit der Königl. Kommission in Anspruch.

Da die Ausstellung eine internationale war, so mußte auch der Ju-
ries Einrichtung ein internationaler Charakter verliehen werden, — und
da die Hälfte der Ausstellung Britisch war, so wurde beschloffen, daß die
Hälfte der Juries aus Britischen, die andere Hälfte aus ausländischen
Elementen bestehen sollte.

Die
Geschworenen,
(Juries)

Halb Britisch,
halb ausländisch.

Es wurde nun den ausländischen Kommissären eine Liste der 30
Massen und 4 Unterklassen, in welche die Ausstellung eingetheilt war,

mit Angabe der, für eine jede Klasse beabsichtigten Zahl der Geschworenen, und mit dem Ersuchen eingehändig, das Verhältniß festzustellen, in welchem nach ihrem Dafürhalten eine jede Nation an der Ausübung der **Juries**-Funktionen theilhaftig seyn solle. — Nachdem dieß geschehen war, ernannten die verschiedenen auswärtigen Regierungen ihre Repräsentanten zu dem in Rede stehenden Zwecke.

Deren
Ernennung.

Die englischen **Juries** wurden unter den, von den Britischen Lokalkomiteen vorgeschlagenen Personen, durch die Königl. Kommission gewählt.

Deren
Präsidenten

Die Königl. Kommission schritt sodann zur Wahl eines Präsidenten für eine jede der 30 **Juries**, nachdem sie festgesetzt hatte, daß die eine Hälfte der Präsidenten aus Briten, die andere aber aus Ausländern bestehen sollte.

und
Vizepräsidenten.

Die Wahl des Vizepräsidenten wurde den **Juries** selbst überlassen.

Die auf solche Weise ernannten Präsidenten wurden alsdann zu einem Rathe konstituiert, dem die Aufgabe zugewiesen wurde, die Verrichtungen der **Juries** zu reguliren.

Dem Viscount Canning, Präsidenten der 29. **Juries**-Klasse, wurde der Vorstiz im Rathe der Präsidenten eingeräumt.

Einteilung
der 30 Klassen
in 6 Gruppen.

Außer den **Juries** und dem, ihnen vorstehenden Rathe, wurde auch noch auf Antrag der fremden Kommissäre eine weitere Klassifikation der **Juries** in 6 Gruppen vorgenommen, und zwar deshalb, weil nicht in jeder Nation einen ihr angehörigen Repräsentanten in jeder Jury-Klasse hatte.

In jeder Gruppe
wenigstens ein
Repräsentant
irgend
eines Landes.

Man hielt nämlich dafür, daß, — wenn die Aussprüche einer jeden Jury, ehe sie endgültig wurden, erst der Bestätigung von Seiten einer **Juries**-Gruppe verschiedener Klassen, anheimgestellt würden, — die Veranlassung zu irgend einer Eifersucht oder Unzufriedenheit deshalb wegfallen dürfte, weil in jeder Gruppe von mehreren Klassen zum wenigsten ein Repräsentant der theilhaftigten Nation anwesend seyn mußte.

Bericht über
die Ausstellung.

Da die meisten der Geschworenen Männer von hervorragender Thätigkeit in den verschiedenen Zweigen der Künste und Wissenschaften waren, so lag es den Königl. Kommissären sehr am Herzen, von Seiten jener Herren solche Berichte über die verschiedenen Theile der Ausstellung zu erhalten, die eine höchst interessante und werthvolle Chronik von dem gegenwärtigen Zustande der Industrie und des Wissens, dargestellt durch die vorliegenden Erzeugnisse und Leistungen des ganzen Erdballes, — liefern versprochen.

Eine jede Jury wurde demnach ersucht, aus ihrer Mitte einen Richterstatler zu ernennen, und demselben die Abfassung eines Berichtes über alles, in seiner Sektion oder Klasse Befindliche, von irgend einer Bedeutung, zu übertragen.

Eine Sammlung dieser **Juries**-Berichte ist bereits gedruckt *). Die gedruckt in
Prachtausgabe.
in derselben enthaltenen, gediegenen, höchst werthvollen Auseinanderse-
gen, werden zum Beweis der den **Juries** obgelegenen vielseitigen Pflich-
ten und der auf so befriedigende Weise erfolgten Lösung derselben, —
 dienen.

In der ersten Bekanntmachung des Planes der **Society of Arts**, in Belohnungen,
Preismedaillen,
Ehrenerwähnun-
gen,
Betreff einer zu veranstaltenden Ausstellung, war von der Bestimmung
einer bedeutenden Summe, zu Belohnungen für die verdienstvollsten
Aussteller, die Rede — und in der That wurden zu diesem Behufe
£ 20,000. — (fl. 240,000. —) aufgebracht und deponirt. Bald dar-
nach nahm man jedoch ein gewisses Mißbehagen daran in den meisten,
ansehnlichsten Fabrikbezirken wahr, — und die Abneigung, für Preise in
Geld in die Schranken zu treten, wurde offenbar. — Deshalb beschloß
man, die Belohnungen statt in Geld, in der ehrenden Verleihung von
Medaillen bestehen zu lassen, mit dem Vorbehalte jedoch, in wenigen,
möglichster Weise vorkommenden Fällen, solche Individuen, die durch Liefe-
rung ausgezeichneten Gegenstände sich in Ausgaben über ihre Kräfte ver-
setzt haben mochten, durch Geldgratifikationen zu entschädigen.

Die Vertheilung dreierlei Medaillen wurde nun beabsichtigt und
zur Entwerfung und Zeichnung dreier Medaillen-Rückseiten wurde die
öffentliche Konkurrenz eingeladen. — In Kurzem liefen zu diesem Behufe
129 Modelle ein. Jene von

Mr. Hippolyte Bonnardel in Paris,

„ Leonard C. Wyon in London,

„ G. G. Adams in London,

wurden zur Ausführung erkoren.

Weil aber von Seiten vieler bedeutender Fabrikanten und anderer
erfahrener, unbefangener Personen sich neuerdings die Besorgniß kund
that, daß die Verleihung verschiedener Medaillen, nach Maafgabe der, als
mehr oder minder ausgezeichnet angesehenen Leistungen, den Empfängern
der Medaille höchsten Ranges eine sehr große Notorietät und Auszeich-
nung verleihen würde, während ihr Produkt vielleicht doch nur um We-
niges vorzüglicher seyn und diese Vorzüglichkeit vielleicht nur durch Zu-
fall erreicht haben, und daß daraus den weniger ausgezeichneten, aber
dennoch auch verdienstvollen Produzenten ein namhafter Nachtheil erwach-
sen möchte, so kamen die K. Kommissäre zu dem Entschluß, nur zweyerlei

*) Ein Exemplar davon, in Prachtausgabe, wurde von der Königl. Kommission davon einem
jeden Aussteller
ein Exemplar
übersandt.
einem jeden Aussteller verehrt, und zugleich mit einer Erinnerungs-Medaille
an die Ausstellung, — zugesandt.

Medaillen, -- eine große, (Council) Medaille, und eine kleinere (Prize) Medaille, auszutheilen, um so mehr, da der Zweck der Ausstellung darin bestand, die Industrie jeder Art zu ermutigen, als solche zu individuellen Konkurrenz anzureizen.

Bedingungen
zur Erwerbung
von Medaillen.

Die Bedingungen zur Erwerbung der, vom Rathe (Council) und Juries-Präsidenten zuzuerkennenden, großen Medaille, bestanden in irgend einer neuen, wichtigen Erfindung, oder in der neu entdeckten Anwendbarkeit eines wichtigen Rohmaterials, oder eines neuen Verfahrens bey der Verarbeitung oder Verfertigung, -- oder in der Originalität eines Gegenstandes, verbunden mit großer Schönheit des Entwurfs oder der Zeichnung. -- Die Ausführungsweise allein aber, mochte diese auch noch ausgezeichnet oder vollkommen seyn, berechnete doch nicht zur großen Medaille, sondern es mußte die Sache einen wichtigen Einfluß auf die Industrie oder Kunst, in weitumfassendem Maße, herbeizuführen versprechen.

Die kleinere (Prize) Medaille wurde für solche Aussteller bestimmt, deren Sachen einen gewissen Grad von Vortrefflichkeit, hinsichtlich der Zubereitung, Verarbeitung, oder Ausführung, erreichten, wobey auch Nützlichkeit, Wohlfeilheit, Anwendbarkeit zu besonderen, erspriesslichen Zwecken -- Schönheit -- in Berücksichtigung zu ziehen waren. Die Zuerkennung dieser Medaille, der kleinern, wurde den Geschworenen allein anheimgestellt.

Antheil
der verschiedenen
Länder
an zuerkannten
Auszeichnungen.

Außerdem wurde beschlossen, solchen Ausstellern, deren Gegenstände wohl vorzüglich waren, aber doch nicht ganz vollen Anspruch auf die kleinere Medaille hatten, eine öffentliche Ehrenerwähnung (**honorable Mention**) angedeihen zu lassen. -- Der Antheil, den die verschiedenen Länder an zuerkannten Medaillen und Ehrenerwähnungen erlangten, ist in nachstehender Tabelle zu sehen:

Es fielen nämlich von:

| | Großen Medaillen | Kleineren Medaillen | Ehrenerwähnungen |
|---|---------------------|------------------------|------------------|
| Auf Bayern | 3 | 16 | 21 |
| " Belgien | 2 | 114 | 93 |
| " China | — | 5 | 8 |
| " Dänemark | — | 8 | 9 |
| " Egypten | 1 | 3 | 7 |
| " Frankfurt a/M. | — | 1 | 7 |
| " Frankreich und Algerien | 56 | 619 | 370 |
| " Griechenland | — | — | 6 |
| " Großbritannien und Irland | 78 | 1302 | 773 |
| " die Großbritannischen Kolonien | — | 130 | 157 |
| " Hamburg und kleine Nebenstaaten | — | 9 | 11 |

Transport | 140 | 2207 | 1461

| | Großen Medaillen | Kleineren Medaillen | Ehren-Gr. wähnungen. |
|--|---------------------|------------------------|-------------------------|
| Transport | 140 | 2207 | 1461 |
| Auß. Hessen-Darmstadt | — | 8 | 14 |
| Holland | 1 | 16 | 15 |
| Luxemburg | — | — | 1 |
| Nassau | — | 5 | 1 |
| Oesterreich mit den italienischen Provinzen | 4 | 114 | 126 |
| Persien | — | — | 1 |
| Portugal | — | 14 | 35 |
| Preußen nebst kleinen Nachbarstaaten | 9 | 161 | 157 |
| Rom | 1 | 7 | 9 |
| Rußland | 3 | 60 | 65 |
| Sachsen | — | 40 | 13 |
| Sardinien | — | 22 | 21 |
| Schweden und Norwegen | — | 10 | 9 |
| die Schweiz | 2 | 70 | 43 |
| Spanien | — | 43 | 41 |
| Südamerikanische Staaten | — | 1 | 2 |
| Toskana | 2 | 30 | 25 |
| Türkei | 1 | 19 | 28 |
| Tunis | 1 | 3 | 7 |
| die Vereinigten Staaten von Nordamerika | 5 | 102 | 53 |
| Württemberg | — | 20 | 15 |
| | 169 | 2952 | 2142 |

Die Königl. Kommission ließ auch besondere
Medaillen für die Geschworenen, — und
Medaillen für solche Personen, die in anderer Eigenschaft der Aus-
stellung nützliche Dienste leisteten, — sodann
Medaillen zur Erinnerung an die Ausstellung, — für alle Aussteller,
prägen, und begleitet von schön lithographirten Diplomen oder Certifikaten,
— vertheilen. —

Im Laufe der Ausstellung wurde mit Bewilligung der Königl. Kom-
mission an die Aussteller das Ansuchen gerichtet, solche Muster, Zeichnun-
gen oder Modelle von ausgestellten Gegenständen überlassen zu wollen,
die in einem, in London zu errichtenden Museum, eine nachhaltige Erin-
nerung an den gegenwärtigen Zustand der Erzeugnisse, Fabrikate und
Künste darbieten würden.

Dieser Einladung wurde mit ebenso allgemeiner, wie dankenswerther
Bereitwilligkeit entsprochen, dergestalt, daß eine nicht unbedeutende Samm-

Anderer
Medaillen.

Von Seiten
der Aussteller der
Kgl. Kommission
überlassene
und verehrte
Gegenstände.

lung von rohen und fabrizirten Handels-Artikeln und von Kunst-Gegenständen zusammen kam, worüber die R. Kommission später ausführlich berichtet, sich vorbehält.

| Es liefen ein: | | Muster von Waaren oder Exemplare von Kunstgegenständen | Zeichnungen | Ankündigen weiteren Beiträgen |
|--------------------------------------|------|--|-------------|-------------------------------|
| Aus Großbritannien | 1020 | 654 | 685 | |
| „ den Britischen Kolonien u. | 212 | 2 | — | |
| „ Bayern | 14 | 1 | 1 | |
| „ Belgien | 6 | — | — | |
| „ Chili | 1 | — | — | |
| „ China | 3 | — | — | |
| „ Egypten | * — | — | — | |
| „ Frankreich und Algerien | 22 | 1 | — | |
| „ den Gesellschafts-Inseln | 3 | — | — | |
| „ Griechenland | 20 | — | — | |
| „ Hannover | 2 | — | — | |
| „ Hessen=Darmstadt | 6 | — | — | |
| „ Holland | 1 | — | — | |
| „ Lübeck | 2 | — | — | |
| „ Luxemburg | 2 | — | — | |
| „ Madeira | 1 | — | — | |
| „ Mecklenburg-Schwerin | 1 | — | — | |
| „ Nassau | 5 | — | — | |
| „ Oesterreich | 38 | — | — | |
| „ Ostindien | * — | — | — | |
| „ Portugal | 127 | — | — | |
| „ Preußen u. u. | 195 | 1 | — | |
| „ Rußland | 102 | — | — | |
| „ Sachsen | 8 | — | — | |
| „ St. Domingo | 1 | — | — | |
| „ Sardinien | 21 | — | — | |
| „ der Schweiz | 2 | — | — | |
| „ Schweden und Norwegen | 32 | — | — | |
| „ Spanien | 144 | — | — | |
| „ Toskana | 15 | — | — | |
| Transport | | 2006 | 659 | 686 |

*) Die Beiträge aus Egypten, Tunis, aus der Türkei und aus Ostindien sind bedeutend, können aber nicht wohl nach der Zahl angegeben werden.

| Transport | Muster von Waaren oder Exemplare oder Kunstgegenständen | Zeichnungen | Ankündigungen weiterer Beiträge |
|---|---|-------------|---------------------------------|
| der Türkei | 2006 | 659 | 686 |
| Tunis | — | — | — |
| den Vereinigten Staaten von Nordamerika | 23 | — | — |
| Württemberg | 6 | — | — |
| | 2035 | 659 | 686 |

Der Werth dieser Artikel an sich und zwar derer
 von Großbritannien ist £. 6,563. — — oder: fl. 78,756. —
 „ den Britischen Kolonien „ 452. — — „ „ 5,424. —
 „ den ausländisch. Staaten „ 1,703. — — „ „ 20,436. —
 £. 8,718. — — oder: fl. 104,616. —

Der Werth
 dieser Beiträge.

Dieser Anschlag ist aber nicht im Verhältniß zu dem eigentlichen Werth der Sammlung, als solche, wenn die Schwierigkeiten, dieselbe zusammenzubringen, in Betracht gezogen werden. — Vorläufig sind die in Rede stehenden Gegenstände im Kensington-Palaste aufgestellt.

Zu erwähnen ist hierbey noch, daß die Königl. Kommission den sendenden Kommissären mit der Zusage entgegengekommen ist, den Landesangehörigen der Letzteren auch Sammlungen von Mustern und Exemplaren Britischer, Ost- und Westindischer, Australischer Rohstoffe u. ver-
 schafften zu wollen, welches Anerbieten von mehreren Seiten dankbar angenommen wurde. —

Nachdem die Ausstellung an 141 Tagen offen gewesen und von mehr als 6 Millionen Menschen besucht worden war, wurde sie für das allgemeine Publikum am 11. Oktober 1851 geschlossen. — Am 15. Oktober fand die Schlußfeierlichkeit in Gegenwart der Aussteller, Geschworenen, der auswärtigen und inländischen Kommissäre, der auswärtigen Befandten, der Königl. Minister, der Königl. Ausstellungs-Kommissäre und eines sehr zahlreichen Publikums Statt.

Schluß
 der Ausstellung.

Vicecount Canning, als Präsident des Rathes der Geschworenen, überreichte Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Albert, das Verzeichniß von den Geschworenen zuerkannten Auszeichnungen und Belobigungen und las einen Bericht über das Geschehene und Geleistete vor, woraufhin Prinz Albert, als Präsident der Königl. Ausstellungs-Kommission, allen, welche zum Besten des großen Werkes mitgewirkt hatten, den Dank der Königl. Kommission aussprach und von ihnen auf's Guldreichste Abschied nahm. Der Prinz schloß seine Rede ungefähr mit folgenden, schönen Worten:

Schluß der Rede
des Prinzen
Albert.

„Ich kann nicht umhin, mit herzlichem Vergnügen von der seltenen freundschaftlichen Eintracht Erwähnung zu machen, welche zwischen den ausgezeichneten Männern, den Vertretern der Interessen so vieler Nationen hier geherrscht hat, einer harmonischen Uebereinstimmung, die nicht ohne wird mit dem Ereigniß, das sie hervorbrachte. — Wollen wir dieß als ein glückliches Omen für die Zukunft hinnehmen, — und innig danken für den Segen, der auf unsern Arbeiten zu ruhen schien, die göttliche Vorsehung bitten, daß sie, — die diese erhabene Darstellung alles dessen, was Natur, Fleiß und Kunst hervorbrachte, — so gütig bewachte, — uns auch ferner beschützen und zugeben möge, daß dieser Austausch von Kenntnissen, bewerkstelligt durch das Beisammenseyn aufgeklärter Völker in freundschaftlichem Wettstreite, — weithin über alle Länder sich ausbreite, uns Allen die Abhängigkeit, in der wir wechselseitig zu einander stehen, anschaulich mache und dadurch zum Mittel diene, Eintracht, Frieden und guten Willen unter allen Nationen des Erdballes zu befördern.“

Rechnungs-
Ablage über die
Einnahmen und
Ausgaben.

Die Königl. Kommission legte in ihrem Berichte, über alle Einnahmen und Ausgaben bis zum 1. März 1852, Rechnung ab, deren Haupttheile nachstehend folgen:

Einnahmen:

| | | |
|--|-------------------|-----------|
| Subskriptions-Betrag | £. 79,224. 13. 4. | Sterling. |
| à Conto desselben sind wirklich eingegangen: | £. 67,896. 12. 6. | |
| ein Theil der Subskriptionen wurde in einigen Lokal-Distrikten für Bestreitung der Einsammlungs- und Lokal-Verwaltungskosten zurückbehalten. | | |
| Preis des Katalog-Privilegiums | „ 3,200. —. | |
| Preis des Privilegiums für die Erfrischungsäle | „ 5,500 —. | |
| Erlös der Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung (Season Tickets) | „ 67,514. 1. —. | |
| Eintrittsgeld, an den Thüren der Ausstellung eingenommen | „ 356,278. 3. —. | |
| Einnahme bei den Retraiten, Waschkabinetten, für Aufbewahrung der Regenschirme u., Vergütung auf die im Glaspallaste gefertigten und verkauften Ausstellungsschaumünzen u. | „ 4,580. 3. —. | |
| Zinsen und Prämien auf die angekauften Schatzkammer-Obligationen | „ 897. 17. —. | |
| Für Pläne des Gebäudes u. | £. 189. —. —. | |
| ab, die davon zurückgegebenen „ | 84. —. —. | „ 105. —. |

Transport £. 505,971. 18. —.

| | |
|--------------------------------|---------------------|
| Transport | £. 505,971. 18. 4. |
| Verkaufter Möbel und Werkzeuge | 88. 5. 10. |
| Verschiedene Einnahmen | 99. 3. 9. |
| ab, zurückbezahlte Vorschüsse | 59. 1. —. 40. 2. 9. |
| Total-Einnahme | £. 506,100. 6. 11. |

Ausgaben:

| | |
|---|--------------------|
| Vergütungen für persönliche Dienstleistungen | 67,309. 11. 7. |
| Rechtsanwalts-Gehülfen | 735. 4. 10 |
| den allgemeinen Beistand der Polizei | 19,647. 17. 9. |
| Extra an die Polizeidiener | 2,710. —. —. |
| Reisekosten | 973. 12. 4. |
| Auslagen der Lokal-Komiteen | 247. —. —. |
| Allgemeine Bureau-Kosten | 8,869. 1. 11. |
| Für das Gebäude und dessen Ausstattung | 169,998. 15. 2. |
| Allgemeine Ausgaben für Kohlen zu den Dampfkesseln, für Gas, Wasserzufuhr, für mancherlei Einrichtungen, Geräthschaften u. Reparaturen u. | 4,877. 19. 7. |
| Ausgaben, herrührend vom Departement der Juries | 6,916. 10. 8. |
| Ausgaben für Advokaten und Gerichtskosten, Stempelgebühren u. | 2,106. 7. 1. |
| Vergütung an die H. H. James und George Munday für geleisteten Vorschuß, laut Ueberkunft *) | 5,707. 1. 4. |
| Zinsen an Dieselben | 1,203. 18. 7. |
| Zinsen an die Bank von England | 538. 12. 6. |
| Mancherlei zufällige Ausgaben | 952. 17. 11. |
| | £. 292,794. 11. 3. |
| | Sterling. |

*) Mit dieser Zahlung von £. 5,707. 1. 4. hatte es folgende Bewandniß. — Die Herren James u. George Munday waren es, die beim Entstehen des Unternehmens der Society of Arts £. 20,000 — und noch eine weitere Summe von £. 2,500. — vorstreckten und sie in den Stand setzten, das auf S. 5 erwähnte Depositum zu machen und die ersten allgemeinen Ausgaben zu bestreiten. Dasselbe Haus machte sich auch zum Herbeyschaffen aller, weiter erforderlichen Geldes verbindlich, sich dagegen die Vergütung eines Antheils ausbedingend an dem Gewinne, den das Unternehmen abwerfen würde, und welcher Antheil am Schlusse der Ausstellung durch Schiedsrichter festgesetzt werden sollte. Die Kgl. Kommission, obschon sie die Ansichten der Society of Arts bey deren Vertrag mit dem Hause Munday guthieß, und namentlich das Verfahren dieses Hauses als höchst liberal anerkannte, zog indeß doch vor, diesen Vertrag aufzuheben (was nach einem Vorbehalte der Society of Arts auch geschehen konnte), von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß die Existenz irgend eines Vertrages, der dem großen National-Unternehmen den An-

Von den Total-Einnahmen von . . . £. 506,100. 6. 11.
 die Total-Ausgaben von . . . „ 292,794. 11. 3. abgezogen
 ergibt sich ein verbleibender Saldo von. £. 213,305. 15. 8. Sterling
 oder fl. 2,559,669. 24 fr.

Sämmtliche Rechnungen und deren Belege wurden von zwey Ge-
 verneurs der Bank von England und fünf Londoner Bankiers unter-
 sucht und richtig gefunden.

Nähere Angaben in Betreff der obigen, mit A, B, C, D bezeich-
 neten Kosten, befinden sich am Schlusse dieses Auszugs.

Die
 Königl. Kommissäre
 zur Verwendung
 des Ueberschusses
 noch nicht
 ermächtigt.

Nachdem in der Royal Charter vom 15. August 1850 der
 Ueberschuss, nach Bestreitung der vorgekommenen Auslagen, verbleibenden
 Ueberschusses, nicht vorausgesehen war, fanden die Königl. Kommissäre
 verpflichtet, diesen Umstand zur Kenntniß der Königin zu bringen, wor-
 auf sie durch eine Königliche Supplementar-Charter ermächtigt wurden,
 ein Schema in Betreff der Verwendung des Ueberschusses, im Einklang
 mit der Zeit, den Subskribenten gemachten Darstellungen, vorzu-
 legen und dasselbe Ihrer Majestät der Königin einzureichen. — Mit
 der Entwurfe desselben beschäftigt, hoffen die Königlichen Kommissäre, solch-
 demnächst der Königin zur Untersuchung und Genehmigung vorlegen
 können.

Muthmaßlicher
 Betrag
 des zuletzt
 verbleibenden
 Ueberschusses.

Die Königlichen Kommissäre befinden sich im Augenblicke (24. Au-
 gust 1852) noch nicht in der Verfassung, mit Genauigkeit zu sagen, wie
 nach Abzug der schuldigerweise noch zu bestreitenden Auslagen, von
 dem Ueberschuss von £. 213,305. 15. 8. Sterling übrig bleiben werde; al-
 les was sie haben keine Ursache, zu vermuthen, daß der zuletzt verbleibende Ue-
 berschuss in weniger, als dem, vor einigen Monaten auf £. 150,000. —
 Sterling (fl. 1,800,000 —) geschätzten Betrage bestehen werde. *)

Die Königl. Kommissäre behalten sich vor, seiner Zeit alles Wesent-
 liche zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Dankfagungs-
 Schreiben
 von Seiten der
 auswärtigen
 Kommissäre.

Dankfagungsschreiben an die königliche Kommission und an
 das Executiv-Komitee für in allen Fällen bereitwilligst erwiesene Hülfsleistung.

Schein einer Privatpekulation geben könnte, mit den Gesinnungen des Pu-
 blicums nicht im Einklang seyn und im In- und Auslande das Gelingen
 der Ausstellung gefährden möchte. — Die £ 22,500. — wurden demnach
 im November 1850 an die H. H. Munday zurückbezahlt und nach der
 Scheidung beyderseits aufgestellter Schiedrichter wurde im July 1851 die
 Hälfte eine Vergütung von £. 5,120. — für geleistete wesentliche Di-
 enste und für Aufgeben des kontrahirten Gewinn-Antheiles bey dem großen Un-
 nehmen, nebst £. 587. 1. 4. wirklicher Unkosten und £. 1,203. 18. 7 für Zin-
 sen zuerkannt.

*) Laut Zeitungsnachrichten vom November 1852 scheint der Netto-Ueberschuss
 Ankauf von Grund und Boden zu einem, für eine neue National-Gall-
 erie aufzuführenden, großen Gebäude bestimmt worden zu seyn. Dasselbe soll
 der Nähe des Hyde-Parks, inrompton, errichtet werden.

Bemerkung des Uebersetzers.

und Gefälligkeiten wurden von vielen der fremden Kommissäre, nach Beendigung ihrer Arbeiten und bey ihrer Abreise von England erlassen, im Beispiel

- von Hrn. Edward Kiddle, Kommissär der Vereinigten Staaten von Nordamerika,
- „ Hrn. C. Buschek, Kommissär für Oesterreich,
- „ Hrn. B. J. Schubarth, Spezial-Kommissär für Bayern,
- „ Hrn. Regnar Westenholz, Kommissär für Dänemark,
- „ Hrn. Baron Charles Dupin, Präsidenten der französischen Kommission.
- „ Hrn. P. Kalli und D. P. Scaramanga, Kommissäre für Griechenland,
- „ Hrn. Gossens, Kommissär für Holland,
- „ Hrn. C. Cabour, Handelsminister von Sardinien,
- „ Hrn. Lencisa, Kommissär für Sardinien,
- „ Don Manuel de Yfasi, Kommissär für Spanien,
- „ Hrn. Charles Lottie, Kommissär für Schweden und Norwegen
- „ Hrn. Professor H. F. Volley, Kommissär für die Schweiz,
- „ Hrn. Dr. Steinbeis, Kommissär für Württemberg,
- „ Hrn. G. v. Viebahn, Präsidenten der Zollvereins-Kommission. *)

Der Bericht der Königlichen Kommission schließt in folgender Weise: Zuschl.

Der in unserer Incorporations-Charte enthaltenen Anweisung zufolge haben wir uns bestrebt, Ihrer Majestät der Königin einen möglichst vollständigen Bericht von der Art und Weise zu geben, in welcher wir die uns übertragenen Pflichten bis heute erfüllt haben. — Tief durchdrungen von der Bedeutung der Verantwortlichkeit, womit die Ausführung des Vorhens verbunden war, eine, — in so großer Ausdehnung früher noch nicht versucht worden — Ausstellung zu veranstalten, in welcher alle Länder der Welt repräsentirt, wo die Erzeugnisse aller Himmelsstriche und

*) In den meisten dieser Schreiben wurden namentlich die unausgesetzte, unbeschreibliche Thätigkeit, das höchst wirksame, schnelle Vinschreiten und die Anfertigung des Ausstellungs-General-Superintendenten, Captain Henry C. Owen, Royal Engineers, — der belehrende und werthvolle Vrsicht des korrespondirenden Secretärs, Hrn. Duncombe, — die unermüdlige Sorgfalt, das praktische Eingreifen und die Freundlichkeit des Distrikts-Superintendenten, Hrn. F. M. Harman, — sowie der lobenswerthe, nützliche Eifer des Assistenten und Secretärs, Hrn. Wylde — gerühmt.

Bemerkung des Uebersetzers.

Menschenklassen zum Erstenmal zusammengebracht werden, — und wo die Industriellen des ganzen Erdballes sich einander in dem Geiste freundschaftlichen Wettstreits begegnen sollten, — fühlten wir, daß keine Anstrengung unsererseits unterbleiben durfte, um ein so umfangreiches Unternehm zu glücklichem Gelingen zu bringen. Mag die Ausdehnung des erreichten und noch zu hoffenden Erfolges seyn, wie sie wolle, so bleiben wir doch dessen eingedenk, daß dieselbe in der Hauptsache weder irgend einem Verdienste unsererseits, noch dem eifrigen und wirksamen Beystande unserer Gehülfsen zuzuschreiben sey. — Den glücklichen Ausgang der ganzen Sache verdanken wir vielmehr der herzlichen Mitwirkung aller Länder und aller Klassen, — der huldreichen und unwandelbaren Begünstigung des Unternehmens von Seiten unserer Königin, der eifrigen Mithülfe ihrer Unterthanen aller Stände, der reichen, wie der armen, der Adelen wie der Handwerker-Klasse; — dem Beystande Aller von nah und fern die in Wissenschaft und Kunst, in Industrie und Talent hervorragenden vor allem aber dem Segen, den Gott diesen Arbeiten verliehen hat. — Möge der Allgütige, der bisher ein Unternehmen beschirmte, das auf die Förderung des allgemeinen Wohles berechnet war, aus demselben jene nachhaltigen Wirkungen entspringen lassen, deren Hervorbringung beabsichtigt war, — möge die Ausstellung des Jahres 1851 in ihren Ergebnissen sich als ein Mittel bewähren, den Wohlstand nicht nur unseres Landes, sondern auch denjenigen aller anderen Länder zu befördern, — und die Bande des Friedens, der Freundschaft und Verbrüderung nach allen Richtungen der Welt hin bleibend zu stärken

Unterzeichnet:

Albert.
Buccleuch.
Derby.
Russe.
Granville.
Egerton Ellesmere.
Overstone.
J. Russell.
H. Labouchere.
W. G. Gladstone.
R. Westmacott.
Charles Lyell.
G. R. Eastlake.

W. Cubitt.
Charles Barry.
Thomas Baring.
Thomas Bazley.
Richard Cobden.
L. F. Gibson.
John Gott.
W. Hopkins.
Philipp Pusey.
J. M. Rendel.
John Shepherd.
Robert Stephenson.
William Thomson.

Einige Details

mehrerer, in der allgemeinen Rechnungs-Ablage der Königl.
chen Ausstellungs-Kommission vorkommenden Ausgabe-Posten.

Ausgaben sub A.

Vergütungen für persönliche Dienstleistungen £. 67,309. 11. 7., nämlich:
von der Königl. Kom-
mission.

| | |
|-----------------------|--------------|
| 3 Sekretäre | £. 3000. — — |
| 2 Schreiber | " 100. — — |
| 1 Bothe | " 25. — — |

£. 3,125. — —

von der Exekutiv-Kom-
mission *)

| | |
|---|--------------|
| 1 Mitglied (von July 1849 an) | £. 3692. — — |
| 1 Ditto | " 800. — — |
| 1 Ditto | " 400. — — |
| 1 Sekretär, bis zu seinem Ueber- gang zum Bau-Komite . . . | " 350. — — |

£. 5,242. — —

vom Bau-Komite

| | |
|---|--------------|
| 1 Pläne-Zeichner (Designer) . , | £. 5000. — — |
| 3 Mitglieder des Bau-Komite's, die nicht Mitglieder der Königl. lichen Kommission waren . . | " 1500. — — |
| 1 superintendirender Architekt . . | " 1967. — — |
| 1 " " Angestellter für die Ausschmückung | " 1392. — — |
| 1 superintendirender Angestellter im Ingenieur-Fach | " 737. — — |
| Werkmeister | " 182. — — |
| Sappeurs u. Mineurs | " 128. — — |
| Boten etc. | " 100. — — |

£. 11,006. — —

Transport £. 19,373. — —

*) Mr. Dylke lehnte jede Vergütung ab, Sir Wm. Reid und die Offiziere der Royal Engineers lehnten ebenfalls jede Vergütung außer ihrem Offiziers-Gehalt, der ihnen von Seiten des Kriegsministeriums ungeschmälert gestattet wurde, — ab,

Transport £. 19,373. — —

vom Personale der Exekutiv=
Komite

| | |
|--------------------------------|--------------|
| 19 Schreiber | £. 1627. — — |
| Sappeurs u. Mineurs | „ 425. — — |
| Bothen u. Thürsteher | „ 410. — — |

£. 2,462. — —

Organisirung der Lokal-Ko=
miteen

| | |
|-------------------------------------|--------------|
| 2 Spezial-Kommissäre | £. 1350. — — |
| Gratifikationen und Reisekosten von | |
| 23 Personen | „ 3661. — — |

£. 5,011. — —

Abfchätzung der Britischen
Räume

| | |
|--------------------------------------|-------------|
| 4 obere Angestellte | £. 895. — — |
| 14 Schreiber u. | „ 349. — — |
| Sappeurs u. Mineurs | „ 150. — — |
| weitere Beihülfe — Bothen u. | „ 150. — — |

£. 1,544. — —

Empfangnahme der Güter

| | |
|-------------------------------|-------------|
| 2 obere Angestellte | £. 284. — — |
| 11 Schreiber u. | „ 297. — — |
| Sappeurs u. Mineurs | „ 640. — — |
| Lastträger | „ 1545. — — |
| Thürwächter | „ 106. — — |

£. 2,872. — —

Einrichtungen und Vorkeh=
rungenfür wissenschaftlichen Rath (8 Per=
sonen)

| | |
|---------------------------------------|--------------|
| 10 andere obere Angestellte | £. 2876. — — |
| 12 „ untere Detto | „ 864. — — |
| Schreiber | „ 372. — — |
| Sappeurs u. Mineurs | „ 67. — — |
| Bothen u. zum Auslaufen | „ 174. — — |
| Thürwächter | „ 100. — — |
| Auskehrer | „ 100. — — |
| Verschiedenes | „ 100. — — |
| | „ 69. — — |

£. 4,722. — —

Transport £. 35,984. — —

Ordnung-Galten der inne- en Theile der Ausstellung

Transport £. 35,984. — —

| | |
|------------------------------------|-------------|
| 1 oberer Intendant | £. 313. — — |
| 1 „ „ bei der Maschinerie „ | 317. — — |
| 1 „ „ bei den Webstoffen „ | 63. — — |
| 11 Distrikts-Aufsesser | 837. — — |
| 15 Vice-Dtto | 432. — — |
| Schreiber | 148. — — |
| Sappeurs u. Mineurs | 1171. — — |
| Boten | 50. — — |
| Klassenaufsesser | 1990. — — |
| Abkehrer u. Abstauber | 749. — — |
| 1 Oberaufseher bei den Portraits „ | 100. — — |
| Mehrere Unteraufsesser bei Otto „ | 775. — — |
| Verschiedenes | 91. — — |

£. 7,036. — —

inausgabe der Güter

| | |
|-----------------------------------|-------------|
| 2 obere Angestellte | £. 245. — — |
| 8 Distrikts-Angestellte | 260. — — |
| 10 untere Otto. „ | 60. — — |
| 10 Schreiber | 101. — — |
| Sappeurs u. Mineurs | 344. — — |
| Lastträger | 800. — — |
| Thürwärter | 120. — — |
| Klassenaufsesser | 350. — — |
| Auskehrer | 100. — — |

£. 2,380. — —

Feuer-Löschungs-Anstalten

| | |
|---|-------------|
| 1 Ober-Intendant | £. 100. — — |
| Sappeurs u. Mineurs | 282. — — |
| Londoner Feuer-Brigade | 524. — — |
| Knaben zum Wegthun der Spähne und Papierschnüßchen unterhalb des Bodens | 64. — — |

£. 970. — —

Kasse und Einlaß-Departement

| | |
|-------------------------------------|--------------|
| Oberer Kassier | £. 1563. — — |
| 6 Schreiber und Gehülfsen | 449. — — |
| 4 Aufsesser beim Einlaß | 206. — — |

Transport £. 2,218. — —

Transport £. 46,370. — —

Transport 46,370. —

| | | |
|--|---------------|-------------|
| Transport | £. 2,218. — — | |
| Gelbeinnehmer u. Einsammler . . . | " 807. — — | |
| Commis bei der Bank v. England . . | " 57. — — | |
| Thürwächter | " 150. — — | |
| Season Tickets Inspektoren . . . | " 366. — — | |
| Regenschirm-Aufbewahrer . . . | " 155. — — | |
| Bothen, Jungen u. | " 200. — — | |
| 6 Schreiber | " 311. — — | |
| Thürwärter | " 55. — — | |
| Sapeurs u. Mineurs | " 21. — — | |
| | | £. 4,350. — |
| Einregistrierung der Pläne und Zeichnungen | | |
| 1 oberer Angestellter | £. 250. — — | |
| Schreiber | " 54. — — | |
| | | £. 304. — |
| Vorfekrungen für die ar- beitenden Klassen | | |
| | | " 350. — |
| Mustersammlungen, Abschä- kung des Werthes der Aus- stellungsgegenstände, Cir- culairs u. | | |
| 6 Schreiber u. | £. 165. — — | |
| Bothen, Abstauber u. | " 114. — — | |
| Sapeurs u. Mineurs | " 111. — — | |
| | | £. 390. — |
| Jurie's: 1 Spezial-Kommissär . . . | | |
| 4 Vice Ditto. | " 1772. — — | |
| Beihülfe durch Sachmänner . . . | " 200. — — | |
| Dollmetscher | " 200. — — | |
| 13 Schreiber | " 683. — — | |
| Bothen u. | " 124. — — | |
| | | £. 4,843. — |
| Photographie: 2 Angestellte | " 226. — — | |
| Kompagnie des Elektrischen Telegraphen | " 87. — — | |
| Geldgratifikationen an das Personale der frem- den Kommissäre, in Berücksichtigung des von ihm geleisteten Beistandes, Präsente in Silberzeug u. mit- inbegriffen | " 9,641. — — | |
| Verschiedenes | " 748. 11 | |
| Gesamtsumme der Ausgaben sub A: | " 67,309. 11 | |

Ausgaben sub B. — Bureau=Kosten

| | |
|---------------------------------|------------------|
| Miethpreise verschiedener Bu= | |
| reaux u. | £. 1261. 16. 3. |
| Bureau=Meubles | " 564. 12. 6. |
| Schreibmaterialien | " 1199. 4. 7. |
| Druck= und Lithographie=Kosten | " 3694. 11. — |
| Bekanntmachungen | " 662. 16. 9. |
| Brief= und Packet=Porti | " 1486. — 10. |
| | <hr/> |
| | £. 8,869. 1. 11. |

Ausgaben sub C.

für das Gebäude, dessen Einrichtung und Ausstattung.

| | |
|--------------------------------|--------------------|
| Die bezahlten Summen betragen: | £. 79,800. —. —. |
| | " 27,980. 7. 6. |
| | " 35,000. —. —. |
| | " 19,648. —. 8. |
| | " 3,801. 6. 10. |
| Die Details sind schon auf den | " 1,568. 17. 6. |
| Seiten 9. und 10. angegeben | " 251. 6. 9. |
| | " 173. —. —. |
| | " 4,789. 14. 10. |
| | " 1,098. 17. 8. |
| | " 1,919. 1. 3. |
| | <hr/> |
| | £. 176,030. 13. —. |

| | |
|--------------------------------|-------------------|
| Davon ab für | |
| Verschiedenes: £. 1,919. 1. 3. | |
| neine noch nicht | |
| bezahlte Summe | |
| von | " 4,112. 16. 7. |
| | <hr/> |
| | £. 6,031. 17. 10. |

£. 169,998. 15. 2.

Ausgaben sub D. — Juries=Departement.

| | |
|------------------------------------|---------------|
| Verkannte und bezahlte Preise | |
| in Geld | £. 390. —. —. |
| bezahlt auf Abschlag der geprägt | |
| wordenen Medaillen | " 3550. —. —. |
| bezahlt auf Abschlag der Medaillen | |
| Guis | " 386. 9. 8. |
| | <hr/> |

Transport £. 4,326. 9. 8.

| | |
|---|-----------------|
| Transport | £. 4,326. 9. 8. |
| bezahlt auf Abschlag der Diplome und Certifikate | „ 457. 10. —. |
| bezahlt für Photographie, Juries= Berichte, auf Abschlag | „ 841. 9. 5. |
| bezahlt auf Abschlag des Druckes der Juries=Berichte | „ 348. 11. 6. |
| Auslagen bei, von den Juries an= gestellten Versuchen und Experi= menten in den Agrikultur= u. Ma= schinerie=Fächern | „ 942. 10. 1. |

£. 6,916. 10.

Bemerkung des Uebersetzers: Sollten auch vorstehende Details im ersten An blick nicht anziehend genug scheinen, so werden sie, genauer untersucht, doch manches Interess darbietend und einen Begriff davon geben, wie theuer werthvolle Arbeiten und Dienstleistung in England bezahlt werden, — sie werden den Beweis liefern, daß die Freigebigkeit Königl. Kommission bei Auspendung der Belohnungen und Remunerationen, in gleichmäßi Verhältnisse zur Größe der Ausstellungs=Nevennen stand.

Zweiter Bericht

der Königlich Großbritannischen Kommissäre

für die

Londner Industrie - Ausstellung

im Jahre 1851,

an den

R. Hon^{ble} Spencer Horatio Walpole etc. etc.

Ihrer Majestät der Königin Staatssecretär des Innern.

Auf Königlichen Befehl

beiden Parlementshäusern überreicht.

Im Druck erschienen bei **W. Clowes & Sons,**

London, im November 1852.

Aus dem Original-Berichte gezogen und ins Deutsche übertragen, im Januar 1853,

von

B. J. Schubarth,

Ritter des R. B. Verdienstordens vom h. Michael, Correspondirendes Ehren-Mitglied der **Society of Arts** in London, Ehrenmitglied des Polytechnischen Vereins in Würzburg, und Mitglied des Polytechnischen Vereins für Bayern.

Regensburg, 1853.

Verlag von **G. Joseph Manz.**

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PAULSEN, ALFRED, 1858-1942

1858-1942

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PAULSEN, ALFRED

1858-1942

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PAULSEN, ALFRED

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PAULSEN, ALFRED

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PAULSEN, ALFRED

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PAULSEN, ALFRED

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

V o r w o r t

des Uebersetzers

zum zweiten Berichte.

Nachdem der Erste Bericht eine Beschreibung der Entstehung, des Verlaufes und der inneren Einrichtungen der Ausstellung, sowie die Rechnungs-Ablage bis zum 1. März 1852 gegeben hat, — setzt der zweite Bericht die Rechnungs-Ablage bis zum 1. November 1852 fort, und enthält eine Schilderung vieler öffentlicher, wissenschaftlicher Institute und Gesellschaften in England, sowie das offene Geständniß, daß der mangelhafte Zustand mancher dieser Anstalten den Briten ernstliche Besorgnisse einflößt.

Der zweite Bericht zeigt aber auch, daß die Engländer den festen Willen haben, den erkannten Uebelständen ihrer Anstalten die Stirne zu bieten und denselben durch neue Einrichtungen, namentlich durch Bildung eines großen Central-Institutes, das in engen Verkehr mit den bereits bestehenden Anstalten kommen soll, — abzu-
helfen.

Die von Niemanden bestrittene Energie und Beharrlichkeit der Briten in Verfolgung solcher Zwecke, die sie einmal als gut und nützlich anerkannt haben, lassen die Erwartung zu, daß ihr bereits begonnenes Unternehmen zu bedeutenden Resultaten, zu einer günstigen Umgestaltung ihrer Institute führen werde.

Mit Befriedigung wird man in Deutschland aus diesem zweiten Berichte entnehmen, daß die Gründer des neuen Londner Central-Institutes geneigt sind und sich angetrieben fühlen, an den Vortheilen desselben allen Ausländern gleichen Antheil, wie den Briten, einzuräumen.

Im Allgemeinen geht aus diesem Berichte hervor, daß mit dem nun vor mehr als einem Jahre Statt gehabten Schlusse der großen Ausstellung der Eifer, sie nachhaltig wirksam und nützlich zu machen keineswegs wie ein Strohfeuer erloschen ist, sondern daß die Königl. Kommissäre in ihren Bemühungen und Arbeiten noch fortfahren, und daß es ihnen am Herzen liegt, von ihren Verrichtungen der Welt Rechnung abzulegen.

Zieht man übrigens in Betracht, daß, wie man im Laufe der bevorstehenden Parlamentsitzung näher hören wird, die Großbritanische Regierung ernstliche Schritte zu machen im Begriff steht, um auch eine Art Umgestaltung der, für das jezige Zeitalter nicht mehr recht passenden, nicht mehr genügenden Einrichtungen der reichen Universitäts-Anstalten zu Oxford herbeizuführen, so wird man erkennen, daß jetzt in England, zur Verbesserung der Unterrichtsinstitute höheren und niedereren Grades, ein Geist sich mächtig regt, der, obschon weit entfernt, plötzliche, gewaltsame Umwälzungen zu wollen, doch nicht ermangeln wird, allmähliche, hochwichtige, nützliche und folgenreiche Reformen, auf gesetzlichem Wege, zu bewerkstelligen.

Im Januar 1853.

In dem ersten Berichte der Königlich Großbritannischen Kom-
missäre vom 24. April 1852, meldeten dieselben, daß der, am 1. März
1852, in ihren Händen verbliebene, von der Ausstellung herrührende
Activ = Saldo in

Ueberschuß
am 1. März
1852.

£. 213,305. 15. 8. Sterling oder fl. 2,559,669. 24 fr.

bestand, daß davon, ihrer Vermuthung zufolge, nach Berichtigung aller
noch schwebenden Passiv = Posten eine Summe von nicht weniger als
£. 150,000. —. —. Sterling = fl. 1,800,000. —. übrig bleiben würde;
daß sie aber sich nicht für bevollmächtigt hielten, dieser bedeutenden Summe
eine Final-Bestimmung zu geben.

Sie fügten indessen bey, daß nach Ihrem Dafürhalten dieser Ueber-
schuß seine beste Verwendung in der Beförderung der Industrie, in der
Vermehrung der Mittel zur industriellen Erziehung, in der Ausdehnung
des Einflusses von Wissenschaft und Kunst auf die produktive Industrie,
— und in der Erhaltung freundschaftlicher Gesinnungen zwischen allen
Staaten, — finden dürfte.

Daraufhin geruhte die Königin Ihren Kommissären eine Supple-
mentar = Charte zu verleihen und sie zu ermächtigen, nicht nur über das
Surplus zur Ausführung solcher Pläne, die sie selbst entwerfen möchten,
zu verfügen, sondern auch Alles vorzunehmen, was auf Errichtung, Er-
haltung und Leitung irgend einer öffentlichen Institution, Bezug haben
möge. — Ueberdies wurden die Kommissäre sogar autorisirt, zur Ver-
mehrung jener Ueberschußsumme weitere Beyträge einzusammeln, sobald
Grund und Boden anzukaufen und im Besitz zu behalten und demselben
diejenige Bestimmung zu geben, welche sie nur immer für geeignet hal-
ten mögen.

Neue
Supplementar-
Charte,

Nachstehend folgt der Nachweis über die am 1. November 1852 in
den Händen der K. Kommissäre verbliebenen, von der Ausstellung her-
rührenden Summe.

Ueberschuß
am 1. November
1852.

Der schon erwähnte Saldo vom

1. März 1852, im Betrag von £. 213,305. 15. 8.
vermehrte sich durch fernere Ein-
nahmen, nämlich

Transport £. 213,305. 15. 8.

Transport £. 213,305. 15. 8

| | |
|--------------------------------------|---------------|
| durch den Ertrag verkaufter Mate- | |
| rialien und Geräthschaften ic. um £. | 1,268. 10. 9. |
| „ Zinsen auf Schatzkammerscheine „ | 4,734. 8. 5. |
| „ nachträglich eingegangene Sub- | |
| scriptionsbeyträge . . . „ | 497. 9. 8. |
| „ Verschiedenes „ | 31. 13. 9. |

£. 6,532. 2. 7

auf £. 219,837. 18. 8

Dagegen betrugen die Ausgaben
vom 1. März bis 31. Okt. 1852,
nämlich:

| | |
|---|---------------------------|
| für rückständige Remunerationen, für während der Ausstellung und später geleistete Dienste £. | 2,598. — 4. |
| „ Bureaux-Gehülfen „ | 404. 6. 6. |
| „ Bureaux-Miethen, Steuern ic. „ | 413. 9. 4. |
| „ Schreibmaterialien ic. „ | 143. 17. 5. |
| „ Druck- und Lithographie-Rech- nungen „ | 506. 19. — |
| „ Brief- und Packet-Porti „ | 113. 8. 11. |
| „ rückständige Rechnungen für Ausstattung des Glaspallastes „ | 196. 7. 1. |
| „ Reparaturen ic. „ | 60. 9. 7. |
| „ Vorsichtsmaßregeln wegen Feuersgefahr nachträglich „ | 31. 8. 9. |
| „ geliefertes Glas „ | 26. 3. 8. |
| „ Werkzeuge und verschiedene Geräthschaften nachträglich „ | 92. 18. 10. |
| „ zuerkannte Preise in Geld £. 10. — — „ | 10. — — |
| nachträglich zu den früher be- zahlten . £. | 390. — — |
| £. | 400. — — |
| „ geprägt wordene Medaillen £. | 4656. 15. — „ 4656. 15. — |
| Transport „ | 9,254. 4. 5. |

Transport £. 219,837. 18.

Transport £. 219,837. 18. 3.

Transport £. 9,254. 4. 5.

nachträglich zu den früher be-
zahlten . £. 3550. — —

£. 8206. 15. —

für Medaillen-Etuis £. 583. 1. 10.

" 583. 1. 10.

nachträglich zu den früher be-
zahlten . £. 386. 9. 8.

£. 969. 11. 6.

" Diplome und Zertifikate

£. 514. 16. 7.

" 514. 16. 7.

nachträglich zu den früher be-
zahlten . £. 457. 10. —

£. 972. 6. 7.

" den Druck der Juries-Berichte

£. 9267. 12. —

" 9267. 12. —

nachträglich zu den früher be-
zahlten . £. 348. 11. 6.

£. 9616. 3. 6.

" illustrierte Exemplare der Ju-
ries - Berichte

" 1201. 7. 10.

" Buchbinder - Rechnungen

" 521. 14. 4.

" auf Abschlag für Dienste, in
Folge des Vertrags mit Hrn.
Munday

" 932. 18. 5.

" Zahlung an die Katalog-Ver-
leger Spicer & Lowes
als Entschädigung für deren
Verluste

" 1600. — —

" Zahlung für das Institut:
Mechanic's Home

" 1000. — —

" Gerichtskosten

" 63. 16. 9.

" zufällige Ausgaben

" 260. 3. 1.

" wahrscheinliche künftige Aus-
gaben

" 21,340. — —

£. 46,539. 15. 3.

Muthmaßlicher Betrag des Ueberschusses . . . £. 173,298. 3. —
Sterling.

Den 1. November 1852.

(Unterzeichnet) Henry C. Owen,
Capitaine der Königl. Ingenieurs,
als Rechnungsführer.

Eingelaufene
Pläne wegen
Verwendung des
Ueberschusses.

Den Königlichen Kommissären wurden sehr viele Pläne, Gutachten und Beantragungen von Seiten öffentlicher Institute und Bewohner von London's und anderer Städte Großbritanniens, in Bezug auf die Verwendung des Ueberschusses eingesandt. Die Zahl der bedeutendsten derselben beläuft sich auf 87.

Einen
Wintergarten
entgegen.

Die von Birmingham, Bristol, Halifax, Hull, Oldham, Sheffield und aus Staffordshire eingelaufenen Promemoria's können, als besondere Beachtung verdienend, hervorgehoben werden. *)

Blos im Vorbeygehen sey hier gesagt, daß die von manchen Seiten beantragte Erhaltung oder Transferirung des Glaspallastes, und dessen Umgestaltung in einen Wintergarten ic. — (so schön auch diese Idee seyn mochte) von ernstern Denkern nicht als das Beste, Nützlichste, Nothwendigste erachtet wurde. —

Zu Gunsten
eines
Central-
Institutes,

Im Ganzen dienten die eingekommenen Anträge und Gutachten, wie die Stimme der öffentlichen Meynung dazu, die K. Kommissäre in ihrer Ansicht zu bestärken, nach welcher, wie sie bereits früher Ihrer Majestät vorgestellt hatten, was dem Lande am meisten Noth thut, in einem Central-Institute bestehe, das die Gelegenheit und Mittel zur industriellen Erziehung und Heranbildung und zur Ausdehnung des Einflusses von Wissenschaft und höherer Kunst auf die produktive Industrie, — herbeizuführen geeignet sey. —

in London,

Die K. Kommissäre sind ferner der Meynung; daß das Gesamtinteresse am meisten dadurch würde befördert werden, wenn ein Institut wie oben erwähntes, seinen Sitz in London bekäme, wenn getrachtet würde, es mit den Lokal-Instituten in Großbritannien, in Ostindien und in anderen Britischen Kolonien, in enge Verbindung zu setzen, wodurch der Erfolge seiner Arbeiten so weithin als möglich verbreitet, — und große Vortheile aus dem beständigen, wechselseitigen Austausch der Ideen und Erfahrungen erzielt werden würden. —

Auch scheint es den K. Kommissären sehr wünschenswerth, daß der Verkehr des neubeabsichtigte Institut im Einverständniß und im Verkehr mit ausländischen Anstalten ähnlicher Art auftreten und wirken, — ferner, daß jeder Vortheil, welchen das neue Institut darbieten könnte, mit den Bewohnern aller Länder gleichmäßig getheilt, — und daß durch Einräumung von Erleichterungen erhalten soll.

*) Eine Uebersetzung des „Birminghamer Promemoria's“, mit dem auch je mehrerer anderer Städte im Einklang sind, folgt im Anhang A. Die darin in einfacher und klarer Schreibart ausgedrückten, gesunden Begriffe, das Streben nach Verbesserung der Einrichtungen, die vorurtheilsfreie Anerkennung der Vorzüge auswärtiger Institute, sind wohl auch der Beachtung des Landes nicht unwerth.

zu Gunsten derjenigen, welche England in der Absicht besuchen wollen, um sich über Gegenstände des Handels, der Manufakturen, der Wissenschaften und Künste zu informieren, — einige Wiedervergeltung ausgeübt werden sollte für die von allen Nationen unserer Ausstellung von 1851 so edelmüthig verliehene Mitwirkung.

Die K. Kommissäre hoffen, daß auf solche Weise die Fortdauer der engeren, freundlichen Beziehungen und Verständnisse mit dem Auslande, welche die Ausstellung hervorgebracht oder befördert hat, — gesichert werden und daß wechselseitige Vortheile für alle Theile daraus erwachsen würden.

Die Grundlage zur Bildung von Verbindungen zwischen Anstalten in Großbritannien besteht schon theils in den Provinzial-Zeichnen-Schulen, von denen mehr als 20 wirksam sind, — theils in verschiedenen Industrie-Instituten, wie zum Beispiel in the School of Arts in Edinburgh, — the School of Mines in Newcastle, &c. &c., und in manchen Anstalten für Mechanik &c. &c., die sich in verschiedenen Städten befinden. —

Erwähnung
verschiedener
Britischer
Institute.

Die Kosten unserer Zeichnen-Schulen werden gegenwärtig zum Theil durch Zuschüsse des Parlaments, zum Theil durch Lokal-Subscriptionen, und durch Beiträge der Zöglinge bestritten.

Die Anstalten für Mechanik haben sich in den letzten Jahren nicht nur bestrebt, ihre Bedeutung als Institute für systematischen Unterricht zu erhöhen, sondern sie haben auch den dringenden Wunsch kundgegeben, mit einem Central-Institute in London in Verbindung zu treten, — was namentlich in einer einflußreichen Versammlung am 18. May 1852 bei der Society of Arts geschah, welche den Anschluß an einander von mehr als 220 Instituten, mit mehr als 90,000 Mitgliedern, die nun alle mit der Society of Arts in Verbindung stehen, — zur Folge hatte. *) —

Anschluß vieler
Institute an die
Society of Arts
in London.

Die Royal Dublin Society, welche vom Parlament einen jährlichen Zuschuß von mehr als £. 6000. — (fl. 72,000. —) erhält und welche Vorleser nach den irländischen Provinz-Städten zu senden pflegt, wenn darum nachgesucht wird, — mag ebenfalls als dem Zwecke förderlich, angeführt werden. —

Öffentliche Institute für industriellen Unterricht sind in den meisten Staaten des Continents zu finden, — sie haben im Laufe der letzten 15 Jahre eine immer zunehmende Ausdehnung angenommen. — Der wissenschaftlichen Kenntniß von den Naturkräften, welche denen beigebracht wurde,

Ueber Institute
des Auslandes.

Um zu zeigen, welch' reges Streben, Unterricht, Wissenschaften und Künste durch Institute zu fördern, selbst in kleinen Städten Großbritanniens, obwaltet, wird im Anhang B die Liste jener Gesellschaften und Anstalten, welche sich der Society of Arts angeschlossen haben, beigelegt. —

Bemerkung des Uebersetzers.

die sich mit Industrie beschäftigen, wird theilweise die bemerkbare Zunahme der Produktion auf dem Kontinente zugeschrieben. Natürlich ist es, wenn man in Ländern, wo Materialien zur Heizung oder Maschinerie entweder gar nicht oder nur wenig vorhanden sind, — sich auf das intellektuelle Element der Produktion zu werfen trachtete und zwar mehr als in unserem Lande, wo der Ueberfluß an jenen Materialien zur Arbeit anreißt und viele praktische Erfahrung zur Folge hatte.

Seit langer Zeit ist es ein in fremden Staaten anerkannter Grundsatz, daß die Anwendung von Wissenschaft und Kunst auf Produktion die größere Wohlfeilheit des Rohmaterials auszugleichen fähig sey, — und daß die zunehmenden Erleichterungen in den Verkehrsmitteln (*locomotion*) die Wohlfeilheit der Rohmaterialien von weniger Bedeutung als Elemente der Manufakturirung machen, während dadurch auch die Erfahrungen anderer Länder leichter erworben werden können, so daß in Folge dessen im Laufe der Zeit, die industrielle Konkurrenz in eine solche verwandelt zu werden verspricht, welche zur wohlfeilsten Anwendung der Naturkräfte führen dürfte.

Dem Berichte der R. Kommissäre ist der Auszug einer Vorlesung des Dr. Playfair, welcher vor Kurzem viele industrielle Institute des Auslands besucht hat, beygefügt. Dieser ausgezeichnete Gelehrte und seitig erfahrene Mann lieferte eine genaue Beschreibung der industriellen Anstalten in Preußen, Oesterreich, Bayern, Sachsen, Baden, Belgien, Frankreich, Schweden, Dänemark, — und gibt denselben das Zeugniß, daß sie von sehr bedeutend nützlicher Wirksamkeit sind. — Zurückdenkend an solche Zustände, denen der Geist und der Einfluß der Wissenschaft abgeht, sagt Dr. Playfair:

„Der Quacksalber oder Empiriker verläßt sich auf seine Erfahrung, allein und bringt oft wirkliche Kuren zu Stand; allein ebenso oft fehlt er sie, weil er die Ursache des Gelingens nicht kennt, und weil Anwendung desselben Verfahrens unter verschiedenen Umständen nicht selten verderbliche Erfolge hervorbringen kann.“

Dr. Playfair
citirt einige
Sentenzen
Liebig's.

Sodann legte Dr. Playfair seinen Zuhörern auch die folgenden Worte „Liebig's“ ans Herz:

„Wissenschaft macht dem Menschen die Kräfte der Natur dienstbar, während Empirismus denselben den Menschen dienstbar macht. Der Empiriker, indem er sich auf gleiche Stufe mit untergeordneten, sich unbewußten Wesen stellt, wendet nur einen kleinen Theil seiner Kraft zum Nutzen der Menschheit an. — Er gibt zu, daß die Wirkungen seinen Willkür beherrschen, während er die selben bey richtiger Einsicht in deren borgene Ursachen beherrschen könnte.“

Die R. Commissäre sagen ferner in ihrem Berichte:

Der beste Beweis von dem nützlichen Einflusse der ausländischen Anstalten für wissenschaftlichen Unterricht auf Production liegt darin, daß von Seiten der Industriellen die Bewerbung um Zöglinge, die in jenen Instituten gebildet werden, — beständig zunimmt, — und die Folge davon ist, daß auch die Anzahl der Zöglinge sich überall vermehrt. Angestellten Berechnungen zufolge beläuft sich in Deutschland allein die Zahl derer, welche in den Gewerb- und polytechnischen Schulen eine höhere, technische und wissenschaftliche Bildung erhalten, auf 13,000, während mehr als 30,000 Arbeiter in ihren Freystunden mit den Elementen der Wissenschaft und Kunst bekannt gemacht werden.

Ohne hier die weiteren Details zu wiederholen, welche die R. Groß-Britannischen Commissäre von den Einrichtungen in Deutschland anzuführen, für erprieslich halten, mag es genügen, zu sagen, daß solchen in England alle Würdigung zu Theil wird.

An Instituten zur Beförderung der Wissenschaft und Künste fehlt es auch in Großbritannien nicht, was nachstehende Liste der jetzt in und um London bestehenden Anstalten darthun kann:

Liste
der bestehenden
Anstalten
in und bey
London.

Academy of Music, Royal.
Agricultural Society, Royal.
Antiquaries, Society of.
Apothecaries, Society of.
Architects, Royal Institute of.
Archaeological Association.
Archaeological Institute.
Art Union of London.
Arundel Society.
Asiatic Society, Royal.
Astronomical Society, Royal.
Beaumont Literary et Philosophical Institution.
Botanical Society of London.
Botanic Society of London, Royal.
British Association for the Advancement of Science.
British Institution.
Camberwell Athenaeum.
Camberwell Institute for the Industrial Classes.
Camberwell Literary et Scientific Institution.
Cavendish Society.
Chemical Society.
College of Chemistry.
College of Physicans.

College of Surgeons.
Crosby Hall Literary et Scientific Institution.
Entomological Society.
Epidemiological Society.
Ethnological Society.
Floricultural Society.
General Literary et Scientific Institution.
Geographical Society, Royal.
Geological Society.
Greenwich Society for the Diffusion of useful Knowledge.
Hackney Literary et Scientific Institution.
Hammersmith Literary et Scientific Institution.
Harveian Society.
Highgate Literary et Scientific Institution.
Horticultural Society.
Hunterian Society.
Institution of Civil Engineers.
Islington Athenæum.
Islington Literary et Scientific Society.
Jews et General Literary et Scientific Institution.
Kensington Institute.
Kentish Town Literary Society.
Linnaean Society.
Literature, Royal Society of.
London Institution.
London (East) Literary et Scientific Institution.
London Library.
London (City of) Literary et Scientific Institution.
London Mechanics' Institution.
London (City of) Mechanics' Institute.
London (North) Artisan's Drawing et Modelling School.
London (South) Chemical et Philosophical Society.
London (West) Literary Institution.
London et South Western Literary et Scientific Institution.
Marylebone Literary et Scientific Institution.
Marylebone et Paddington Literary et Scientific Institution.
Medical Society of London.
Medical et Chirurgical Society, Royal.
Medico Botanical Society.
Metereological Society.
Microscopical Society.
National Institution of Fine Arts (Portland Gallery).

Numismatic Society.
 Ornithological Society.
 Palaeontographical Society.
 Pathological Society.
 Pharmaceutical Society.
 Pimlico Literary et Scientific Institution.
 Polytechnic Institution.
 Poplar Literary et Scientific Institution.
 Ray Society.
 Rotherhithe et Bermondsey Literary et Scientific Institution.
 Royal Academy.
 Royal Institution.
 Royal Society.
 Russell Institution.
 St. George's Lending Library.
 St. James's Literary et Scientific Institution.
 Society of Arts.
 Society of British Artists.
 Society of Painters in Water Colours.
 Society of Painters in Water Colours (New).
 Southwark Literary Institution.
 Southwark et Lambeth Artisan School for Drawing et Modelling.
 Statistical Society.
 Sydenham Society.
 Syro-Egyptian Society.
 Walworth Literary et Scientific Institution.
 Western Literary et Scientific Institution.
 Western Medical et Surgical Society.
 Westminster Literary et Scientific Institution.
 Whittington Club et Metropolitan Athenäum.
 Woolwich Literary, Scientific et Mechanics' Institute.
 Zoological Society.

Diese bei weitem nicht vollständige Liste deutet genügend die große Ausgaben für
 Ausdehnung der Besteuer an, welcher das Publikum zur Beförderung der diese Anstalten.
 erwähnten Zwecke sich freiwillig unterwirft. Die Ausgaben dafür
 betragen jedes Jahr wenigstens £. 160,000. — Sterling (fl. 1,920,000.
 fr.) betragen. — Wie bekannt, nimmt nun davon die Bestreitung
 der Miethzinse, Steuern u., für die Lokale dieser Institute einen sehr be-
 trächtlichen Theil hinweg, und die Summe der Ausgaben dafür entgeht
 natürlich den Zwecken selbst, für welche die Anstalten bestehen.

Ausgaben für die
Staats-
Anstalten:

Außer den vorstehend angeführten Privat-Instituten und Gesellschaften existiren deren manche andere, die ausschließlich vom Staate erhalten werden. Zieht man in Betracht, daß das Parlament für nachstehende öffentliche Anstalten folgende Summen für 1853 bewilligt hat, nämlich:

| | | |
|------------------------------------|--|-----------------------|
| Für das Britische Museum | } für fortlaufende Unterhalts- Kosten | £. 52,343. — |
| | | „ Neubauten |
| | | „ Ankäufe |
| Für die National-Galerie | | „ 2,495. — |

| | | |
|--|--------------|--|
| Für das Museum praktischer Geologie (ausschließlich £. 5500. —. —. für Geological Survey und „ „ 3348. —. —. für das Mu- seum Irlands- scher Industrie) | } „ 6,072. — | |
| | | |
| | | |

| | | |
|---|---------------|--|
| Für das Departement praktischer Kunst (ausschließlich £. 7870. —. —. für Provinzial- Schulen) | } „ 10,050. — | |
| | | |

und rechnet man dazu die früher erwähnten . . . „ 160,000. —
für die aus Privat-Mitteln erhaltenen Institute und
Gesellschaften

so ergibt sich eine Total-Summe von £. 255,276. —
Sterling.
oder: fl. 3,063,312. —

die jährlich für obengedachte öffentliche und Privat-Anstalten in und bei London allein, ausgegeben wird, eine Thatsache, die zwar beweist, welche große Anstrengungen vom Staate und Publikum für Beförderung der Wissenschaften und Künste gemacht werden; die aber auch desto mehr bedauern läßt, daß ein solcher Aufwand, aus Mangel an Einheit, Verständniß und Zusammenwirken, — einen verhältnißmäßig nur geringen Nutzen für die Industrie hervorbringt.

Vorlesungen
in der
Society of Arts
über die
Bedürfnisse
des Landes.

Die wirklichen Bedürfnisse unseres Landes, wie sie durch die Ausstellung von 1851 sich dargethan haben, wurden auf Veranlassung S. R. H. des Prinzen Albert, in einer Reihe von Vorlesungen, die sich in der Society of Arts Statt fanden, auseinandergesetzt.

Allerwärts wurde in jenen Vorlesungen von der Nothwendigkeit gesprochen, für besseren, zweckmäßigeren, vollkommeneren Unterricht zu sorgen.

n, wofern England seine Stellung als industrielle Nation behaupten soll. *)

Daß zur vollständigen Entwicklung und Ausführung aller dargelegten, auf das Unterrichtswesen u. Bezug habende Pläne, der **Surplus-Fonds**, welcher von der Ausstellung her den K. Kommissären zur Verfügung steht, nicht ausreichen kann, sehen dieselben recht gut ein. Sie halten, daß zur Erreichung des Zweckes, außer demjenigen, was sie thun können, auch die thätige Mitwirkung des Staates und des Publikums notwendig ist. — Die K. Kommissäre glauben indessen ihre Pflicht, die vorhandenen **Fonds** auf's nüglichste zu verwenden, nicht besser erfüllen können, als wenn sie die Basis und das Gerippe eines großen und weit umfassenden Planes vorbereiten und die Möglichkeit zum Beginn der Ausführung sichern, die weitere Verwirklichung des Planes aber den verschiedenen Interessen und dem fortschreitenden Einflusse der Zeit überlassen, mit anderen Worten, wenn sie bei den gegenwärtig offenbaren Bedürfnissen anfangen und trachten, in ausgedehnterem Maasse zu wirken, nachdem die Bedürfnisse größer werden und von Seiten des Publikums zunehmende Betheiligung an dem Werke der Verbesserungen sich kund gibt.

Die von den K. Kommissären angestellten Nachforschungen in Betreff der Ursachen, warum die zahlreichen Institute in England, obschon durch bedeutende Geldmittel von Seiten des Publikums und des Staates unterstützt, doch mangelhaft sind und jenen Nutzen nicht hervorbringen, den man erwarten könnte, — führten zu der Erkenntniß zweyer Punkte, die hauptsächlich hinderlich zu seyn scheinen.

Der erste besteht in dem Mangel an solcher Systems-Ubereinstimmung, die eine ökonomische und vereinte Wirksamkeit der vorhandenen Anstalten zu einem gemeinsamen Zwecke zulassen würde; der zweyte: in dem Mangel an Raum zur genügenden Entwicklung der Wirksamkeit in der überfüllten Metropole London, — eine täglich zunehmende Schwierigkeit, ganz besonders fühlbar durch die Art und Weise, auf welche Grund und Boden in Besitz gehalten wird und durch die Bedingungen, zu welchen Vermietungen geschehen, woraus nicht selten für die bestehenden Anstalten und Gesellschaften sehr erhebliche Unbequemlichkeiten und

Unzulänglichkeit
des
Surplus-Fonds
zur vollständigen
Abhülfe.

Basis eines
umfassenden
Planes.

Ursachen der
Mangelhaftigkeit
der bestehenden
Institute.

Mangel an
Systems-
Ubereinstim-
mung.

Mangel
an Raum.

*) So gerne man hier einige Auszüge jener Vorlesungen, namentlich derjenigen des Rev. Professors R. Willis, des Mr. Henry Forbes aus Bradford u. gäbe, so ist dieß doch, weil es zu weit führen würde, unmöglich. Wir müssen uns darauf beschränken, im Anhang C. die Namen der Vorleser und der von ihnen behandelten Gegenstände anzuführen und zu bemerken, daß jene Lectures bey Mr. Vogue — Fleet-Street-London — in Druck herausgekommen und zu haben sind.

Die im Druck
erschiedenen
Vorlesungen
werden der ganz
besonderen
Aufmerksamkeit
des Auslandes
empfohlen.

Bemerkung des Uebersetzers.

Nachteile erwachsen. — Zu Beweisen davon können folgende Thatfachen dienen:

Die Lokale der **Royal Society**, die eine sehr werthvolle Bibliothek besitzt,
 „ „ der **Minen-Schule**, in Verbindung mit dem **Museum Prati-**
 „ „ „ **scher Geologie** und einem **Chemischen Laboratorium**,
 „ „ der **Londoner Zeichen-Schulen**,
 „ „ des **College of Chemistry**,
 „ „ der **National-Gemälde-Gallerie** &c.,
 „ „ der **Sammlungen von Abgüssen**,
 „ „ der **Society of Arts**,
 „ „ des **Land- und See-Karten-Bureau**,
 „ „ der **Königlichen Akademie**,
 „ „ des **Britischen Museums**,

sind alle verhältnißmäßig so beschränkt und so angefüllt, daß sehr vielen ihnen angehörende Schätze dem Publikum nicht zugänglich, ja nicht einmal aufgestellt oder klassifizirt sind, — daß der von diesen Instituten beabsichtigte Unterricht gar nicht ordentlich erteilt werden kann. — Es lohnt sich schon der Mühe, von den Gebrechen, unter denen das größte Institut unseres Landes, nämlich das **Britische Museum**, durch den Mangel an Räumlichkeit, leidet, hier ausführliche Mittheilung zu machen. Die Bibliothek zum Beispiel, die jetzt **480,000** Bände enthält, hat sich seit dem Jahre **1836** mehr als verdoppelt. Die Vermehrung erstreckt sich jedes Jahr auf **16,000** Bände und ein wenigstens ebenso großer Zuwachs ist in künftigen Jahren zu erwarten.

Beinahe der ganze für dieses Departement bestimmte Raum ist aber jetzt schon angefüllt und die unausbleibliche Folge davon ist, daß, wenn nicht sofort weiterer Platz herbeigeschafft wird, die von jetzt an neu einkaufenden Bücher ganz und gar nicht benützt werden können. — Um die Bibliothek ihres Namens und unseres Landes würdig zu machen, müßten Vorkehrungen zur Verdoppelung ihrer Räumlichkeiten in den nächsten **30** Jahren getroffen werden, nicht nur für geeignete Unterbringung der Bücher selbst, sondern auch für die Bequemlichkeit Derer, die lesen, nachschlagen, vergleichende Untersuchungen &c. anstellen wollen.

Im
Departement der
Antiquitäten,

In dem Departement der Antiquitäten, ist der benutzbare Raum von Anfangs der gegenwärtigen Sammlung so sehr unangemessen, daß es nothwendig wurde, die späteren römischen Werke, die Grabmonumente, Inschriften, die Etruskischen, Mexikanischen, Indischen Antiquitäten &c. in die unteren Theile oder Keller des Gebäudes zu verlegen, wo das Licht mangelhaft und wohin der Zugang unbequem ist. — Der Vorstand dieses Departements berichtet, daß die gegenwärtigen Schätze des Museums fast in jedem Gemache so zusammengedrängt und aufeinandergeschichtet sind, wie Waaren in großen Kaufmannsläden, und daß man kaum eine

Nebestände
im Britischen
Museum.

In dessen
Bibliothek.

Versuch machen kann, korrekte Klassifikationen oder Eintheilungen zu be-
 werkstelligen. Er beklagt sich besonders über Mangel an Raum für die
 Egyptischen, Assyrischen, Lycischen und andern Sammlungen, für die ge-
 häßelten, würfelförmigen Fußböden und *terra cotta* Gegenstände (noch
 in Kisten verpackt) für die Ethnographischen Sammlungen u. und er
 brückt im Allgemeinen die Meinung aus, daß wohl ganz Europa kein
 Gebäude, so wenig seinen Zwecken angemessen, wie dasjenige des Briti-
 schen Museums, aufzuweisen vermag.

Das Departement der Kupferstiche und Zeichnungen, dessen Samm-
 lung sich jedes Jahr um 2300 Exemplare vermehrt, ist auf einen einzigen
 Saal beschränkt, der wenig größer ist, als jener, den man vor 15 Jah-
 ren zu derselben Bestimmung inne hatte. —

Im
 Departement der
 Kupferstiche und
 Zeichnungen.

Was das Departement der Naturgeschichte und deren 3 Abtheilun-
 gen, Mineralogie, Zoologie und Botanik betrifft, so ist der da herrschende
 Mangel an Platz ebenso groß, wie in irgend einem andern Fache. In
 der mineralogischen Sektion müssen die neu einkommenden Gegenstände
 theilweise untereinander gemengt aufbewahrt werden. — Während die
 zoologische Sammlung seit dem Jahre 1836 um das Zehnfache sich ver-
 mehrt hat, wurde der dazu bestimmte Raum nur um das Dreifache er-
 weitert. Wenigstens 20,000 Quadratfuß mehr als jetzt wären erforderlich,
 um die dormalige Sammlung dem Publikum ganz zugänglich zu machen.

Im
 Departement der
 Naturgeschichte.

Die höchst bedeutende Osteologische Sammlung, oder die Sammlung
 von Thier-Skeletten, deren Ausstellung von der größten Wichtigkeit für
 den Fortschritt in der zoologischen Wissenschaft wäre, ist gegenwärtig in
 einem Keller untergebracht, wo sich auch die Sammlung von in Spiritus
 aufbewahrten Thieren befindet. — So lange dafür kein größerer und
 passenderer Raum gefunden wird, können diese werthvollen Sammlungen
 den Studirenden nicht die Hälfte des Nutzens gewähren, den sie außerdem
 darzubieten geeignet wären.

Die Osteologische
 Sammlung.

Die immer zunehmende Ausdehnung der Botanischen Sektion (in
 welche seit 1836 mehr als 50000 neue Exemplare kamen) hat den dafür
 angewiesenen Raum schon ganz angefüllt und es wird bald nothwendig
 werden, einen Theil der Sammlungen in die unteren Gemächer zu
 verlegen.

Die Botanische
 Sektion.

Einer Schätzung der Verwalter des Britischen Museums zufolge,
 würde ein Aufwand von £. 250,000. — Sterling (fl. 3,000,000.) er-
 forderlich seyn, um angemessene Räumlichkeiten und Einrichtungen für
 die Bibliothek und für die anderen Sammlungen zu ermöglichen. —

Außer den bereits angeführten Beispielen könnten noch manche an-
 dere Anstalten erwähnt werden, die unter dem Mangel an Raum sich in

Rein lokal leidendem, nutzlosem Zustand befinden. — Möge indessen diese Liste geschlossen seyn mit der Berührung des Umstandes, daß Modelle, Zeichnungen, Pläne u. neu erfundener Gegenstände, zum Nachtheile der Erfinder und des Publikums nicht öffentlich ausgestellt werden können, bloß deshalb, weil kein Gebäude dazu vorhanden ist. —

Die K. Kommissäre fahren in ihrem Berichte auf folgende Weise fort:

Vorausſin
gearbeitet werden
muß.

Nachdem wir die vorstehend erzählten Thatſachen in Erwägung gezogen haben, scheint es uns, daß nach zwey Dingen hingearbeitet werden müßte, nämlich:

- 1tens, nach der Aufstellung und Annahme eines Systems, und
- 2tens, nach der Erwerbung und Sicherung von Lokalitäten, in welchen das System zur Ausführung gebracht werden könnte.

Wir glauben, die von Ihrer Majestät vertrauensvoll uns übertragenen Pflichten am besten zu erfüllen, indem wir ein solches System zur Erwägung und Besprechung des Publikums vorlegen und indem wir selbst für Erwerbung der erforderlichen Lokalitäten, wenigstens was den Anfang betrifft, sorgen. Das Weitere muß dem zunehmenden Gefühle der Bedürfnisse, — dem Interesse, welches das Publikum an dieser großen Angelegenheit nehmen wird, den freywilligen Anstrengungen der Institute, Gesellschaften und Individuen, sowie nicht minder der kräftigen Mithülfe der Regierung überlassen werden.

Annahme
der durch die
Ausstellung
von 1851
erprobten
Klassifikation,

Um ein System aufzustellen, das in seiner allgemeinen Gestaltung ausgebreitet genug wäre, die mannichfaltigen Verzweigungen der Industrie zu umfassen, nehmen wir keinen Anstand, die Klassifikation der Ausstellung von 1851, in so weit sie ihre großen Abtheilungen betraf, — anzunehmen. — Jene Klassifikation erwies sich als praktisch gut, weshalb zu denken ist, daß sie auf gesunden, philosophischen Grundsätzen beruhte.

Die vier Abtheilungen faßten in sich:

- I. die Rohmaterialien,
- II. die Werkzeuge und Maschinerie, um erstere aus Tageslicht zu bringen und zu nützlichen Zwecken brauchbar zu machen.
- III. die Produkte selbst, in dem Zustande, in welchem sie verbraucht werden,
- IV. die schönen Künste, die zur Verschönerung und Veredlung der Produkte führen.

In Bezug auf die

Abtheilung I.

(Nochmaterialien,

die in die Sektionen des Mineral-, — des Pflanzen- —
und des Thierreichs — zerfallen.)

Abtheilung I.
Nochmaterialien.

enthaltend die bey uns bestehenden Institute viele nützliche Elemente, die aber aus Mangel an systematischem, nach einem gemeinschaftlichen Ziel hin gerichteten Verfahren, das zu erreichen mögliche Gute noch nicht hervorgebracht haben. Die Zustände und Verhältnisse dieser Anstalten geben zu folgenden Bemerkungen Anlaß, die wir, (selbst auf die Gefahr hin, die Geduld des Lesers etwas zu ermüden) hier beizufügen, nicht umhin können.

Die Unter-Abtheilung A.

Das Mineral-Reich,

Unterabtheilung
A.
Mineralreich.

ist vertreten durch das Gouvernements-Museum praktischer Geologie und die damit verbundenen Minen-Schule. Diese Anstalten entstanden auf folgende Art. Die Geologische Regierungs-Inspektion (Geological Survey) hatte vielfältige Gelegenheiten, Sammlungen zu veranstalten von Musterexemplaren, welche die, mit den Quellen unserer Rohmaterialien beschäftigte Industrie, deren jährliche Produkte auf £. 24,000,000. Sterling (fl. 288,000,000. —) geschätzt werden, — darstellen. — Im Jahre 1835 wurde von der Regierung ein Haus zur Aufbewahrung jener Sammlungen angewiesen. — Der Werth derselben wurde vom Publikum anerkannt und zahlreiche Beyträge von Industriellen des Bergbaues und des Manufactur-Faches brachten die Sammlungen zu solcher Ausdehnung, daß, als das Museum und die Geological Survey im Jahre 1845 miteinander verschmolzen wurden, die Regierung ein Gebäude in Piccadilly aufführen ließ, in welchem das Museum seinen Sitz bekam.

Jährlicher
Ertrag der mit
Erzeugung von
Rohmaterialien
in England
beschäftigten
Industrie.

Nach dem Rathe des höchst verdienstvollen Sir H. de la Beche, beabsichtigte die Regierung, das Museum zu Unterrichtszwecken zu benutzen, was auszuführen aber nicht möglich war, weil die Lokalitäten dazu nicht passend sind. — Inzwischen liefen aus den hauptsächlichsten Minen-Distrikten sehr beachtenswerthe Promemorias und Gesuche ein, daß jenes Institut in eine höhere Minen-Schule umgestaltet werden möchte. — Diesen Vorstellungen entsprach die Regierung, indem sie im Jahre 1851 in Verbindung mit der bestehenden Anstalt ein Departement zur Ertheilung von Unterricht, unter dem Namen; Government School of Mines and of Science applied to the Arts ins Leben rief. — So zahlreich wurden die Anmeldungen zum Genuß dieses industriellen Unterrichts, daß dazu die Lokalitäten nicht mehr groß genug sind.

Unterabtheilung
B.
Pflanzenreich.

Die Unter-Abtheilung B.

Das Pflanzen-Reich.

Sir W.
Hooker's
Anstalt
zu Kew.

Außer den Leistungen der **Horticultural u. Botanic Societies**, (die in ihren Gärten und Blumen-Ausstellungen wahrzunehmen sind,) macht sich eine ähnliche Anstalt zu Kew, unter der thätigen Verwaltung des Sir W. Hooker, bemerkbar. Ein, erst im Jahre 1848 angelegtes, demnach noch in seiner Kindheit stehendes, Museum enthält aus dem Pflanzenreiche sehr werthvolle Sammlungen.

Bey Vermehrung derselben ist man bestrebt, auch der Manufaktur-Industrie eingedenk zu seyn, und nach Möglichkeit Vorschub zu leisten. — Die Sammlungen sollen alle vegetabilischen Produkte, in rohem Zustand sowohl, wie auch durch Kunst und Geschicklichkeit zubereitet, enthalten, ingleichen alle Sorten nützlicher und zur Ornamentirung dienender Hölzer, Farbstoffe, Drogen, Gummi, Harz-Sorten, — Arzneystoffe, — Fibern und Webstoffe u. genug Alles, was nur immer für die Künste, Manufakturen, Arzney-Kunde, oder für häusliche Einrichtungen dienlich seyn kann.

Sir W.
Hooker's
Bericht.

Sir W. Hooker sagt in seinem letzten Berichte: Das Museum vegetabilischer Produkte hat sich über alle Erwartung ausgedehnt und zwar mit höchst geringen Kosten. Der Nutzen, den es in Bezug auf Belehrung und Unterricht darbietet, ist jetzt so sehr in die Augen fallend, daß Viele, denen es am Herzen liegt, verschiedene vegetabilische Produkte und Präparationen bekannt zu machen, Musterexemplare davon dem Museum übersenden und daß Schenkungen der Art fast von Tag zu Tag sich anhäufen.

Sehr viele werthvolle Beyträge haben wir der großen Ausstellung von 1851 zu verdanken. Sie bestehen aus vegetabilischen Produkten, theils in rohem, theils in verarbeitetem Zustand, und zwar aus allen Gegenden der Welt. — Die Aussteller haben für das Museum großes Interesse beurfundet und dessen Sammlungen auf sehr freigebige Weise vermehrt. — Auch der Staatssekretär der Colonien hat viele vegetabilische Produkte aus entfernten Besitzungen der Krone zu unserer Verfügung gestellt. — Sodann habe ich mit Gutheißung des Oberkommissärs der öffentlichen Arbeiten eine sehr interessante, und mit korrekten Benennungen bezeichnete Sammlung aller Hölzer von Toskana, den Toskanischen Kommissären abgekauft. Toskana liefert ein großes Quantum trefflichen Holzes für unsern Schiffsbau.

Geschenke von
Pet. Lawson
und Sons in
Edinburg.

Die Herren Peter Lawson u. Söhne in Edinburg haben unsern Museum ihre Sammlung schottischer, agriskulturistischer, hortikulturistischer und arborikulturistischer Produkte zum Geschenk gemacht.

Dieselbe für sich allein bildet einen sehr wichtigen Zuwachs unserer Vorräthe.

Die Namen aller Geber sind den Geschenken angeheftet. Die Gegenstände brauchen bloß angesehen zu werden, um hinsichtlich ihres Wertes, ihrer Reichhaltigkeit und der Freygebigkeit der Gönner, von welchen sie herrühren, Zeugniß zu geben. —

Diese Beiträge, nebst den, im Laufe dieses Jahres, in Folge der Reisen des Dr. Hooker im Westlichen Indien und Himalaya, erhaltenen Sammlungen, werden unsere gegenwärtigen Lokalitäten mehr als anfüllen. —

Sammlungen
des
Dr. Hooker
aus Indien und
Himalaya.

Unter-Abtheilung C.

Das Thier-Reich.

Unterabtheilung
C.
Thierreich.

Dieses Fach ist bey uns zum Zweck der Belehrung weniger vollkommen vertreten, als das Mineral- oder Pflanzenreich. — Es ist zwar, Dank der zoologischen Gesellschaft, in deren Parken effectvoll dargestellt durch lebendige Thiere; allein was die animalischen Produkte betrifft, die in Manufakturen so vielfältig verbraucht werden, so haben diese bis jetzt in irgend einem unserer Museen noch keinen angemessenen Platz gefunden.

Zoologische
Gesellschaft.

Es existirt bei uns kein Institut, welches das Naturstudium der vegetabilischen und animalischen Produkte mit dem Studium der Chemie vereinigt, während das letztere in neuerer Zeit unsere Kenntnisse von vegetabilischem und animalischem Leben doch so wesentlich befördert hat. — Ein Institut, the College of Chemistry, errichtet im Jahre 1845, dessen gegenwärtiger Professor Dr. Hofmann ist und das seine Nachforschungen größtentheils auf Organic Chemistry richtet, — besteht zwar; allein ohne alle Verbindung mit andern Anstalten, und bey seinem Beschränktheitsseyn auf eine einzige Wissenschaft, die, obwohl wichtig für sich, doch nur einen einzelnen Zweig ausmacht, konnte es jenen Grad von Einfluß auf die Manufaktur-Industrie noch nicht erreichen, den seine Stifter im Auge gehabt hatten. Es ist zu hoffen, daß seine Kräfte nützlicher würden angewendet werden, wenn es zu gleicher Zeit sich auch mit jenen Zweigen des organischen Reiches beschäftigen könnte, die mit der Natur seiner Nachforschungen so nah verwandt sind. —

College of
Chemistry
unter Dr.
Hofmann's
Leitung.

Abtheilung II.

Werkzeuge und Maschinerie.

Abtheilung II.
Werkzeuge und
Maschinerie.

Dieses Departement ist gegenwärtig durch keine spezielle Anstalt in London repräsentirt. — Mehrere Jahre lang schloß zwar das College

College of Civil
Engineers.

of Civil Engineers zu Putney (unweit London) den Unterricht in diesem Fache, seinem Wirkungskreise an, weil damals, wo die Eisenbahnen so plötzlich emporkamen, das Bedürfnis besserer Kenntniss vom Maschinenwesen ic. überall im Lande stark gefühlt wurde. Allein die Anstalt gilt wieder ein, weil die Aufgabe, welche sie sich vorgenommen hatte, zu beschränkt erschien und weil die Zöglinge, deren Anzahl bedeutend war, nicht den erwünschten Eintritt in praktische Karrieren fanden. — Daraus zu ziehende Folgerung ist nicht, daß die Anstalt nicht dem Mangel an Unterricht in einem gewissen Fache abgeholfen habe, sondern, daß spezielle Anstrengungen für einen beschränkten Zweck fehlschlagen konnten, während sie wahrscheinlich erfolgreich geworden seyn würden, hätten sie einen Theil eines weit umfassenden Systems ausgemacht.

King's College.

Ein Departement des King's College, das für das Maschinenwesen bestimmt ist und das dazu Werkstätten besitzt, ist dormalen in erfolgreicher Wirksamkeit und bietet theilweise Gelegenheit zu dem in dieser Abtheilung erforderlichen Unterricht dar.

Institution of
Mechanical
Engineers in
Birmingham.

Die Institution of Mechanical Engineers in Birmingham entstand hauptsächlich in Folge der von den oberen Eisenbahns-Beamten gehegten Ueberzeugung, daß es äußerst erwünscht sey, die Einrichtungen und Verfahungspläne der verschiedenen Eisenbahns-Gesellschaften auf gleichmäßigen Fuß zu bringen. — Dieser Zweck konnte nur erreicht werden durch Bildung einer Gesellschaft, in welcher das Verdienstliche der von den mancherlei Eisenbahns-Kompagnien befolgten, verschiedenen Systeme freyer und vielseitiger Besprechung unterworfen wurde. — Durch dieses Zusammentreten der Eisenbahns-Verwaltungs-Chefs und durch den Austausch ihrer Ideen und Erfahrungen wurde schon sehr viel Gutes zu Stand gebracht und die Berichte, welche sie von Zeit zu Zeit von dem, was in ihren Kreisen sich zuträgt, abstatten, werden zu einer interessanten und belehrenden Chronik der Haupt-Ereignisse in diesem hochwichtigen Fache der Neuzeit dienen. —

Zusammentreten
der Chefs der
Eisenbahn-
Verwaltungen.

Nutzen der
Sammlungen
von Modellen
und Maschinen.

Conservatoire
des Arts et
Metiers
in Paris

Die bewundernswerthen Wirkungen, welche durch wohlgeordnete Sammlungen von Modellen und Maschinen, besonders von neuer Erfindung, hervorgebracht werden, bekräftigten sich durch die große Achtung, welche das Publikum dem Conservatoire des Arts et Metiers in Paris, und derartigen Instituten in Europa zollt.

Die vom Publikum dem, in der Ausstellung von 1851, der Maschinenrie gewidmet gewesenen Departement, geschenkte Aufmerksamkeit beweist zur Genüge, wie begierig solche Erleichterungen zur Erwerbung von Kenntnissen benützt werden.

Kein öffentliches
Lokal in England
zur Aufstellung
von Modellen
und Maschinen.

In unserem Lande existirt bekanntlich eine große Menge werthvoller Modelle, die man ohne Mühe sich verschaffen könnte, wenn nur geeignete Lokalitäten zu deren Aufstellung und Benützung vorhanden wären.

Hätte man die Mittel zur öffentlichen Ausstellung, zur Prüfung und Experimentirung neuer Maschinen, unter wissenschaftlicher Leitung, so wurde daraus, wir sind es fest überzeugt, großer Nutzen gezogen werden. Solche Gelegenheiten zur Belehrung und zum Unterricht, unter Mitwirkung unserer hervorragendsten Civil Engineers und der scientiſſiſchen Geſellſchaften würden dem Erfindungsgeiſte bald einen mächtigen Impuls geben und das allseitig bemerkbare Verlangen nach systematischer Erziehung in den Prinzipien des Maschinenwesens, — befriedigen.

Abtheilung III.

Manufaktur-Produkte.

Abtheilung III.
Manufaktur-
Produkte.

Alles Technische der Manufakturen kann zwar in einem dem Zwecke gewidmeten Institute nicht gelehrt werden; die Grundsätze aber, auf denen das Technische beruht, machen einen wichtigen Gegenstand des Unterrichts aus. Diese Grundsätze sind indessen mit dem Studium der Rohmaterialien verwebt und entwickeln sich allmählig durch dasselbe, sowie durch die beim Gebrauche der Rohmaterialien angewandten Verfahrungs-Arten, und durch den Effect, der an den dazu benützten Maschinen wahrgenommen wird.

Nothwendig aber wäre es nun, daß die von den Instituten, in Uebereinstimmung mit den, vom Publikum unvollkommen ausgedrückten Wünschen, befolgte allgemeine Tendenz, sich auch für Manufaktur-Produkte zu interessieren, — systematisch geleitet und zu der Wichtigkeit gebracht würde, welche den anerkannten Bedürfnissen der Industrie entspricht.

Diesem Mangel abzuhelpen, scheint ursprünglich die **Society of Arts** beabsichtigt zu haben. — Der Vice-Präsident dieser Gesellschaft, Professor Solly machte in einer kürzlich gehaltenen Vorlesung über vegetabilische Substanzen u. folgende Bemerkungen:

Vorlesung des
Profess. Solly
in der
Society of Arts.

„Hätte man an den ursprünglichen Zwecken, für die unsere Gesellschaft gegründet wurde, ganz fest gehalten, und hätten sich die Mittel der Gesellschaft im Verhältniß zu ihrer Nützlichkeit vermehrt, so würden wir jetzt eine interessante Chronik von den Fortschritten der Industrie während der letzten 100 Jahre besitzen, ja ein industrielles Museum der ganzen Welt, und nicht bloß eine Art Magazin, in welchem die Produkte der Natur und geistvoller Erfindungen in endloser Verwirrung so aufeinander gehäuft sind, daß sie da noch ganze Menschenalter lange vergraben zu bleiben drohen, sondern praktische, nützliche, wohlgeordnete Sammlungen, welche die Fortschritte der Vergangenheit nachweisen und zu künftigen Verbesserungen leiten würden. —“

Beiträge
zu einem zu
errichtenden
Museum für die
Gewerbe.

Für die Errichtung eines Gewerbe-Museums war die *Society of Arts* durch ihre speziellen Ausstellungen, welche den Weg zu der großen Ausstellung von 1851 bahnten, ebenfalls thätig. — In der That kamen zum Behuf eines solchen Gewerbe-Museums von Seiten vieler Aussteller beträchtliche Beiträge und Versprechungen weiterer Geschenke ein, die zusammen mit der, bereits im Besitz der *Society of Arts* gestandenen Sammlung, den Kern eines sehr bedeutenden, unseres industriellen Landes würdigen Museums von Manufakturprodukten, zu bilden versprochen.

Solche Anstalten sind schon in auswärtigen Ländern anzutreffen und sie erweisen sich als sehr nützlich, indem sie die Manufakturisten in den Stand setzen, die verschiedenen Vortrefflichkeiten der Produkte gegen einander zu vergleichen. — Es kann als eine ziemlich fest stehende Thatfache angenommen werden, daß nur jene Manufaktur-Distrikte in dem Zustande wirklichen Fortschrittes sind, in denen die Hervorbringer der Rohprodukte und deren Verarbeiter in mehr oder minder engem Einverständniß stehen und wo eine beiderseitige Kenntniß von den Leistungen der Einen, und von den Bedürfnissen der Andern obwaltet.

Abtheilung IV. Schöne Künste.

Abtheilung IV.

Schöne Künste.

National-Galerie.
Brit. Museum.
Kgl. Akademie.
Departement
der praktischen
Kunst- und Zeichen-
Schulen.

Diese Abtheilung ist im Vergleich mit den dreß früheren in unserer Hauptstadt, in ausgedehntem Maaße repräsentirt, wiewohl bei weitem nicht stark genug, wenn man das, was in anderen Hauptstädten anzutreffen ist, dagegen hält. — Es mag genügen, unsere National-Galerie (Gemälde enthaltend) anzuführen, die Gallerie von Skulpturen im Britischen Museum, die Königliche Akademie und das Departement der Praktischen Kunst, mit Einschluß der Zeichenschule. —

Der Zweck der beyden ersten Institute ist die Illustration der Kunst im abstrakten Sinne, — jener der Königl. Akademie bezieht sich auf den Unterricht in den höheren Gebiethen der Kunst, während das Ziel der letztgenannten Anstalten in der speziellen Anwendung der Kunst zu industriellen Zwecken besteht.

Eine allgemein gefühlte und anerkannte Sache ist es, daß die National-Galerie ihrer Bestimmung und unseres Landes nicht würdig ist, daß ihre beschränkten Räume dem Publikum und Denen, welche sich dem Studium der Malerei hingeben, viele Vortheile entziehen, auch manche Gutgesinnte abhalten, diesem Institute Geschenke und Legate zuzuwenden, die außerdem sicherlich in reichem Maaße einkommen würden. — Während von dem Arrangement einer bedeutenden Gemälde-Galerie so viel

abhängt, nur sie nützlich und belehrend zu machen, entbehrt die in Rede stehende jede Klassifikation in Bezug auf die verschiedenen Schulen und auf die in der Kunst allmählig eingetretenen Fortschritte. Daran sind wiederum die unpassenden, bey weitem nicht zureichenden Räumlichkeiten der öffentlichen Schulb. —

Diese Schule hatte von ihrer Entstehung im Jahre 1837 an bis Zeichen-Schule. mit jenen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche aus der Mangelhaftigkeit der Elementar-Kenntnisse vom Zeichnen entstehen, die doch so sehr notwendig sind, um zu befriedigenden Fortschritten in der Ornamentir-Kunst zu führen. Deshalb mußte der Elementar-Zeichnen-Unterricht das Hauptgeschäft einer Schule werden, die in Folge dessen den höheren Zweck, für welchen sie gegründet worden war, nicht erreichen konnte. — Nichtsdestoweniger war die Theilnahme des Publikums an dieser Schule so groß, daß nicht weniger als 20,000 Zöglinge die Central- und Provinzial-Schulen künft haben. — Die Zahl der sie jetzt Besuchenden ist 3000. Die für sie vom Parlament votirte, jährliche Summe hat sich vom Jahre 1837 an von £. 500. — — Sterling (fl. 6000.) bis auf £. 17,920. — — Sterling (fl. 215,040. —) vermehrt. —

Verschiedene Pläne und Vorschläge sind in der letzten Zeit zur Sprache gekommen, um das Institut der Zeichenschule auf besseren Fuß zu bringen und um denselben Sammlungen von Modellen, Vorbildern u. und andere nützliche und durchaus notwendige Einrichtungen zuzuwenden, damit es der Erfüllung seiner bedeutenden Bestimmung entgegenzutreten könne. —

Auch von der wichtigen Abtheilung der Architektur haben wir noch Architektur. Erwähnung zu machen. —

Sie ist von allen Zweigen der höheren Kunst diejenige, welche den verschiedenartigsten Unterricht in Verbindung mit den zahlreichsten Fächern praktischer Wissenschaft zu erheischen scheint. — Bekanntschaft mit den Eigenschaften der Rohmaterialien, Kenntnisse von Physik, Chemie und von Manufaktur-Produkten, sind in diesem Fache unerläßlich notwendig; allein obgleich diese Wahrheit längst schon erkannt und derselben zufolge in anderen Ländern verfahren wurde, so ist dieß doch bey uns bisher nicht in wünschenswerther Ausdehnung geschehen. — Die Nothwendigkeit eines vollkommeneren Systems artistischer Instruktion stellt sich, wie bey dem bereits berührten Fache der Malerei, — auch in Bezug auf die höhere Baukunst vor die Augen. —

Die von der Regierung bei Gelegenheit des Baues der Parlaments-Sammlung von Häuser angeschaffte Sammlung von Abgüssen würde, unserer Ueberzeugung nach, den dieses Fach Studirenden ein weites und höchst werthvolles Feld zur Benützung darbieten. —

Wechselseitige
Stellung der
Gesellschaften
zu einander, wie
sie bereits
beabsichtigt ist.

Die A. Commissäre wissen, daß schon im Jahre 1847 der **Philosophical Club**, ein Verein sehr thätiger Mitglieder der **Royal Society**, Nachforschungen vorgenommen hat, in wie weit die hauptsächlichsten gelehrten Gesellschaften zum Zustandebringen einer gewissen Vereinigung unter sich und einer bestimmten Stellung zu einander — geneigt sein möchten.

Die Antworten der verschiedenen Gesellschaften lauteten im Ganzen günstig; allein wegen der Schwierigkeit, ein Lokal zu finden, wohin der Sitz des beabsichtigten Central-Vereins zu verlegen seyn würde, mußte die weitere Erwägung der Sache aufgeschoben werden. — Im vergangenen Jahre aber kam in verschiedenen, gelehrten Gesellschaften die Möglichkeit, jenen ersuchten Zweck in Erfüllung zu bringen, neuerdings in Sprache, — von Seiten der Vorstände mehrerer Vereine wurden förmliche Beschlüsse zur Einschreitung in dieser Sache gefaßt und von Andern die Bereitwilligkeit zur Unterstützung des Vorhabens kund gegeben.

Es wurde hervorgehoben, daß durch die zu veranstaltende, vereinigte Stellung der Gesellschaften einander gegenüber, ein großer Theil der Geldmittel, der jetzt für Lokal-Miethen u. ausgegeben wird, zur direkten Beförderung wissenschaftlicher Forschungen benützt, daß die verschiedenen, jetzt so weit von einander entfernten Bibliotheken, zum wechselseitigen, ja selbst zum allgemeinen Gebrauche dienlich gemacht, daß durch die Concentrirung der Gesellschaften die Aufmerksamkeit des Publikums in weit höherem Maaße auf die Anstrengungen zur Beförderung der Wissenschaft und Kunst hingeleitet werden, und daß in Folge dessen auch die Gesellschaften in den Stand kommen würden, zum Besten des intellektuellen Voranschreitens einen größeren Einfluß auszuüben, als es in ihrem bisherigen, isolirten Zustande möglich war.

Die Vereinigung der Gesellschaften solle für's Erste sich hauptsächlich auf einen gemeinschaftlichen Sitz derselben beziehen, ohne daß im Uebrigen ihre Unabhängigkeit angetastet werden oder eine Einmischung in ihre Selbstverwaltung Statt finden dürfe. —

Plan u. Mittel
zur
Centralisirung.

Der Plan nun, den wir in diesem, unsern Bericht vorlegen, ist geeignet, sofort die Mittel zur Ermöglichung einer centralisirten Stellung der verschiedenen Gesellschaften, durch Herbeschaffung genügend großer, dem Zwecke angemessener Lokalitäten, — darzubieten.

Nothwendigkeit
zum Ankauf von
Grund u. Boden
für die
beabsichtigten
Zwecke.

Nach dem bisher Gesagten fällt es in die Augen, daß um den jetztigen Uebelständen abzuweichen, der Ankauf von Grund und Boden als vorläufige Maaßregel, zur absoluten Nothwendigkeit wird, die um so deutlicher hervortritt, wenn man der Schwierigkeiten gedenkt, welche sich ergaben, als man über den Platz, wo die Ausstellung von 1851 hinkommen sollte, Berathungen pflegte. — Nicht nur die Zueignung irgend

eines Theils der königlichen Parke zu jenem Zwecke, für längere, wie für kürzere Zeit, wurde heftig angefochten, sondern sogar das ganze Vorhaben der Industrie-Ausstellung, nachdem es bereits längst der weiten Welt mitgetheilt gewesen war, kam in Gefahr, an den stattgehabten Einwendungen gegen den einzuräumenden Platz — zu scheitern. Daß die Stimmung, welche jene Schwierigkeiten erzeugte, noch jetzt einigermaßen erhellt, scheint durch die neulich, in Betreff der Hinnahme des Gebäudes ausgeloberten Diskussionen bewiesen. — Wir kamen dadurch zu bestimmten Erkenntniß, daß die Hindernisse, welche der Benützung irgend eines königlichen Parkes oder irgend eines öffentlichen Eigenthums zu dem temporären Zwecke der Industrie-Ausstellung in den Weg gesetzt wurden, in unübersteigliche Schwierigkeiten sich gestalten würden, wenn es sich darum handelte, passenden und unbestreitbaren Platz für einen Gegenstand ganz bleibender Natur, zu finden. —

Eine im vorigen Jahre zur Ermittlung eines Platzes für eine Neue National-Gallerie eingesetzte Kommission sprach die Meinung aus, daß dazu die Nachbarschaft von Hyde Park und Kensington entschieden die Vortheile darbiete, nicht nur wegen der Trockenheit ihres Bodens, und ihrer guten Luft, sondern auch deshalb, weil sie die einzige Gegend sey, welche bei dem fortwährenden Anwachsen London's viele Jahre hinaus unangetastet zu bleiben verspricht.

Die
Nachbarschaft
des Hyde Park
sehr passend.

Jene Kommission berichtete ferner, daß in derselben Gegend wohl noch 15 bis 20 Acres*), mit einer Fronte gegen den Park, zu einem mäßigen Preis zu haben seyn und guten Raum genug zu dem beabsichtigten Bau darbieten würden.

Auch zog die Kommission einen Bauplatz in den Kensington Gärten in Ueberlegung für den Fall, daß der Ankauf des andern, vorerwähnten Grundes und Bodens, wegen der Kostengröße nicht passend gefunden würde. — Natürlich durfte die Kommission nur auf eine oberflächlich scheinende Weise zu Werk gehen, weil größere Bestimmtheit des Verfahrens eine bedeutende Steigerung des Verkaufspreises zur unvermeidlichen Folge gehabt haben würde.

Uns schien die Erwerbung dieser Lokalität von solcher Wichtigkeit, daß wir sie durch die eifrige und uneigennützig Vermittelung des Bauherrn, Herrn Kell, käuflich an uns gebracht haben. Dieses Grundstück, dem vorigen Ausstellungsgebäude fast ganz gegenüber liegend, ist unter dem Namen „Gore House Estate“ bekannt. — Es besteht aus 21 1/4 Acres, hat eine Fronte von 500 bis 600 Fuß, liegt zu Kensing-

Ankauf
des Gore House
Grundstücks,

Deffen Lage,
Umfang
und Preis,

*) Ein Englischer Acre enthält ungefähr 1 ⁸⁹/₁₀₀₀ Morgen Bayerisches Flächenmaaß.

ton Gore, zwischen Prince's Gate und Kensington Gate. — Der Verkaufspreis ist £. 60,000. — — Sterling (fl. 720,000. —).

Unzulänglichkeit
des Umfangs.

Dieses Bestgthum wird, soweit es seine Ausdehnung erlaubt, außer zweckdienlich seyn als ein Platz, auf dem ein Unternehmen zu öffentlichen nützlichen Zwecken zur Ausführung gebracht werden kann. — Allein der Raum von nicht mehr als $21\frac{1}{4}$ Acres mußte uns natürlich als ganz unzulänglich zur vollen Entwicklung eines so umfassenden Planes, welcher von uns angeregt, vorkommen, — eines Planes, der sich nicht nur auf die Gegenwart, sondern auch auf die Zukunft bezieht. — Es wäre überflüssig, Beispiele von den nachtheiligen Folgen anzuführen, die so ge-
 bey uns aus dem Mangel an Vorsorge für die Zukunft erwachsen sind. Gewöhnlich wurde nur den dringendsten Bedürfnissen des Augenblicks Aufmerksamkeit gewidmet, ohne auf die bevorstehende Ausdehnung der Dinge Bedacht zu nehmen.

Nachtheile,
die aus Mangel
der Vorsorge für
die Zukunft zu
entstehen pflegen.

Nicht nur wurde gewöhnlich bei dem Ankauf von Grundstücken zu öffentlichen Zwecken nur für die genaue Deckung des im Augenblicke nothigen Raumes gesorgt, sondern es wurde sogar das im mindesten überflüssig Scheinende wieder verkauft. Die Folge davon war stets die, daß der daran stoßende Grund und Boden, der zur nämlichen Zeit wohl hätte erworben werden können, unmittelbar darnach in seinem Werth stieg und in die Hände von Spekulantem überging, die darauf eine Anzahl von Häusern bauten, und daß, als es späterhin unerlässlich nothwendig wurde, zur Abhülfe der öffentlichen Bedürfnisse (die weder stationär bleiben, noch unbefriedigt bleiben dürfen) derselben Lokalitäten habhaft zu werden, es nur zu erstaunlich übermäßigen Preisen geschehen konnte. — Ein merkwürdiges Beispiel von dem Kostenaufwand, den solche nothwendig werdende Erweiterungen erheischen, wenn auf solche nicht zur rechten Zeit angetragen wird, liefert das Britische Museum, für das seit einer langen Reihe von Jahren vom Parlament eine Durchschnittssumme von £. 40,000. Sterling (fl. 480,000. —) pr. Jahr votirt wird, um die Kosten der Neubauten zu bestreiten. Dennoch geht aus einem dem Parlament in der letzten Sitzung eingereichten Bericht hervor, daß eine Summe von nicht weniger als £. 67,500. — — Sterling (fl. 810,000 —) erforderlich sey, um benachbarte Häuser anzukaufen, die abgetragen werden müssen, damit der für das Museum weiter erforderlich gewordene Raum gewonnen werde.

Beispiel von
übermäßigem
Kostenaufwand
für das Britische
Museum.

Ungefähr ebenso verhält es sich mit allen Verbesserungen und Verschönerungen London's, die selten früher vorgenommen werden, als bis die großen Kommunikations-Linien (für deren Herstellung man früher hätte sorgen sollen) bereits mit neuen Häusern bedeckt sind. — Der dann

nothwendig werdende Aufwand grenzt an's Fabelhafte, wie nachstehende Beispiele beweisen:

| Bewerthellte Verbindung zwischen | Flächen- raum des dazu ange- kauften Be- sitthums. | Totalkosten. | | | Durchschnittspreis pr. Acre. | |
|--|---|--------------|------------|----------|---------------------------------|--------|
| | | Quadr.-F. | Pfd. Stl. | Gulden | Pfd. Stl. | Gulden |
| Oxford Street und Holborn . . | 220,151. | 290,000. | 3,480,000. | 57,38,0 | 688,560. | |
| Row Street und Charlotte Street | 61,653. | 96,000. | 1,152,000. | 67,827. | 813,924. | |
| Coventry Street und Long Acre | 65,410. | 180,000. | 2,160,000. | 119,871. | 1,438,452. | |

Für einen der hauptsächlichsten Londoner Eisenbahnhöfe mußten 10 Acres Grund und Boden angekauft und dafür nicht weniger als £. 250,000. — — Sterling, (fl. 3,000,000. —) bezahlt werden. —

In Städten, wie Liverpool, Manchester, Leeds, Birmingham In Provinzial-
Städten.
kam kostet nicht selten der Platz zur Errichtung von Gebäuden, Straßen,
Eisenbahnstationen u. fast unglaubliche Summen. — £. 50,000 bis
£. 60,000. Sterling (600,000 bis fl. 720,000. —) pr. Acre ist in
Manchester ein gewöhnlicher Preis für den Platz, worauf Waarenmaga-
zine und Geschäftshäuser gebaut werden und sogar £. 200,000. — —
Sterling (fl. 2,400,000.) pr. Acre *) wurden für Grund und Boden
in der Mitte derselben Stadt bezahlt.

In Liverpool, unmittelbar beym Stadthause und bey der Börse
wurde Grund und Boden zu £. 150,000. —. — Sterling, (fl. 1,800,000.)
pr. Acre, in außerordentlichen Fällen selbst zu £. 200,000. Sterling
(fl. 2,400,000. —) pr. Acre, angekauft, — in einer Entfernung davon
von 300 Schritten zu £. 100,000. —. — Sterling (fl. 1,200,000. —.)
pr. Acre, während in einer Entfernung von $1\frac{1}{3}$ Stunde außerhalb des
Geschäftsbezirkes Grund und Boden zu Bauten zum Preis von £. 8500
bis £. 9200. —. — Sterling (fl. 102,000. —. bis fl. 110,400. —.)
pr. Acre verkauft wurde.

Thatsachen und Erfahrungen, wie vorerwähnte, im Andenken behaltend, Nothwendigkeit,
wollten wir, unser großes Vorhaben nicht ruckbar werden zu lassen, weiteren Raum
an uns zu
bringen.

*) Der Englische Acre kommt, wie schon früher erwähnt, ungefähr $1\frac{89}{1000}$
Morgen Bayerisches Flächenmaaß gleich.

bevor wir uns nicht einen solchen Umfang Landes gesichert hatten, den wahrscheinlichen Bedürfnissen und Vorkommnissen wirklich zu genügen verspricht. — Ein Raum von **150 Acres**, hätte er von uns erworben werden können, würde keineswegs zu viel und die Hälfte davon sicherlich ungenügend seyn. — Der unbenützte, an das von uns bereits angekaufte Grundstück stoßende Raum schien uns die Möglichkeit darzubieten, den äußersten Umfang vom Platz zu erwerben, den wir zur vollständigen Ausführung unseres großen Planes nothwendig erachteten und diese Berücksichtigung war es auch, die uns zu dem ersten Ankauf bewogen hatte.

Anzulänglichkeit
unserer Mittel.

Allein während wir einsahen, daß zu sehr bedeutenden Ankäufen unsere Mittel bey weitem nicht zureichen, schien es uns auch, daß die beabsichtigte Sache sich auf eine solche Ausdehnung der National-Institute erstreckte, die eigentlich nicht innerhalb unserer Kompetenz liegt, für deren Förderung aber die Regierung im Parlamente schon mehrfach angegangen wurde und mit deren Erwägung die Regierung, nach unserem Wissen sich auch gegenwärtig ernstlich beschäftigt. Unter diesen Umständen schien es uns, daß der große Zweck und das Interesse des Publikums durch nichts besser und ökonomischer gefördert werden könne, als durch ein übereinstimmendes Handeln von Seiten der Regierung und uns.

Wie früher
Entschluß unter
Vorbehalt der
Mitwirkung
der Regierung.

Wir beschloßen daher, die Auslage einer, £. **150,000**. —. —. Sterling, (fl. **1,800,000**. —.) nicht übersteigenden Summe, (den bereits gemachten Ankauf mit inbegriffen,) zum Ankauf von Grund und Boden — vorzunehmen, unter der Bedingung, daß die Regierung sich anheißig mache, dem Parlamente die Bewilligung einer gleichen Summe zum nämlichen Zweck, anzuempfehlen. —

Da diese Zusicherung von Seiten der Regierung uns zu Theil geworden ist, so hielten wir uns für berechtigt, die ferneren Ankäufe ohne Zeitverlust zu machen. Wir verhehlten uns nicht, daß ein solches Einschreiten unsererseits auf unsern Risiko geschehe; waren aber auch überzeugt, daß unter den vorliegenden, besonderen Umständen, es unsere Pflicht gegen das Vaterland sey, vor der damit verbundenen Verantwortlichkeit nicht zurückzuweichen. —

Ankauf der
Grundstücke
des Barons
Willars.

Wir knüpften daher Unterhandlungen mit den Bevollmächtigten des Barons Willars, wegen des Ankaufs der ihm gehörenden Grundstücke an, die eine Ausdehnung von **48 Acres** haben und die an das bereits an uns gebrachte **Gore House** Grundstück stoßen. — Das Geschäft kam auch durch die äußerst gefällige und unentgeltliche Vermittelung des Architekten, Herrn **Thomas Cubitt**, zum Kaufpreis von £. **153,500**. —. —. Sterling, (fl. **1,842,000**. —.) zu Stand, — Weiter eingeleitete Unterhandlungen mit benachbarten Eigenthümern blieben bisher ohne Erfolg.

Preis derselben,

Der Gesamtflächenraum, den wir uns auf diese Weise gesichert haben, besteht demnach in fast **70 Acres**. *)

Wir können nicht umhin, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die (für uns bereits bejahend erledigte) Frage zu lenken, ob sie nicht eine weiße Dekonomie ausüben würde, wenn sie dem Parlamente anempfehle, sich in den Besitz des ganzen unbenützten, an unsere angekauften Grundstücke stoßenden Grundes und Bodens zu setzen, wodurch ein Gesamtflächenraum von **150 Acres** der Entwicklung jener großen Nationalzwecke und eine Gelegenheit benützt werden würde, die, wenn man sie jetzt ausschöpfen läßt, sich nicht wieder darbieten wird.

Die Entfernung dieser Lokalität von dem Mittelpunkte London's scheint uns keine Einwendung zu verdienen. Der herrliche Erfolg und der so zahlreiche Besuch der Ausstellung von **1851**, die fast auf demselben Platz Statt hatte, — hat deutlich dargethan, daß diese Gegend für wissbegierige Besucher nicht zu entlegen ist. —

Die Fragen in Betreff der den verschiedenen Instituten zuzutheilenden Fläche und der Vertheilung des Bodenbesitzes zwischen der Regierung und der Königlichen Kommission — müssen natürlich künftiger Erwägung und Entscheidung überlassen bleiben. Indessen scheint es uns wünschenswerth, daß die National-Gallerie auf den höher gelegenen Platz des **Gore House** Grundstückes, — das Museum für den Handel oder das Museum für Manufakturen auf den, dem **Brompton** Wege gegenüberliegenden Platz, — das Gebäude für die zu vereinigenden, verschiedenen Gesellschaften in die Mitte, — die Departements der Praktischen Kunst und praktischen Wissenschaft aber auf die beiden Seiten kämen.

Obgleich eine Reihe von Jahren erforderlich seyn wird, um die vollständige Verwirklichung unserer, an sich schon auf die Zukunft berechneten, weit umfassenden Pläne, zu ermöglichen, so ist doch auch auf einen Genuß der Lokalitäten selbst in nahe bevorstehender Zeit zu rechnen, in der Weise nämlich, als sie zu einer nützlichen und angenehmen Erweiterung der Spaziergänge des **Hyde-Parkes** und der **Kensington-Gärten** dienen könnten.

Wir glauben in diesem Berichte dargethan zu haben, daß es in unserem Vaterlande viele Institute gibt, die mit großer Freygebigkeit vom Publikum und vom Staate unterhalten werden, — und daß der Vorwurf, den man nicht selten hört: „England mache zur Förderung von

Flächenraum
der erworbenen
Grundstücke.

Die Lage
günstig
und passend,

Vertheilung der
Grundstücke.

Möglicher
Genuß derselben
schon in naher
Zukunft.

Schluß.

Der Flächenraum des Glaspalastes war **20 Acres**. Dieß wird einen ungefähren Begriff geben von dem, was man auf **70 Acres** herstellen kann.

Bemerkung des Uebersetzers.

Wissenschaft und Kunst keine Anstrengungen“ — ungerecht ist. Wir glauben aber auch offen eingestanden zu haben, daß, obgleich in London allein größere Geldsummen für solche Zwecke ausgegeben werden, als vielleicht in irgend einem Lande, — unser Land das einzige ist, das seiner industriellen Bevölkerung weder wissenschaftlichen oder artistischen Unterricht (in praktischer oder systematischer Weise) verschafft, noch für die Männer der Wissenschaft und Kunst einen Centralpunkt ihrer Wirksamkeit und des Austausches der Resultate ihrer Arbeiten und Forschungen — und somit keine Gelegenheit zu genauer Verbindung zwischen ihnen und dem Publikum, die doch so großen, gegenseitig nützlichen Einflüssen ausüben würde, — darbietet. — Unser Vaterland, der Mittelpunkt des Handels und der Industrie des ganzen Erdbodens, bedarf aber mehr, als irgend ein anderes Land, der Abhülfe solcher Gebrechen. — Die große Ausstellung von 1851 hat uns, in ihren Resultaten, die Ueberzeugung geliefert, daß, wofür für das, was uns abgeht, nicht ohne Aufschub gesorgt wird, — unser Land im Ernst Gefahr läuft, jene Stellung zu verlieren, die jetzt zu seiner Stärke und zu seinem Stolz gereicht,

Wir glauben nachgewiesen zu haben, daß Mangel an Räumlichkeit und Mangel an System bisher die Hauptursache der besprochenen Zustände waren. — Wir haben uns bemüht, solche zu verbessern, indem wir große Lokalitäten herbeschafften in einer günstig gelegenen Gegend, — und indem wir ein, auf wissenschaftlich geordnete Eintheilung beruhendes System, gleich demjenigen, das bey der großen Ausstellung befolgt wurde — in Vorschlag brachten. — Wir nehmen keinen Anstand, bey der Ausführung unseres Planes, denselben Grundsätzen zu vertrauen, welche allein die Realisirung eines so großen Unternehmens, wie das der Ausstellung von 1851, innerhalb so kurzer Zeit, möglich machten, und wir müssen jetzt, nachdem für Raum und System gesorgt ist, den freywilligen Anstrengungen der Individuen, Korporationen und Behörden überlassen, die Förderung der verschiedenen Interessen zu bewerkstelligen, die sie berühren von denen sie abhängen und die sie deshalb am besten beurtheilen und wahren können.

Wir beabsichtigen, diese Zwecke durch Anwendung derselben Mittel zu verfolgen, nämlich durch Sorge für Unterricht und Erheiterung zum Besten der möglichst großen Zahl menschlicher Wesen, dabey von der Ueberzeugung ausgehend, daß alle Wissenschaften und Künste nur einen Zweck haben, den nämlich, das Wohl der Menschheit zu befördern, — und daß dieses Ziel nicht erreicht werden kann, ohne übereinstimmendes und vereintes Handeln.

Wir tragen darauf an, daß an den Vortheilen, welche das neue, große Institut darbieten mag, die

angehörigen fremder Länder gleichen Antheil, wie die Bewohner unseres Landes und unserer Kolonien haben sollen, — und wir erwarten den größten Nutzen von dem ununterbrochen bleibenden Austausch der Ideen und Beschäftigungen der verschiedenen Nationen.

Wir enthalten uns für jetzt auf Details einzugehen, wie der mit dem Institute verbundene Unterricht einzutheilen seyn möge; wir denken doch, seiner Zeit mit dem Vorschlage eines Systems hervortreten zu können, dem gemäß das Metropolitan-Institut bloß der Mittelpunkt eines Systems der Lokal-Institute, unterstützt durch Lokal-Association und Lokal-Anstrengung werden, und dadurch unserer Manufaktur=Population die Erziehung gesunder, gediegener, industrieller Kenntnisse sichern solle, während wir, — unsere Aufmerksamkeit auf technische Instruktion beschränkend und sie nicht auf allgemeine Ausbildung in Wissenschaft und Kunst ausdehnend, wie in unseren Schulen schon existirenden Instruktions-Mittel vermehren werden, ohne uns in die näheren Verhältnisse dieser Schulanstalten zu mischen.

Da nun der Besitz von Vorkenntnissen der Grundsätze von Wissenschaft und Kunst die Bedingung zur Aufnahme in unser Institut seyn mußte, so würde dieß der allgemeinen Schul-Erziehung einen Impuls geben, der nicht ermangeln dürfte, gute Früchte zu tragen. —

Wir sind dessen eingedenk, daß das Gedeihen dieses Unternehmens, unter dem Schutze der Vorsehung, hauptsächlich von der Unterstützung und Mitwirkung des Publikums, von dem Beystande des Parlaments und von der Bestätigung der Krone abhängen wird. —

Wir glauben die Gesinnungen und Bedürfnisse der Bevölkerung unseres Landes richtig erkannt zu haben und hoffen, nach so vielen Beweisen von Antheil und Gunst, die dem Gegenstande unserer Arbeiten von Seiten unserer Souveränin schon zu Theil geworden sind, daß wir auch sehr der gnädigen Unterstützung Ihrer Majestät uns zu erfreuen haben werden.

Westminster-Palast, den 11. November 1852.

(L. S.)

Unterschriften :

| | | |
|--------------------|-----------------------------|---------------------|
| Albert. | A. D. Spearman. | Walter Coulson. |
| Buckleuch. | J. W. Hogg. | C. Wentworth Dilke. |
| Perby. | R. Westmacott. | T. F. Gibson. |
| Rosse. | Charles Rhell. | John Gott. |
| Stranville. | C. L. Castlake. | W. Hopkins. |
| Agerton Ellesmere. | W. Cubitt. | Philipp Busch. |
| Overstone. | Charles Barry. | J. M. Rendel. |
| J. Russell. | Thomas Baring. | John Shepherd. |
| J. Labouchere. | Thomas Bazley. | R. Stephenson. |
| B. E. Gladstone. | Richard Cobden. | Wm. Thompson. |
| | Edgar A. Bowring, Sekretär. | |

Anhang A, zur Seite 8.

Promemoria und Petition der Stadt Birmingham
an Se. Königliche Hoheit, den Prinzen Albert,
und an die anderen Königlichen Kommissäre für
die Londoner Industrie-Ausstellung von 1851.

Wir, die unterzeichneten Magistrate-Personen, Kaufleute, Fabrikanten, Kunstzeichner, &c., die wir an der Wohlfahrt des Handels und der Manufakturen der Stadt Birmingham theilhaftig sind, bitten um Erlaubniß, uns hochachtungsvoll an Sie wenden zu dürfen.

Zufriedenheit
mit den
Resultaten der
Ausstellung
von 1851.

Wir Unterzeichnete haben mit höchster Befriedigung und mit Stolz das beispiellos günstige Gedeihen der Industrie-Ausstellung von 1851 wahrgenommen, so wie die daraus hervorgegangenen, nützlichen Folgen, die nicht nur von unserer Nation, sondern auch von der ganzen civilisirten Welt werden gefühlt werden.

Dieses wahrhaft große Unternehmen, zuerst von Eurer Königlichen Hoheit erdacht, sodann in seinem wahren Lichte von den verschiedenen Manufaktur-Distrikten des Königreichs erkannt und so effectvoll durch die Mitwirkung aller Nationen zur Ausführung gebracht, — hat durch die Statt gekhabten Einnahmen einen bedeutenden Ueberschuß über die Ausgaben hervorgebracht, welcher, wird er zu einem großem Zwecke bestimmt, die wohthätigen Wirkungen der Ausstellung von 1851 auf Jahrhunderte hinaus erstrecken dürfte. — In diesem Betreffe fühlen wir Unterzeichnete, als Vertreter einer der größten Manufaktur-Städte Großbritanniens, uns bewogen, Ihnen Folgendes ehrerbietigst vorzutragen. —

Unter den vielen gemachten Vorschlägen zur Verfügung über erwähnte, große Summe, ist einer, für den, wie es scheint, die meiste Vorliebe gehegt wird, — derjenige nämlich, das große Ausstellungsgelände zur Umwandlung in einen Wintergarten anzukaufen.

Warum man
keinen
Wintergarten
will.

Welche individuellen Meynungen wir Unterzeichnete auch immer von den Vortheilen eines solchen Vorhabens für die Bewohner und Besucher London's haben mögen, so können wir doch nicht finden, daß das feyerliche Versprechen, welches man ursprünglich den Subskribenten und dem Lande gegeben hat, nämlich: das möglicherweise verbleibende Surplus zur Beförderung der Künste und der Manufakturen zu bestimmen, — am besten in Erfüllung gebracht und das Wohl der Nation am meisten erhöht werden würde, wenn man einen Ankauf, wie vorerwähnten, nebst den dazu nöthig werdenden Einrichtungen, machte.

Wir Unterzeichnete haben seit langer Zeit die Nothwendigkeit eines ^{besseren Systems} Man wünscht ein ausgedehnten Systems praktischer und wissenschaftlicher Erziehung in Eng- ^{praktischer und wissenschaftlicher} land gefühlt, eines Systems, das die industriellen Klassen in den Stand ^{Erziehung.} setzen möchte, auf eine viel höhere Stufe wissenschaftlicher Ausbildung, wie die bisherige, zu kommen.

Wir Unterzeichnete sind überzeugt, daß bey größeren Erleichterungen, der elementarisch-wissenschaftlichen Erziehung, verbunden mit praktischen Illustrationen und Experimenten, — sich ebenso viele Geistesgaben und Talente bey unserem Volke, wie bey den Völkern des Continents fundirun und entwickeln, und daß die auf solche Art geweckten und in bessere Richtung gebrachten Kräfte die Aufrechthaltung und Ausdehnung unserer Manufakturen und Geschäfte befördern würde..

Die raschen und großen Fortschritte, welche die Verkehrsmittel (**Locomotion**) auf dem Kontinent gemacht haben, und die daraus entstandenen internationalen Kommunikationen, haben in jenen Staaten die Wissenschaft, die mechanischen und künstlerischen Kenntnisse zu sehr erweiterter Ausdehnung gebracht, so daß dadurch dort eine weitumfassende Kunst- und Wissenschafts-Schule und ein beständiger Verkehr zwischen ihren Theilhabern besteht, wovon unser Land durch seine geographische Lage großentheils ausgeschlossen ist. — Einige von uns Unterzeichnete haben auf einer neulichen Reise nach Paris die Vortheile wahrgenommen, welche die heranwachsende Generation von Manufakturisten in ihren Unterrichtsinstituten genießt, und obshon man dort weniger große Hülfquellen von Rohmaterialien, weniger mineralogischen Reichthum und weniger Heizungs- mittel, wie in England, besitzt, — so sind dort doch Anstalten, wie zum Beispiel das **Conservatoire des Arts**, — der **Ecole centrale des Arts** u. errichtet, die speziell zur, größtentheils unentgeltlichen, Unter- richtung und Heranbildung künftiger Manufakturisten und Künstler dienen.

Diese, unter der Obhuth des Staats stehenden Central-Schulen, die ihrer Museen, mit sehr zweckmäßigen und interessanten Museen verbunden sind, haben Verzweigungen, welche sich über andere bedeutende Manufaktur-Distrikte Frankreichs ausdehnen.

In solchen Anstalten wird dort die Jugend herangebildet und sie erhält besonders in den Provinzial-Schulen und in der Central-Kunst-Schule den höchsten Grad wissenschaftlicher und praktischer Kenntnisse in denjenigen Fächern, welchen sie später ihre Talente speziell zu widmen beabsichtigt. — Sehr viele, in jenen Instituten erzogene, junge Männer bestehen ihr Examen in ausgezeichnete Weise und erhalten Diplome, die ihnen zur kräftigen Empfehlung in anderen Ländern des Kontinents dienen, wo sie, gleichwie in England, als Verwalter oder Direktoren bedeutender Manufakturen und Etablissements gerne aufgenommen werden und

Simweisung auf die im Auslande stattgehabten Fortschritte.

Set der auswärtigen Institute,

und der aus ihnen hervor kommenden, höchst tüchtigen, jungen Männer.

einträgliches Vorkommen finden. — Aus solchen Anstalten sind einige der hervorragendsten Männer unserer Zeit hervorgegangen, die Ansehen, Rang und Reichthum besitzen, Vortheile, die von der ihnen zu Theil gewordenen, systematischen Erziehung herzuleiten sind. —

Dank für das
von der
Regierung
bisher Geleistete.

Wir Unterzeichnete erkennen mit Vergnügen und Dankbarkeit an, daß die Regierung schon einen großen Schritt zur Förderung des Unterrichts durch Errichtung der Zeichnen-Schulen und des Museums Pratischer Geologie gethan hat; allein die ersteren sind doch nur theilweise nützlich und das letztere bezieht sich nur auf ein abgesondertes Fach, das wenigen, unmittelbar erspriesslichen Einfluß auf Künste und Manufakturen ausübt.

Wir Unterzeichnete, innigst überzeugt, daß ein allgemeineres, wirksameres System wissenschaftlicher, praktischer Erziehung dringend notwendig ist, erlauben uns daher ehrenbietigst vorzustellen, daß die große Ausstellung von 1851 das Bedürfniß solcher Instruktions-Einrichtungen auf das deutlichste vor die Augen gestellt und auch reichliche Mittel an die Hand gegeben hat, einen Zweck zu erfüllen, der mit der ursprünglichen Absicht in Betreff der Verwendung eines durch die Ausstellung zu ergebenden Ueberschusses, in so genauer Verbindung steht.

Gesuch um
Errichtung
eines großen
Central-
Instituts.

Gestützt auf diese Gründe erlauben wir Unterzeichnete uns, die Bitte zu stellen:

„daß ein großes Central-Institut zur Förderung der Künste und der Manufaktur-Wesens, in London errichtet, mit dem ganzen vorhandenen Ueberschuß dotirt, und daß ein Museum für Künste und Manufakturen bey jenem Institute gebildet werden möge, dessen erste Bestandtheile aus vortheilhaftesten aus Gegenständen der Ausstellung von 1851 entnommen werden könnten; — ferner: daß die Provinzial-Schulen (wie zum Beyspiel die Zeichnen-Schulen) mit den großen Central-Instituten in enge Verbindung gebracht und nach demselben Systeme wirksam gemacht werden mögen, und daß, um das Publikum mit der Administration seiner Provinzial-Anstalten zu verbinden und ihm eine Stimme in der Angelegenheit des öffentlichen Unterrichts, (der auf die kommerzielle Wohlfahrt einen so sehr bedeutenden Einfluß ausübt) einzuräumen, — den Bürgermeistern jener Städte, welche Provinzial-Schulen besitzen, das Recht verliehen werden möge, wirkliche Mitglieder des Ausschusses der großen Central-Anstalt in der Hauptstadt zu seyn.“

Wir Unterzeichnete haben uns bestrebt, in Vorstehendem die Ueberzeugungen kund zu geben, in Folge deren wir uns so mächtig angetrieben fühlten, thätig aufzutreten. Wir sind von dem Wunsche befeelt, alle uns zu Gebot stehende Energie der Förderung jenes, die Ehre und

Wohlfahrt des Vaterlandes berührenden Zweckes zu widmen — und erfüllt von Vertrauen zu Sr. Königl. Hoheit und zu den Königl. Kommissären, durch die das ungeheure Unternehmen der Ausstellung von 1851 zu so überaus glücklichem Ausgang geführt worden ist, geben wir uns der Ueberzeugung hin, daß jene verehrten Personen, an welche gegenwärtiges Promemoria gerichtet ist, auf hervorragende Weise geeignet sind, auch das jetzt in Rede stehende wichtige National-Werk zu segensreicher Ausführung zu bringen. —

Anhang B, zur Seite 9.

Liste der Gesellschaften und Anstalten, welche sich der Society of Arts in London angeschlossen haben:

| | |
|----------------------------------|---|
| Aberdeen | Mechanics' Institution. |
| Aberystwith | Literary, Scientific, and Mechanics' Institution. |
| Accrington | Mechanics' Institution. |
| Annan | Mechanics' Institute. |
| Ashford | Mechanics' Institute. |
| Bacup | Mechanics' Institution. |
| Bakewell and High Peak | Institute. |
| Barking | Mutual Improvement Society, |
| Barnet | Institute |
| Barnsley | Mechanics' Institute and Literary Society. |
| Barnstaple | Literary and Scientific Institution. |
| Basingstoke | Mechanics' Institute. |
| Bath | Commercial and Literary Institution. |
| Battle | Mechanics' Institution. |
| Beccles | Public Library and Scientific Institution. |
| Bedford | Literary and Scientific Institution. |
| Belfast | Working Classes Association. |
| Bexley Heath | Society for the Promotion of Useful Knowledge. |
| Bilston | Institute, |
| Bishops Stortford . . | Literary Society. |
| Blandford | Institution. |
| Boston | Athenaeum. |
| Braintree and Bocking | Literary and Mechanics' Institution. |
| Brechin | Mechanics' Institute. |
| Brentford | Literary and Scientific Institution. |
| Bridgewater | Literary and Scientific Institution. |
| Brighton | Athenaeum and Young Men's Literary Union. |
| Brighton | Mechanics' Institute. |
| Bristol | Athenaeum. |

| | |
|---|---|
| Bromley | Literary Institute. |
| Bromsgrove | Literary and Scientific Institution. |
| Burnley | Mechanics' Institution. |
| Bury St. Edmunds | Mechanics', Literary, and Scientific Institution. |
| Calne | Literary Institution. |
| Cambridge | Philosophical Institution. |
| Cambridge and Cam- bridgeshire | Mechanics' Institute. |
| Cardiff | Athenaeum. |
| Carlisle | Literary, Scientific, and Mechanical Institution. |
| Carmarthen | Literary and Scientific Institution. |
| Chatham, Rochester, Strood, and Brompton | Mechanics' Institute. |
| Cheadle, Staffordshire | Mechanics' Institution and News Room. |
| Cheltenham | Literary and Philosophical Institution. |
| Chepstow | Literary Institution. |
| Chester | Mechanics' Institution. |
| Chesterfield and Bramp- ton | Mechanics' Institute. |
| Chichester | Literary Society and Mechanics' Institution. |
| Clitheroe | Mechanics' Institute. |
| Corfe Castle | Mutual Improvement Society. |
| Cork | Royal Institution. |
| Crewkerne | Literary and Scientific Institution. |
| Cupar Angus | Mutual Improvement Society. |
| Darlington | Mechanics' Institution. |
| Dartford | Literary Institution. |
| Dawlish | Literary and General Knowledge Society. |
| Denton and Haughton | Mechanics' and Literary Institute. |
| Derby | Mechanics' Institution. |
| Devizes | Literary and Scientific Institution. |
| Devonport | Mechanics' Institute. |
| Dover | Museum and Philosophical Institution. |
| Downpatrick | Mechanics' Institute. |
| Dumfries and Maxwell- town | Mechanics' Institution. |
| Dundalk | Mechanics' Institute. |
| Dunmow, Essex | Literary and Scientific Institution. |
| Durham | Mechanics' Institute. |
| Eastbourne | Literary Institute. |
| Ely | Mechanics' Institution. |
| Exeter | Literary Society. |
| Falkirk | School of Arts. |
| Falmouth | Mechanics' Institute. |
| Feversham | Literary and Scientific Institution. |
| Folkstone | Harveian Institution. |
| Fordingbridge | Literary, Scientific, and Mechanics' Institute. |
| Gainsborough | Literary, Scientific, and Mechanics' Institution. |
| Gateshead | Mechanics' Institute. |

| | |
|---|--|
| Glasgow | Athenaeum. |
| Glasgow | Mechanics' Institution. |
| Gloucester | Literary and Scientific Society. |
| Grantham | Philosophical Institution. |
| Grantham | Public Literary Institution. |
| Gravesend and Milton | Mechanics' Institute. |
| Greenock | Mechanics' Institution. |
| Greenwich | Useful Knowledge Society. |
| Guernsey | Mechanics' Institution and Literary Society. |
| Guildford | Institute. |
| Hailsham | Mutual Improvement Society. |
| Halifax | Mechanics', Institution and Mutual Improve- ment Society. |
| Halstead | Mechanics', Literary, and Scientific Institution. |
| Hastings | Mechanics' Institution. |
| Hereford | Philosophical and Antiquarian Society. |
| High Green, near Shef- field | Mechanics' Institution. |
| Highbate | Literary and Scientific Institution. |
| Horncastle | Mechanics' Institution. |
| Horsham | Literary and Scientific Institution. |
| Huntingdon | Literary and Scientific Institution. |
| Hythe | Reading Society. |
| Ipswich | Mechanics' Institute. |
| Lancaster | Mechanics' Institute. |
| Leamington | Royal Leamington Literary and Scientific Institution. |
| Leeds | Mechanics' Institution and Literary Society. |
| Leeds | Philosophical and Literary Society. |
| Leeds | Yorkshire Union of Mechanics' Institntes. |
| Leek | Mechanics' Institution. |
| Leicester | Mechanics' Institution. |
| Leiston, near Sax- mundham | Mechanics' Institute. |
| Leven, Vale of | Mechanics' Institution. |
| Levern and Barrhead | Mechanics' Institution. |
| Lewes | Mechanics' Institution. |
| Lincoln | Lincoln and Lincolnshire Mechanics' Institute. |
| Liskeard | Institution. |
| Liverpool | Mechanics' Institution. |
| Liverpool | Bootle Educational Society. |
| London, Bank of Eng- land | The Bank of England Library and Literary Association. |
| „ Camberwell | Camberwell Athenaeum. |
| „ Leipsic Road, Camberwell | Camberwell Institute for the Industrial Classes. |
| „ Aldersgate Street | City of London Literary and Scientific In- stitution. |

| | |
|--|--|
| London Hackney . . | Hackney Literary and Scientific Institution. |
| „ Sussex Hall, Leadenhall- Street . . | Jews' and General Literary and Scientific Institution. |
| „ Nine Elms . . | London & South-Western Literary and Scien- tific Institution. |
| „ Cripplegate . . | London Domestic Mission Society. |
| „ Southhamp- ton Buildings . . | London Mechanics' Institution. |
| „ Edwards Street Port- man Square . . | Marylebone Literary and Scientific Institution |
| „ 65 Carlisle Street, Edg- ware Road . . | Marylebone and Paddington Literary Insti- tution. |
| „ 74 Grosvenor Street . . | St. George's, Hanover Square, Lending Li- brary and Reading Room. |
| „ South Place . . | St. Michael's Literary, Scientific, and Me- chanic's Institution. |
| „ Pimlico . . | „ |
| „ Walworth . . | Walworth Literary and Scientific Institution. |
| „ Great Smith Street, West- minster . . | Westminster Literary, Scientific, and Me- chanic's Institution. |
| Longton | Athenæum and Mechanic's Institution. |
| Loughborough | Literary and Philosophical Society. |
| Ludlow | Literary Association and Mechanics' Institute. |
| Lymington | Literary Institution. |
| Lynn | Conversazione and Society of Arts. |
| Macclesfield | Society for the Acquirement of Useful Know- ledge. |
| Maidenhead | Mechanics', Literary, and Scientific Institution. |
| Malton | Literary Institution. |
| Manchester | Mechanics' Institution. |
| Manningtree and Mist- ley | Mechanics' Institution. |
| Margate | Literary and Scientific Institution. |
| Marlborough | Reading and Mutual Improvement Society. |
| Modbury, near Erme- bridge | Institution. |
| Morpeth | Mechanics' and Scientific Institution. |
| Newark | Mechanics' Institution. |
| Newbury | Literary Institution. |
| Newport, Isle of Wight | Athenæum and Mechanics' Institution. |
| Newport, Monmouth- shire | Athenæum and Mechanics' Institute. |
| Newport, Salop | Mechanics' Institute and Literary Society. |
| Northampton | Mechanics' Institute. |
| Northampton | Religious and Useful Knowledge Society. |

| | |
|--|--|
| Nottingham . . . | Mechanics' Institution. |
| Oldham | Lyceum. |
| Oswestry | Young Men's Institute. |
| Patricroft, near Manchester | Mechanics' Institution. |
| Pendleton, near Manchester | Mechanics' Institution. |
| Pershore | Mechanics' Institution. |
| Peterborough | Mechanics' Institution. |
| Plymouth | Mechanics Institute. |
| Poole | Town and County Library and Literary Institute. |
| Portaferry | Mechanics' Institute. |
| Portsmouth and Portsmouth sea | Literary and Philosophical Society. |
| Prince Town, Dartmoor | Literary Institution. |
| Radcliffe Bridge and Pilkington | Lyceum and Mutual Improvement Society. |
| Rawtenstall | Mechanics' Institution. |
| Reading | Literary, Scientific, and Mechanics' Institution. |
| Redditch | Literary and Scientific Institute. |
| Reigate | Mechanics' Institution. |
| Romford | Literary and Scientific Institution. |
| Royston | Mechanics' Institute. |
| Ryde, Isle of Wight | Literary and Scientific Institute. |
| Saffron Walden | Literary and Scientific Institution. |
| St. Ives, Cornwall | Institution. |
| St. Just, near Penzance | Institution. |
| St. Leonard's | Mechanics' Institution. |
| Salisbury | Literary and Scientific Institution. |
| Saltash, near Plymouth | Institute. |
| Sevenoaks | Literary and Scientific Institution. |
| Sheerness | Mechanics' Institution. |
| Shelton, near Newcastle-under-Lyne | Potteries Mechanics' Institution. |
| Sherborne | Literary Institution. |
| Shiffnall | Mechanics' Institution. |
| Shrewsbury | Church of England Literary and Scientific Institution. |
| Shrewsbury | Mechanics' Institution. |
| Skerton | Christian Institution Society. |
| Sleaford | Public Library. |
| Slough | Mechanics' Institution. |
| Southampton | Polytechnic Institution. |
| Staines | Literary and Scientific Institution. |

| | |
|--|--|
| Stamford | Institution. |
| Staley-Bridge . . . | Mechanics' Institution. |
| Stirling | School of Arts. |
| Stockton-on-Tees . . | Mechanics' Institute of Literature and Science. |
| Stoke-upon Trent . . | Athenæum. |
| Stonehouse, near Plymouth | Literary and Scientific Institute. |
| Sudbury | Literary Institution and Museum. |
| Tenderten | Mutual Improvement Society. |
| Tewkesbury | Mechanics' Institution. |
| Thame | Mutual Improvement Society. |
| Tiverton | Literary and Scientific Institution. |
| Trowbridge | Mechanics' Institution. |
| Truro | Literary and Scientific Institution. |
| Tunbridge | Society of Literary and Scientific Enquirers. |
| Tunbridge Wells . . | Useful Knowledge Institution. |
| Tyldesley, near Manchester | Mechanics' Institution and Mutual Improvement Society. |
| Uxbridge | Young Men's Improvement Society. |
| Wandsworth | Literary and Scientific Institute. |
| Wantage | Alfred Literary and Scientific Institution. |
| Ware | Institute. |
| Wareham | Mutual Improvement Society. |
| Warminster | Athenæum. |
| Warrington | Mechanics' Institution. |
| Warrington | Museum. |
| Warwick | Athenæum. |
| Wednesbury | Mechanics' Institution. |
| Wellingborough . . . | Mechanics' Institution. |
| West Bromwich . . . | Institution for Avancement of Knowledge. |
| Whitehaven | Mechanics' Institution. |
| Wimborne Minster . . | Society for the acquirement of Useful Knowledge. |
| Winchester | Mechanics' Institution. |
| Windsor and Eton . . | Literary, Scientific, and Mechanics' Institution. |
| Woburn | Literary and Scientific Institution. |
| Wolverhampton . . . | Athenæum and Mechanics' Institute. |
| Woolwich | Literary, Scientific, and Mechanics' Institution. |
| Workington | Mechanics' Institution. |
| Wrexham | Literary Institution. |
| Wrigton, near Bristol | Literary Society. |
| Yarmouth, Creat, and Southtown | Young Man's Institute. |
| Yeovil | Mutual Improvement Society. |

Society of Arts.

(Signed) Edward Solly Secretary

Nov. 3rd, 1852.

Anhang C, zur Seite 15.

Liste der Vorlesungen, welche, die große Ausstellung von 1851 betreffend, in der Society of Arts zu London gehalten worden sind.

Erste Serie.

Nr. 1. am 26. November 1851,

von Rev. W. Whewell, D. D., F. R. S., über: „die allgemeine Beziehung der Ausstellung auf die Fortschritte der Kunst und Wissenschaft.“

Nr. 2. am 2. Dezember 1851,

von Sir Henry de la Beche, C. B., F. R. S., über: „Ausbeutung der Minen, Steinbrüche u. über metallurgische Verfahrungsarten und Produkte.“

Nr. 3. am 10. Dezember 1851,

von Professor Richard Owen, F. R. S., über: „animalische Rohprodukte, die zu Künsten und Manufakturen benützt werden.“

Nr. 4. am 17. Dezember 1851,

von Jakob Bell, M. B., über: „chemische und pharmaceutische Verfahrungsarten und Produkte.“

Nr. 5. am 7. Januar 1852,

von Dr. Lyon Playfair, C. B., F. R. S., über: „chemische Prinzipie, wie sie sich durch die, in der Ausstellung gewesenen Manufakturprodukte, dargethan und die Nothwendigkeit einer industriellen Erziehung nachgewiesen haben.“

Nr. 6. am 14. Januar 1852,

von Professor J. Lindley, F. R. S., über: „Substanzen zur Nahrung.“

Nr. 7. am 21. Januar 1852,

von Professor Edward Colly, F. R. S., über: „vegetabilische Substanzen, die zu Künsten und Manufakturen benützt werden, mit Beziehung auf den Handel im Allgemeinen.“

Nr. 8. am 28. Januar 1852,

von Rev. Professor R. Willis, F. R. S., über: „Maschinen und Werkzeuge zur Verarbeitung der Metalle, Hölzer und anderer Materialien.“

Nr. 9. am 4. Februar 1852,

von James Glaisher, F. R. S., über: „Philosophische Instrumente und Verfahrungsarten.“

Nr. 10. am 11. Februar 1852,

von Henry Gensman, über: „Ingenieur-Wesen (Civil Engineering) und Maschinen im Allgemeinen.“

Nr. 11. am 18. Februar 1852,

von Professor J. Forbes Royle, F. R. S., über: „die Manufakturen von Indien.“

Nr. 12. am 3. März 1852,
von Captain Washington, R. N., F. R. S., über: „Schiffswesen
und besonders über Lebensrettungs-Boote.“

Zweite Serie.

Nr. 1. am 10. März 1852,
von John Wilson, F. R. S. G., F. G. S., über: „Agricultur = Pro-
dukte und Geräthschaften.“

Nr. 2. am 17. März 1852,
von James M' Adam, jun., Sekretär der Königlichen Gesellschaft in
Betreff Irländischen Flachses, über: „Kultur der Flachs-Pflanze und
über die verschiedenen Verfahrungsarten, die Flachs-Fibern zur Ma-
nufaktur zuzubereiten.“

Nr. 3. am 24. März 1852,
von Professor James Tennant, F. G. S., über: „Gemmen und
Edelsteine.“

Nr. 4. am 31. März 1852,
von Thomas Bazley, Mitglied der Königlichen Kommission, über:
„Baumwolle als industrielles Element, über beschränkte Zufuhr da-
von, über deren zunehmenden Verbrauch in Folge vergrößerter und
verbesserter Verarbeitungsmittel.“

Nr. 5. am 7. April 1852,
von S. H. Blackwell, F. G. S., von Dudley, über: „die Eisen-
bearbeitungs-Hülfskräfte des Vereinten Königreichs.“

Nr. 6. am 14. April 1852,
von Professor George Shaw, Queen's College, Birmingham, über:
„Glas-Manufacturen.“

Nr. 7. am 21. April 1852,
von M. Digby Wyatt, über: „einen Versuch, die Grundsätze zu er-
klären, nach denen die Formen in den Dekorativ = Künsten bestimmt
werden sollen.“

Nr. 8. am 28. April 1852,
von Owen Jones, über: „einen Versuch, die Grundsätze zu erklären,
nach denen die Anwendung der Farben in den Dekorativ = Künsten
festgesetzt werden sollte.“

Nr. 9. am 5. May 1852,
von Henry Forbes, von Bradford, über: „die Entstehung, die
Fortschritte und den gegenwärtigen Zustand der Wollgespinnst = Ma-
paca und Mohair-Manufacturen in England.“

Nr. 10. am 19. May 1852,
von Professor D. L. Ansted, M. A., F. R. S., über: „non-metal-
lic Mineral-Manufacturen.“

Nr. 11. am 2. Juny 1852,
von L. Arnoux, über: „Ceramic Manufacture, über Steingut, Por-
zellan, irdene Geschirre u.“

Nr. 12. am 1. Dezember 1852,
von Henry Cole, — C. B., über: „die internationalen Resultate der
großen Ausstellung von 1851.“

Bemerkung! Diese Vorlesungen verdienen zu ganz besonderer Beachtung wie
berholt empfohlen zu werden.